

W.E.B

WEB Windenergie AG
Geschäftsbericht 2012

Mit Karte
zur Energiewende und
W.E.B.-Mitarbeiterposter

FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN

Kennzahlen

W.E.B Windenergie Gruppe

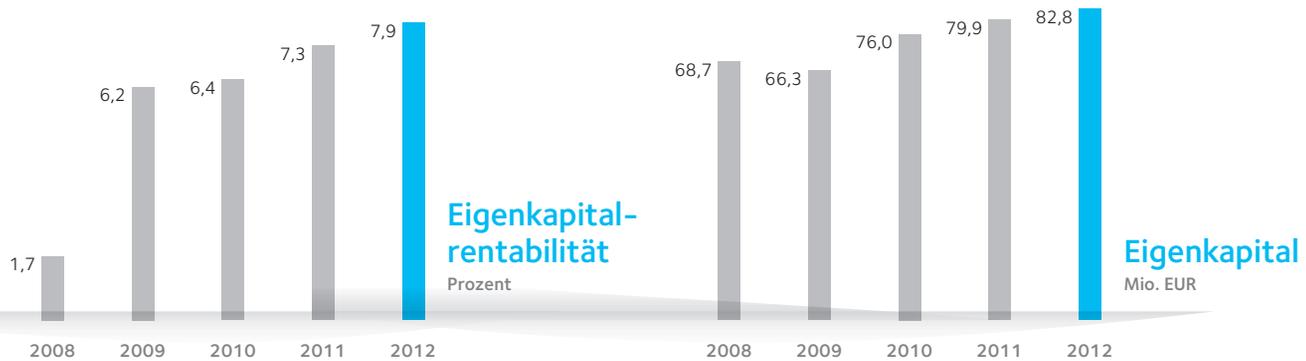
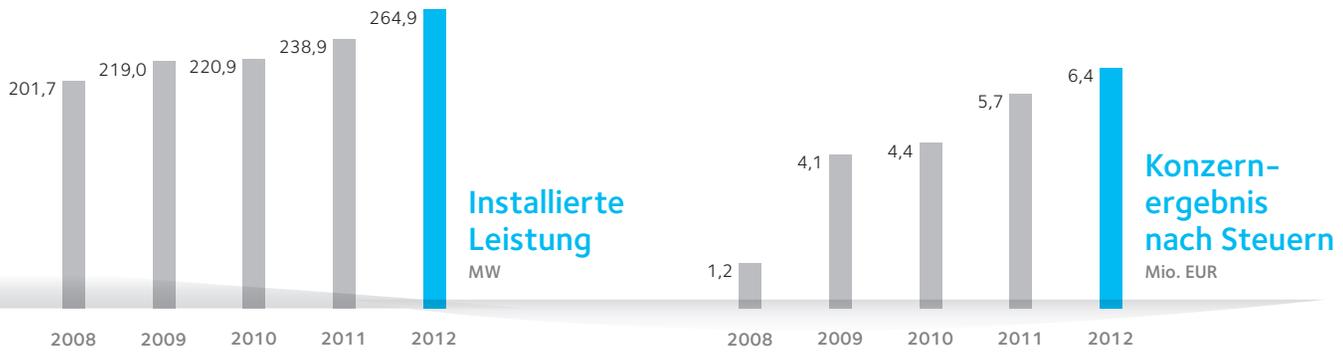
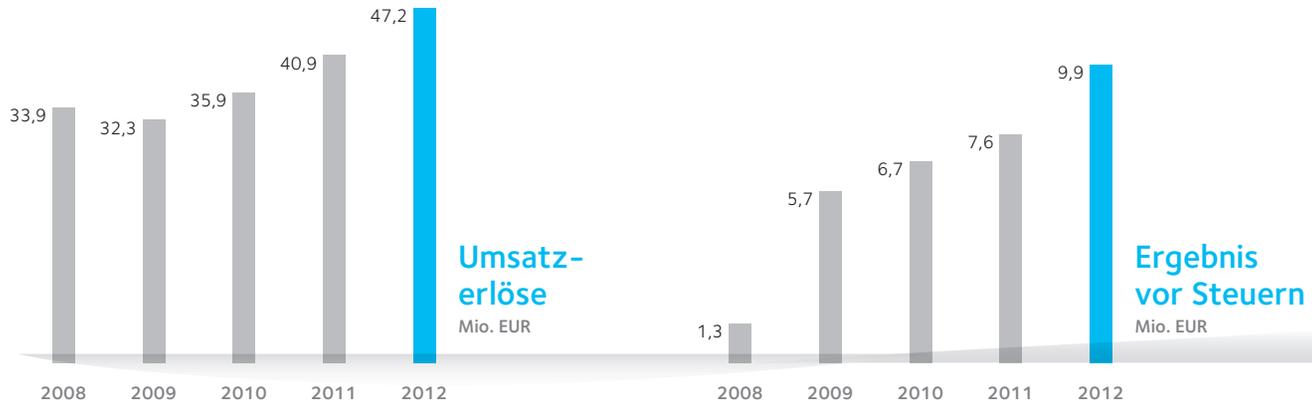
Betriebswirtschaft	2012	2011	2010	2009	2008
Mio. EUR					
Umsatzerlöse	47,2	40,9	35,9	32,3	33,9
Betriebsergebnis	16,4	13,2	13,3	10,9	13,1
Finanzergebnis	-6,5	-5,6	-6,6	-5,2	-11,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,9	7,6	6,7	5,7	1,3
Konzernergebnis	6,4	5,7	4,4	4,1	1,2
Bilanzsumme	278,9	261,6	244,1	246,0	221,9
Eigenkapital	82,8	79,9	76,0	66,3	68,7
Eigenkapitalquote (%)	29,7	30,5	31,1	26,9	31,0
Cashflow aus dem operativen Bereich	27,2	21,6	21,9	18,2	13,1
Investitionen	39,9	26,7	23,0	29,5	11,4
Eigenkapitalrentabilität (%)	7,9	7,3	6,4	6,2	1,7

Stromerzeugung ¹	2012	2011	2010	2009	2008
MWh					
Stromerzeugung gesamt	547.378	474.387	444.367	420.460	428.241
davon Windkraft	528.378	456.737	430.063	414.705	421.414
davon Wasserkraft	7.612	6.625	8.592	4.850	6.047
davon Photovoltaik	10.639	9.841	4.741	89	5
davon Sonstiges	749	1.184	971	816	775

Kraftwerke	2012	2011	2010	2009	2008
Anzahl per 31.12.					
Kraftwerke gesamt	176	153	141	140	131
davon Österreich	90	83	76	75	70
davon Deutschland	55	55	51	51	49
davon Tschechische Republik	8	7	7	7	6
davon Frankreich	21	6	6	6	6
davon Italien	2	2	1	1	—

Erzeugungskapazität ¹	2012	2011	2010	2009	2008
MW per 31.12.					
Erzeugungskapazität gesamt	264,9	238,9	220,9	219,0	201,7
davon Österreich	142,2	130,8	118,3	116,4	106,9
davon Deutschland	82,4	82,4	80,6	80,6	76,6
davon Tschechische Republik	9,1	7,3	7,3	7,3	6,2
davon Frankreich	24,8	12,0	12,0	12,0	12,0
davon Italien	6,4	6,4	2,7	2,7	—

¹ Inkl. Beteiligungen



Inhalt

Reisen Sie mit der W.E.B zur Energiewende 2

Editorial 5

Highlights 2012 6

Interview mit dem Vorstand 8

Die W.E.B – eine Erfolgsstory 16

Wie alles begann 16

Österreichischer Ökostromerzeuger, auch international erfolgreich 16

Das Unternehmen im Jahr 2012 16

Qualifizierter Reisebegleiter – die Grundlagen des Erfolgs 17

Die Entwicklung der W.E.B – markante Wegpunkte 21

Organe 22

Organisationsstruktur 23

Beteiligungsstruktur 23

Wir erzeugen Strom aus erneuerbaren Quellen 24

Fokus auf Windkraft, optimale Ergänzung durch Photovoltaik und Wasserkraft 24

Mit Rückenwind zur Energiewende – Windenergie:

Zentrale Kompetenz der W.E.B 24

Werte, Ziele und strategische Schwerpunkte 26

Unsere Mission 26

Unsere Werte 26

Unser Ziel 26

Unsere Vision 26

Unsere strategischen Schwerpunkte auf diesem Weg 26

Neue Features bringen noch mehr Leistung und Produktivität 28

Neue Kraftwerkparcs und geplante Projekte 28

Das W.E.B-Gatesystem 28

Inbetriebnahmen 2012 29

Laufende Projekte und Länderstrategien 31

Windenergie in Österreich 31

Windenergie in Kanada – Nova Scotia und Ontario 33

Windenergie in Frankreich 33

Windenergie in Deutschland 33

Windenergie in Tschechien 33

Photovoltaik in den Kernmärkten der W.E.B 34

Spitzen-Know-how vom Windenergie-Spezialisten 37

Werkstatt im eigenen Haus – umfassendes und schnelles Service 37

Wahl der geeignetsten Reiseführer – das W.E.B-Einkaufs- und Logistikteam 38

Perfektion im Service – das W.E.B-Technikerteam 39

Überwachung auf höchstem Niveau –

die W.E.B-Leitzentrale 40

Innovative Reiseroute – die W.E.B-Betriebsführung 40

Unkonventionelle Ideen und visionäre Reiseziele –

das W.E.B-Innovationsmanagement 41

Verantwortungsvoll und vorausschauend reisen 45

Umwelt 45

Ökobilanz der W.E.B 46

Gesellschaft 47

Mitarbeiter 49

Ökonomie 52

Grüner Treibstoff auf dem Weg zur Energiewende 55

Green Investment gibt der W.E.B Power zum

Ankommen in der Energiewende 55

Verlässliche Grundversorgung durch W.E.B-Aktien 56

Finanzierungs-Turbo: Anleihenehmer finanzieren neue

W.E.B-Projekte zum Nutzen aller 58

Das Reiseziel: Die Energiewende 59

Transparenz und Fairness 63

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 67

Allgemein, Geschäftsbereich 67

Markt und Branche 67

Geschäftsverlauf 70

Leistungsindikatoren 74

Voraussichtliche Entwicklung 75

Forschung und Entwicklung 80

Zweigniederlassungen 80

Ereignisse nach dem Abschlusstichtag 80

Konzernabschluss (IFRS) 81

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 81

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 82

Konzern-Geldflussrechnung 82

Konzernbilanz 84

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 86

Konzernanhang (IFRS) für das Geschäftsjahr 2012 89

Bestätigungsvermerk 142

Bericht des Aufsichtsrats 144

Glossar 149



Die W.E.B Windenergie Gruppe

Ökostrom-Unternehmen mit Schwerpunkt Windenergie

Die W.E.B Windenergie Gruppe (im Nachfolgenden kurz W.E.B genannt) mit Firmensitz im niederösterreichischen Pfaffenschlag bei Waidhofen/Thaya projektiert und betreibt Kraftwerke in Österreich, Deutschland, Tschechien, Frankreich, Italien und künftig auch in Kanada. Der Schwerpunkt liegt auf dem Kernbereich Windenergie mit 166 von insgesamt 176 Kraftwerken. Ergänzend setzt das Unternehmen auch auf Solarenergie und Wasserkraft.

Die ersten 18 Jahre der W.E.B bzw. ihrer Vorläufergesellschaft waren von steilem Wachstum geprägt. Die W.E.B ist mittlerweile die größte österreichische unabhängige Bürgerbeteiligungsgesellschaft im Bereich Windenergie.

Aktuell sind rund 3.400 Personen an der WEB Windenergie AG beteiligt. Das Grundkapital beträgt 28.845.300 EUR, aktuell sind 288.453 W.E.B-Namensaktien im Umlauf.

Die derzeit 176 W.E.B-Anlagen verfügen über eine Gesamtkapazität von insgesamt 265 MW. Die Jahresproduktion der W.E.B inklusive Beteiligungen lag 2012 bei 547 GWh an sauberer Energie aus Wind, Wasser und Sonne. Diese Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von mehr als 187.500 durchschnittlichen Haushalten. In den kommenden Jahren möchte die W.E.B ihren Erfolgskurs fortsetzen und plant, bis 2015 ihre installierte Kraftwerkskapazität auf 450 MW zu erhöhen.

Reisen Sie mit der W.E.B zur Energiewende

Grüner Treibstoff

Energiewende

Reisebegleiter

Wir laden Sie recht herzlich dazu ein, sich mit der W.E.B auf die Reise in Richtung Energiewende zu begeben. Auf dieser Reise werden Sie in die Welt der regenerativen Energiequellen Wind, Sonne und Wasser eintauchen und einen Einblick erhalten, wie ein Betreiberunternehmen arbeitet. Sie werden verschiedene Standorte und Meilensteine der W.E.B entdecken und dabei verstehen, was zum Erreichen der Energiewende notwendig ist.

Doch was braucht es eigentlich, um die Energiewende zu erreichen?

Grundlage jeder gut vorbereiteten Reise ist ein zuverlässiger Reisebegleiter, der ein sicheres und reibungsloses Vorankommen gewährleistet.

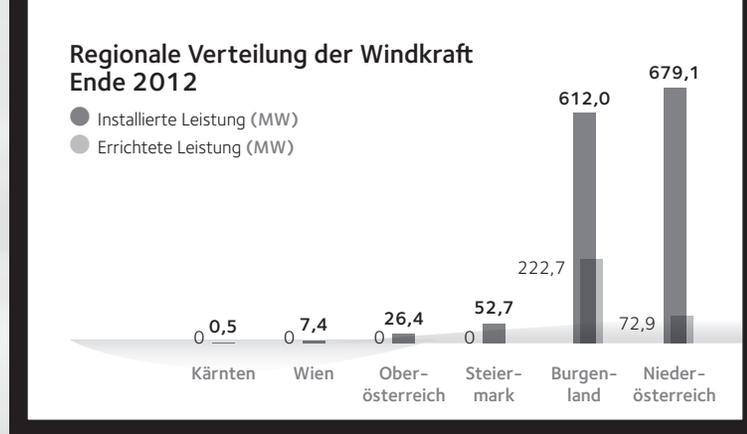
Außerdem bedarf es grünen Treibstoffs von Wind, Sonne und Wasser, damit ausreichend Power zum Erreichen des Reiseziels vorhanden ist. Denn das Reiseziel, die Energiewende, ist ein ambitioniertes Unternehmen, das Energie und Durchhaltevermögen voraussetzt. Es braucht also genaue Vorbereitung, Training und Ausdauer, um das Ziel erreichen zu können. Doch wie bei jeder großen Herausforderung ist das Erreichen der Destination den Aufwand wert!

Es erwartet Sie eine saubere und gesunde Umwelt sowie eine sichere und kostengünstige Energieversorgung, die für lokale Wertschöpfung sorgt, die allen zugutekommt.

Nehmen Sie die Herausforderung an und begeben Sie sich mit der W.E.B auf die spannende Reise.

Regionale Verteilung der Windkraft Ende 2012

Quelle: IG Windkraft,
Jänner 2013



ÖSTERREICH

2009: „Im Bereich der Windenergie ist bis 2020 eine Steigerung der Stromerzeugung von gegenwärtig 7 auf 26 PJ (+270%) notwendig. Das entspricht einem jährlichen Produktionszuwachs von ca. 12%.“

Quelle: Erneuerbare Energie 2020 – Potenziale und Verwendung in Österreich; Lebensministerium, BMLFUW 2009

2010: In den Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg gibt es keine Windkraftanlagen. (Das hat sich bis 2013 nicht geändert).

2012: Oberösterreich: „Trotz vollmundiger Ankündigung, einen Windenergie-Masterplan zu erstellen, hat es ... lediglich zu einem Plan zum Windenergie-Ausbaustopp gereicht“

Quelle: www.prowind.at/windenergie-desasterplan-fur-oberosterreich-prasentiert/201202/; 19.5.2013

2013: Das Land NÖ verhängt einen Widmungsstopp für Windkraftanlagen.

FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN



Das Wiener Riesenrad hat die gelassen-majestätische Rotorbewegung mit den W.E.B-Windkraftanlagen gemein. Das eine ist bereits ein Wahrzeichen, die anderen Symbole für die Energiewende.

Die W.E.B investierte seit Bestehen 130 Mio. EUR in den Ausbau der Windenergie

In den Jahren 2004 bis 2006 hat sich aufgrund gezielter Förderung die installierte Windleistung nahezu verdoppelt. In den Folgejahren fand kaum Zubau statt und 2009 war die Engpassleistung sogar rückläufig. Durch die Ökostromnovelle wird in den kommenden Jahren ein ähnlicher Boom der Windenergie erwartet. Eine weitere Verdopplung ist möglich. Das Minimalziel von zusätzlichen 700 MW zu den bereits installierten 1.011 MW (Stand Ende 2010) bis zum Jahr 2015 kann in jedem Fall erreicht werden. Sie setzen sich nahezu vollständig aus Neuanlagen zusammen, da das Repoweringpotential aufgrund des geringen Alters und der hohen Anlagenleistung derzeit verschwindend gering ist.

Quelle: „Analyse und Bewertung der Auswirkungen des Anschlusses zusätzlicher Windkraftwerke in Österreich“, Studie des Instituts für Energieversorgung und Hochspannungstechnik der Leibniz Universität Hannover im Auftrag der Energie-Control Austria („10 Zusammenfassung“, Pagina 112, WKS_final.pdf, Download unter <http://www.e-control.at/de/publikationen/publikationen-strom/studien/windkraftstudie-2011>)

Reiseziel: Energiepolitik ohne Förderungen durch Realkosten für Energiepreise

Orte: insgesamt 90 Anlagen (inkl. Wasserkraft und Photovoltaik)

Highlight: Die W.E.B-Firmenzentrale in Pfaffenschlag steht jedermann/jedermann gegen Voranmeldung offen.

Reiseleiter:

Andreas Dangl, Frank Dumeier, Michael Trcka

W.E.B. Energiewende jetzt.





Brücken bauen

Nach einem weiteren erfolgreichen Jahr – dem in Zahlen betrachtet bisher besten unserer Unternehmensgeschichte – berichten wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht über unsere Tätigkeit, aber auch über unsere Pläne. Vieles haben wir schon erreicht, vieles haben wir in der Zukunft noch vor. Unsere Vision ist die Energiewende, also der Umstieg auf eine nachhaltige Energieversorgung auf der Grundlage erneuerbarer Energieträger. Gerade mit Windenergie und Photovoltaik können wir dazu einen entscheidenden Beitrag leisten.

Wir denken, dass es in etwa einer Generation so weit sein könnte. Doch dafür ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, denn gerade in letzter Zeit sind wieder verstärkt Zweifel entstanden. Die Zukunftsängste haben im Gefolge der Wirtschaftskrise zugenommen, und die Bewahrer erhalten Auftrieb. Brauchen wir wirklich einen Ausstieg aus der nuklearen und fossilen Energieversorgung? Können wir uns das überhaupt leisten? Haben in wirtschaftlich angespannten Zeiten nicht ganz andere Dinge Priorität?

Hier bedarf es allem voran umfassender Information und offener, von gegenseitigem Respekt getragener Diskussion. Bewahren ist – gerade in einer so schnelllebigen Zeit wie der unseren – ein wichtiger Wert, doch ebenso wichtig ist Aufgeschlossenheit für Neues. Denn nur auf diesem Fundament kann Fortschritt entstehen. Dazu möchten wir von der W.E.B beitragen – durch breite Information, durch aktive Beiträge zur öffentlichen Debatte, durch überzeugende Innovationen und Konzepte – und letztlich durch den „lebenden Beweis“ eines erfolgreichen Unternehmens. Mit diesen schlagkräftigen Argumenten möchten wir Brücken bauen – Brücken zu unseren Gesprächspartnern, vor allem aber Brücken in eine lebenswerte Zukunft.

Herzlichst, Ihr

Andreas Dangel
Vorstandsvorsitzender

Highlights 2012

Eröffnung des neuen
Windparks Dürnkrot-
Götzendorf – weitere
20 MW installiert

Eröffnung der Photo-
voltaikparks Seiersberg I+II
(Österreich) – weitere
928 KW installiert

Übernahme der Wind-
kraftanlage Horní Řasnice
(Tschechien) – weitere
1,8 MW Leistung

Eröffnung des
Windparks Plaine de
l'Artois (Frankreich)
– weitere 12 MW
installiert

Veröffentlichung
des Buches: $v+z=s$
die letzte Gleichung
der Energiewende

Umsatz auf
47.2 Millionen Euro
gesteigert

Gesamtverfügbarkeit
der Anlagen 97,6%

Rekordergebnis
in der Produktion:
547 GWh

Ergebnis vor Steuern
9,9 Millionen Euro

Interview mit dem Vorstand

„... Verantwortung übernehmen und die Energiewende aktiv mitgestalten ...“

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstands der WEB Windenergie AG, Andreas Dangl, Dr. Frank Dumeier und DI Dr. Michael Trcka

Herr Dangl, im vorjährigen Geschäftsbericht war sehr prominent die Rede davon, dass die W.E.B „auf Kurs“ ist. Hat sich das im Jahr 2012 bestätigt?

Andreas Dangl: Absolut, denn die W.E.B hat sich im vergangenen Jahr einmal mehr sehr gut entwickelt. Die W.E.B ist jetzt sozusagen in ihrer dritten Unternehmensphase – nach der Gründung im Jahr 1995 und der Konsolidierung nach einem guten Jahrzehnt intensiver Aufbauarbeit sind wir jetzt in einer Phase professionellen Wachstums. Dafür haben wir heute die erforderliche Größe und auch die notwendigen Strukturen.

Das gilt auch und besonders für das Jahr 2012, in dem wir noch dazu von sehr guten Windverhältnissen begünstigt waren. Dadurch ist es gelungen, das bisher beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte zu erzielen. Das bestätigt den von uns eingeschlagenen Weg – den wir nach der Umgestaltung unserer Organisation nun noch viel kraftvoller und professioneller verfolgen können. Wir sind dadurch z. B. in der Lage, unsere Expansionspläne in Kanada sehr strukturiert zu entwickeln oder auch in Frankreich weitere Projekte zu verfolgen.

Wie sieht es mit der Stromproduktion aus? Herr Dr. Dumeier, neben den guten Windverhältnissen müsste sich ja auch der Ausbau Ihres Kraftwerksparks positiv ausgewirkt haben ...

Frank Dumeier: Wir hatten mit 547 Mio. MWh 2012 das bisher beste Produktionsjahr der W.E.B. Um es vielleicht noch etwas plakativer dazustellen: Wir haben 2012 in einem einzigen Jahr so viel Strom produziert wie die W.E.B im ersten Jahrzehnt insgesamt. Dies beruht – abgesehen vom guten Windangebot – zum Teil auf der Inbetriebnahme neuer Anlagen, zum Teil aber auch auf dem Erfolg unseres Fünf-Stufen-Betriebsmodells, mit dem wir auf eine Optimierung der Verfügbarkeit und Leistung unserer Anlagen hinarbeiten. Das Konzept greift im zweiten Jahr nach seiner Einführung voll und ganz, und wir ernten nun die Früchte. Sehr eindrucksvoll zeigt sich das an einem weiteren Sprung in der Anlagenverfügbarkeit, die wir von 97,2% im Vorjahr auf nunmehr 97,6% weiter steigern konnten. Das ist im Branchenvergleich ein absoluter Spitzenwert. Ich hätte diese Steigerung ehrlich gesagt auch gar nicht für möglich gehalten, und jetzt scheint sogar noch weiterer Spielraum zu bestehen. Der volle Einsatz unseres Teams bewährt sich, was mich sowohl für das Unternehmen als auch für die beteiligten Mitarbeiter sehr freut.



”

Andreas Dangl:

„Eine unserer Hauptaufgaben ist es, den Menschen gemäß unserer Vision offene und klare Antworten zu geben und sie von unseren Projekten zu überzeugen.“

Ein positiver Effekt dieser Verbesserung ist natürlich auch, dass mit der Steigerung der Produktion durch höhere Verfügbarkeit auch unsere Betriebskosten pro Kilowattstunde sinken – wir profitieren also nicht nur durch höhere Erlöse, sondern auch durch eine insgesamt höhere Wirtschaftlichkeit unseres Betriebs. Dadurch ist es uns möglich, auch alte Anlagen professionell und profitabel zu betreiben. Das ist gerade bei Anlagen, die keinen geförderten Tarif mehr erhalten, von großer Bedeutung.

Auf der Erlösseite haben wir im vergangenen Jahr übrigens durch kreative Direktvermarktung ebenfalls eine sehr gute Entwicklung

genommen und den Branchenschnitt übertroffen. Das Ziel ist hier, die niedrigen Preise der Strombörsen durch direkte Verträge mit Abnehmern, z. B. Stadtwerken, zu übertreffen. Damit schaffen wir uns ein zweites Standbein für die Optimierung: Einerseits eine professionelle Produktion zu möglichst geringen Kosten, andererseits der Verkauf des erzeugten Stroms zu Preisen über dem Börsenniveau. Gerade im Betrieb älterer Anlagen ist es ideal, wenn man mit beiden Variablen agieren kann.

Angesichts dieser guten Produktionsbedingungen sollte auch das Ergebnis sehr solide aussehen. Herr Dr. Trcka, wie haben sich die Zahlen entwickelt?

Michael Trcka: 2012 war für die W.E.B auch in finanzieller Hinsicht ein Rekordjahr, das zudem eine Stabilisierung nach den Diskussionen im Gefolge der Wirtschaftskrise gebracht hat. Wir konnten sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis weiter steigern, und das ist auch die Basis für unseren Vorschlag, die Dividende erneut anzuheben. Was die Finanzierung betrifft, haben wir 2012 natürlich von den weiterhin niedrigen Zinsen profitiert, denn gerade bei unserem Modell, nach dem die Windparks zum Großteil fremdfinanziert werden, wirkt sich das natürlich positiv aus.

Dass wir heute finanziell auf so soliden Beinen stehen, ist das Ergebnis jahrelanger harter, professioneller Arbeit und größter Disziplin bei Finanzierung und Kosten sowie in der Auswahl unserer Märkte und Standorte. Wir haben zum richtigen Zeitpunkt auf die richtigen Länder gesetzt und können darüber sehr froh sein, denn uns sind allerlei negative Erfahrungen, die andere Betreiber machen mussten, erspart geblieben. Diese positive Einschätzung teilen offenbar auch die Anleger, denn die drei Anleihen, die wir Anfang 2013 zur Finanzierung laufender Investitionen aufgelegt haben, sind auf großes Interesse gestoßen und haben damit gezeigt, dass uns auch der Kapitalmarkt vertraut.

Ihr Wachstumsziel von 2010 lautet ja: Verdoppelung der Erzeugungskapazität auf 450 MW – wie sieht es damit insgesamt aus und welche konkreten Projekte gab es im Jahr 2012?

Michael Trcka: Unsere Investitionen tragen Früchte, und das Wachstum nimmt Fahrt auf. Zunächst konnte man unseren Wachstumskurs ja eher an einem Ausbau unserer Strukturen sehen, dies war aber unverzichtbar, um die Projektentwicklung und -abwicklung zu forcieren. 2012 haben wir nun neue Anlagen mit insgesamt 26 MW neu ans Netz gebracht – 2011 waren es noch 18 MW gewesen. Und 2013 wollen wir rund 40 MW neu errichten. Dies wird das zweitstärkste Investitionsjahr in der Geschichte des Unternehmens. Man sieht daran, dass – wie wir es schon im Vorjahr gesagt haben – der Kurs stimmt und immer konkretere Formen annimmt.

Sehr erfreulich ist dabei, dass wir auch im Photovoltaikbereich einen großen Schritt nach vorn gemacht haben. Die Anfang 2012 getroffene Entscheidung, ein Photovoltaik-Kompetenzcenter einzurichten, bewährt sich damit schon sehr kurzfristig. Mit den 2012 realisierten Projekten Seiersberg I+II haben wir zudem ein neues Konzept gestartet: Wir konzentrieren uns jetzt auf Dachflächen-Anlagen auf größeren Gewerbeobjekten wie Supermärkten, Lagerhallen oder Kühlhäusern. Diese sind für unsere Größenordnungen ideal geeignet, zudem ist das Versorgungskonzept sehr sinnvoll: Auf eine kurze Formel gebracht, könnte man es mit „oben produzieren, unten verbrauchen, der Rest geht ins Netz“ bezeichnen. Wir haben hier einige weitere Projekte in der Pipeline und wollen 2013 mehrere weitere Anlagen realisieren. So gehen wir z. B. davon aus, dass unser nächster Geschäftsbericht bereits direkt mit Solarstrom von der W.E.B gedruckt werden wird.

Was den Bereich Windenergie betrifft, haben wir in Österreich mit dem Windpark Dürnkrot-Götzendorf ein hervorragend gelungenes Kooperationsprojekt umgesetzt, und in Frankreich ist unser Windpark Plaine de l'Artois wie geplant in Betrieb gegangen. Eine weitere, besonders erfreuliche Erweiterung gelang in Tschechien mit der Übernahme einer Windkraftanlage in Horní Řasnice. Tschechien ist ja an sich kein Windkraftmarkt, denn das Land hat sich hier ziemlich zurückgenommen. Umso mehr freut es uns, dass wir eine der wenigen in Tschechien ans Netz gegangenen Anlagen erwerben konnten. Die Anlage ist überdies derzeit unsere größte Windkraftanlage mit einem Flügeldurchmesser von 100 m. Unser Vorteil war hier, dass wir dank unseres professionellen Betriebskonzepts in der Lage sind, diese Anlage wirtschaftlich zu betreiben, obwohl es sich dabei um einen Einzelstandort handelt.

Und wie sieht es mit neuen Projekten aus? Sie haben für 2013 von einer Erweiterung um rund 40 MW gesprochen ...

Andreas Dangl: Da gibt es sehr umfangreiche Aktivitäten, die natürlich seit Jahren in Vorbereitung stehen. Vor wenigen Wochen haben wir mit der EVN gemeinsam in Deutsch Wagram den Spatenstich für einen neuen Windpark absolviert und treten damit gewissermaßen in eine neue Ära ein. Denn diese Zusammenarbeit mit einem der etablierten Energieversorger beweist, dass wir mit Alternativenenergie auf dem richtigen Weg sind. Es ist ja noch nicht so lange her, dass wir für unsere Aktivitäten noch belächelt bzw. kritisiert wurden. Und jetzt sind wir auf Augenhöhe unterwegs.

Der Windpark Neuhof in Nordburgenland wird abermals erweitert. Dort setzen wir zusammen mit dem Windpark Deutsch-Wagram erstmals die neue 3 Megawatt-Anlagengeneration ein. Eine einzige Anlage dieses Typs erzeugt Strom für eine ganze Stadt.

Im Marchfeld an der Grenze zum Weinviertel haben wir mit dem Bau des Windpark Matzen-Klein-Harras begonnen. 7 Stück der bewährten Vestas 2 MW-Anlagen auf 125 m hohen Türmen ernten dort mehr Wind als die bisherig verwendeten 100 m Türme.

Michael Trcka: Was unsere Auslandsmärkte betrifft, haben wir in Frankreich unsere Position durch die Fertigstellung des Windparks Plaine de l'Artois schon 2012 deutlich gestärkt. Mittlerweile haben wir hier einen Vollzeit-Geschäftsführer aufgenommen, der das Geschäft nun weiterentwickeln soll, denn Frankreich ist einer unserer potenziell starken Wachstumsmärkte. Frankreich ist nicht nur von der installierten Windkraftkapazität her nach Österreich und Deutschland unser drittgrößtes Land, es rangiert auch insgesamt unter den stärksten Windstromerzeugern in Europa. Der Regierungswechsel hat die Haltung gegenüber den Regenerativenenergien auch spürbar geändert. Zudem sieht die französische Bevölkerung das Thema Atomkraft durchaus kritisch, was uns in unserer Strategie bestärkt.

In Deutschland, dem Land der Energiewende, haben wir ähnlich wie in Frankreich eine Projekt-Pipeline mit eigenen Greenfield-Projekten aufzubauen begonnen. Hier erwarten wir für 2014 erste Projektumsetzungen.

Ein wichtiges Hoffungsgebiet für Sie ist Kanada – wo stehen Sie hier in Ihren Aktivitäten?

Frank Dumeier: In Kanada kommen wir mit unseren Vorbereitungsarbeiten gut voran und sind daher mit der Entscheidung, in diesen Markt zu gehen, sehr zufrieden. Wir konzentrieren uns dabei derzeit auf zwei Regionen: In Nova Scotia, einer sehr windreichen Provinz im Osten Kanadas, entwickeln wir Einzel- und Kleinstandorte, die über die gesamte Provinz verstreut sind und ohne große Netzerweiterung realisiert werden können. Das Jahr 2012 war hier geprägt von intensiven Projekteinreichungen, mittlerweile verfügen wir über eine Pipeline von Projekten mit Tarifgarantie im Umfang von 40 MW. Derzeit durchlaufen wir für die ersten Standorte das kanadische Gegenstück zur österreichischen UVP und rechnen noch in diesem Jahr mit der Inbetriebnahme der ersten drei Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6 MW.

In Ontario wurde die positiv zu regenerativen Energien eingestellte Regierung kürzlich bestätigt, sodass jetzt auch das Tarifmodell voraussichtlich verlängert wird – und dies mit einem deutlich stärkeren Zug in Richtung Bürgerbeteiligung. Der Ansatz lautet nun: Je mehr Bürgerbeteiligung, desto größere Genehmigungschancen hat ein Projekt. Wir haben dafür auf Grundlage unserer umfangreichen Erfahrung mit Bürgerbeteiligung bereits ein ideales Setup gefunden und stehen vor der Einreichung von Projekten, die 2016 realisiert werden können. An jedem dieser Projekte würden sich mindestens 50 lokale Bürger beteiligen.

Als weiteres großes Projekt haben Sie schon 2011 die Windinitiative Waldviertel gestartet. Wie hat sich dieses Vorhaben weiter entwickelt?

Andreas Dangl: Auch dieses Projekt haben wir 2012 intensiv weiter vorangetrieben und arbeiten derzeit an je einem Projekt in vier Bezirken, parallel dazu werden weitere Standorte geprüft. Wir legen bei diesen Aktivitäten großen Wert auf einen behutsamen Ausbau in möglichst gutem Einvernehmen mit der Bevölkerung. In einem ersten Schritt wollen wir zunächst anhand eines Muster- bzw. Pilotwindparks die Sinnhaftigkeit der Windenergienutzung in unserer Region demonstrieren. Information und Kommunikation spielen dabei eine enorm wichtige Rolle, und wir haben gerade in diesen Bereich 2012 sehr viel Energie investiert. Denn auch wenn die Bevölkerung der Windkraft insgesamt sehr positiv gegenüberstehen mag, ist es nicht immer einfach, sie von der Sinnhaftigkeit eines Projekts vor der eigenen Haustür zu überzeugen. Umso mehr, da wir jetzt von einem überraschend verhängten Widmungsstopp des Landes NÖ gebremst werden.

Erneuerbare Energien werden auch in den Medien zuweilen kritisch beleuchtet. Gibt es Gegenwind für die Windkraft?

Andreas Dangl: Vielleicht gibt es in der Tat eine Art „Trendwende in der Energiewende“: Seit der Wirtschafts- und Eurokrise gewinnen für viele Menschen andere Themen an Bedeutung. Man darf nicht übersehen, dass in Zeiten größerer Zukunftsangst auch die Bewahrungsmentalität, die in Europa ohnehin stark ausgeprägt ist, noch stärker in den Vordergrund rückt.

Das bedeutet sicher eine Herausforderung für die Anliegen Klimaschutz und Energiewende. Unsere Aufgabe ist es daher, den Menschen gemäß unserer Vision offene und klare Antworten zu geben und sie von unseren Projekten zu überzeugen. Wir tun das, indem wir noch mehr Gewicht in die Öffentlichkeitsarbeit legen, noch mehr mit den Menschen sprechen, noch mehr diskutieren, noch mehr informieren. Wir müssen – und wollen – uns der Debatte voll stellen, damit fordern wir auch die Gegner heraus, ihre Argumente zu belegen. Denn es geht um die Lösung einer sehr wichtigen Frage: Wie wollen wir die Lebensqualität mit dem richtigen Erzeugungs- und Versorgungskonzept langfristig erhalten.

Sie haben im vergangenen Jahr ja sogar ein Buch über die Energiewende veröffentlicht und möchten in Österreich eine führende Rolle in der Debatte zu diesem Thema spielen ...

Frank Dumeier: Wir denken, dass es unsere Verpflichtung ist, hier Verantwortung zu übernehmen und die Energiewende aktiv mitzugestalten. Dazu müssen wir eine breite Debatte führen, aber auch konkret handeln. Unser Buch ist ein Beitrag dazu und soll vor allem Bewusstsein schaffen, dass wir dringend langfristig tragfähige Lösungen brauchen. Wir sind dabei mit zwei wesentlichen Gegenpositionen konfrontiert: Zum einen wird der Klimawandel durch CO₂-Emissionen verdrängt, zum anderen wird die Energiewende als zu teuer diskreditiert. Beides trifft aus unserer Sicht natürlich nicht zu – ganz abgesehen davon, dass die fossilen Energieträger in absehbarer Zeit verbraucht sein werden und wir schon deshalb neue Konzepte brauchen.

Unser Zugang bzw. unser Verständnis von Energiewende ist: Die Sonne (deren Energie wir mit Windkraftanlagen ja letztlich nutzen) bietet gratis ausreichend Energie für jedermann, die noch dazu dezentral genutzt werden kann. Dies vermeidet nicht nur unnötige Netzausbauten, sondern bringt vor allem regionalen Wohlstand. Man bedenke, dass allein aus dem Waldviertel pro Jahr rund 400 Mio. EUR für Energie abfließen. Zudem ist die Energiewende eine Art „Strompreis-Lebensversicherung“ und sorgt (wenn man die Inflation mitberücksichtigt) mittelfristig für stabile Energiepreise. Die erforderlichen Technologien sind nach unserer Meinung durchwegs bereits vorhanden, müssten nur zum Teil noch durch zeitlich limitierte Förderungen zur Marktreife gebracht werden. Deshalb genügt nach unserer Einschätzung eine Generation für die Umsetzung der Energiewende.

Und wo stehen wir in der Debatte – bzw. in der Umsetzung – derzeit?

Michael Trcka: Das so genannte 20-20-20-Ziel der EU wird heute allgemein als erreichbar angesehen – nun geht es um die Perspektive 20-30-50, also um die Frage: Wie sieht die Energielandschaft 2030 und 2050 aus? Diese Diskussion beginnt jetzt – durchaus auch von den herkömmlichen Energieunternehmen getrieben. Dabei geht es um technische Fragen, aber auch um strukturelle und finanzielle Aspekte – insbesondere Förderungen. Denn man wird das bestehende Fördermodell für diese Zeiträume anpassen müssen. Die ersten 20 Jahre hat das System – im Sinn einer Anschubförderung – für die Regenerativenergien gut funktioniert, jetzt muss man für die nächsten 20 Jahre planen.

Frank Dumeier: Dafür stehen verschiedene Modelle im Raum, von einem europaweiten Fördersystem bis hin zu einem kompletten Entfall der Förderungen. Dies müsste aber natürlich auch die konventionellen Energieformen treffen und wäre für unseren Bereich nicht einmal nachteilig. Denn in Wahrheit ist fossile Versorgung längst teurer, nur gibt es in der öffentlichen Debatte keine Kostenwahrheit. Wir bereiten uns jedenfalls schon heute auch auf eine Zeit ohne Förderung vor.

Deutschland dürfte übrigens noch heuer oder nächstes Jahr ein neues Einspeise-Tariffsystem verabschieden, das für alle unsere Märkte richtungweisend sein wird – Regelbarkeit und Verstetigung werden darin eine wichtige Rolle spielen.

Was unser Unternehmen betrifft, reden wir übrigens nicht nur von der Energiewende, sondern verwirklichen auch konkrete Projekte, die zeigen sollen, wie man sie konkret in die Tat umsetzt. Ich nenne hier nur die beiden Konzepte Sun4Free und EnergyMaker, mit denen wir Menschen dazu animieren wollen, selbst Energieunternehmer zu werden und ihren eigenen Ökostrom zu produzieren. Diese Konzepte bringen übrigens gerade unseren Aktionären, den Geldgebern der ersten Stunde, interessante Vorteile: Zusätzlich zur Dividende können sie im Rahmen dieser Modelle z. B. die Lieferung von günstigerem Strom zukünftig aus der Green Energy Desk-Bilanzgruppe nutzen oder bevorzugt am Pilotprojekt für Sun4Free teilnehmen.

Damit sind wir mitten im Thema Innovation ...

Frank Dumeier: Das ist auch ein enorm wichtiger Bereich für uns. Denn wir arbeiten – zumeist in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft – laufend daran, die Volllaststunden unserer Kraftwerke zu erhöhen und gleichzeitig das Thema Regelung und Verstetigung zu optimieren. Verstetigung ist ja einer der Kernpunkte der Energiewende, wie wir auch in unserem Buch ausführlich beleuchten. Wichtige Schwerpunkte waren hier im vergangenen Jahr die bereits erwähnten, sehr innovativen Konzepte EnergyMaker und Sun4Free, die im diesjährigen Geschäftsbericht auch näher vorgestellt werden.

Nochmals zurück zu Ihren Wachstumsplänen. Wachstum bedeutet auch neue Anlagen und umfangreichere Serviceleistungen. Wie sieht es hier mit der Beschaffung aus?

Frank Dumeier: Damit wir unser Wachstum wie geplant umsetzen können, brauchen wir Rahmenverträge mit den Herstellern, die sonst die erforderlichen Lieferumfänge gar nicht bereitstellen könnten. Deshalb haben wir z. B. mit unserem Hauptlieferanten Vestas im vergangenen Jahr einen solchen Rahmenvertrag über 120 Mio. EUR abgeschlossen, zur Absicherung unseres österreichischen Ausbaus und, um den zügigen Ausbau an den nächsten Standorten zu ermöglichen. Ebenso haben wir für die ersten Standorte in Kanada durch einen Rahmenvertrag über 34 MW vorgesorgt.

Unser Grundsatz lautet hier: Wir konzentrieren uns auf einige wenige bewährte Lieferanten, damit wir bei Ersatzteilen und Servicearbeiten so eigenständig bleiben wie möglich, wählen den Kreis der Unternehmen aber so,

dass auch ein ausreichendes Backup gewährleistet ist. Deshalb beschäftigen wir uns gerade mit der Qualifikation eines weiteren Anlagelieferanten.

Und wie sieht es mit der Finanzierung des Wachstums aus?

Michael Trcka: 2012 mussten wir keine zusätzlichen Mittel einwerben, weil unsere Liquidität für den Eigenmittelanteil der laufenden Investitionsprojekte ausreichte. Wir bringen Mittel ja grundsätzlich nur nach Maßgabe unseres konkreten Finanzierungsbedarfs auf. Anfang 2013 haben wir aber, wie vorhin schon erwähnt, ein „Trio“ von drei Anleihen sehr erfolgreich emittiert und damit in Summe 24,5 Mio. EUR Erlöst. Besonders freut uns dabei, dass auch die beiden angebotenen zehnjährigen Anleihen, die einfach besser zum Finanzierungszyklus von Windparks passen, sehr gut angekommen sind. Dies belegt das hohe Vertrauen der Anleger, das wohl auf der langen erfolgreichen Historie der W.E.B beruht.

Herr Dangl, abschließend noch ein Blick in die Zukunft. Wie wird sich die W.E.B im Jahr 2013 entwickeln, welche Schwerpunkte setzen Sie?

Andreas Dangl: Den Schwerpunkt bildet auch im Jahr 2013 Wachstum im Sinn einer weiteren Steigerung unserer Erzeugungskapazität, vor allem in Österreich, aber auch in Kanada. Parallel dazu wird unsere Produktion deutlich zunehmen, selbst wenn das Windjahr so wie in den ersten Monaten nicht ganz optimal verläuft. Dafür sollten schon die 2012 zusätzlich ans Netz gegangenen und die für heuer geplanten neuen Anlagen sorgen.

Damit sollte auch der Umsatz weiter steigen. Angesichts der laufenden und bevorstehenden Bauvorhaben wird 2013 ein Jahr intensiver Investitionen. Konkret geplant sind hier ca. 65 Mio. EUR allein in Österreich, das ist der zweithöchste Jahresbetrag unserer Geschichte. Gleichzeitig setzen wir die Projektarbeiten in NÖ aber auch in der Heimatregion weiter fort, um sicherzustellen, dass dieses Heimspiel nach einer sehr diskussionsreichen ersten Halbzeit erfolgreich in die zweite Spielhälfte gehen kann. So laufen derzeit die Genehmigungsverfahren für je ein Projekt in jedem Bezirk, nachdem Umfragen wie jene in Groß Siegharts oder die aktuelle Karmasin-Umfrage weiterhin für „Pro-Erneuerbar“ stehen. Wir werden uns auch intensiv und konstruktiv in dem geplanten Zonierungsprozess der NÖ-Landesregierung mit einbringen. Und schließlich sind vor dem Hintergrund unserer intensiven Investitionstätigkeit weitere Kapitalmaßnahmen nicht unwahrscheinlich und letztendlich können wir die Dividende an die Aktionäre etwas erhöhen. Diese haben das Unternehmen durch ihre Treue mitunterstützt und dürfen nun zunehmend dafür ihre Ernte einfahren. 2013 wird also für alle Bereiche des Unternehmens ein arbeitsreiches Jahr.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Unternehmen

Die W.E.B – eine Erfolgsstory

Unternehmen

Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Wie alles begann

Die Kraft des Windes wird seit Jahrhunderten auf vielfältige Art intensiv genutzt – sei es, um durch die Segelschifffahrt die Welt zu entdecken, oder durch klassische Windmühlen Getreide zu mahlen.

Heute wird mit modernen Windkraftanlagen wertvoller, und für unsere Lebensqualität unverzichtbarer, Strom gewonnen. Diese Entwicklung startete vor knapp 30 Jahren, besonders Dänemark nahm damals eine Vorreiterrolle ein. Inspiriert von dieser noch neuen Technologie errichtete der Unternehmensgründer der W.E.B, Andreas Dangl – zusammen mit Windfreunden der ersten Stunde –, im Jahr 1995 die erste Windkraftanlage des Unternehmens im niederösterreichischen Michelbach. Der Grundstein für die heutige WEB Windenergie AG war gelegt.

Dieses Projekt konnte dank der Beteiligung engagierter Menschen, die an die Vision und die vielversprechende Zukunft der erneuerbaren Energien glaubten, erfolgreich verwirklicht werden. Und bis heute ist das Modell der Bürgerbeteiligung, basierend auf Transparenz und Vertrauen, Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit der WEB Windenergie AG.

Österreichischer Ökostrom-erzeuger, auch international erfolgreich

Durch die Entwicklung und Umsetzung vieler neuer Projekte, aber auch durch die Einbringung von Anlagen anderer Betreiber ist die W.E.B heute Österreichs größtes Bürgerbeteiligungsunternehmen im Bereich

der erneuerbaren Energien. Windenergie ist dabei die tragende Säule des Unternehmens und wird durch Photovoltaik und Wasserkraft ergänzt. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich vom Heimatmarkt Österreich ausgehend mittlerweile über Deutschland, Frankreich, Tschechien und Italien bis nach Kanada, wo die W.E.B 2013 die ersten Projekte umsetzt.

Das Unternehmen im Jahr 2012

Die W.E.B betreibt derzeit insgesamt 176 Windenergie-, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von 265 MW¹. Mit der damit erzielbaren Jahresproduktion wird der Bedarf von mehr als 187.500 Durchschnittshaushalten gedeckt – das entspricht rund einer halben Million Menschen.

Im Jahr 2012 erzeugte die W.E.B in Summe 547 GWh Strom aus erneuerbarer Energie. Dadurch konnten rund 460.000 Tonnen CO₂ eingespart werden – der Jahresausstoß von umgerechnet rund 230.000 Pkw².

¹ Stand 31.12.2012 – MW inkl. Beteiligungen

² Berechnungsgrundlage: 15.000 km/Jahr, 6l/100 km, Kraftstoff: Benzin – Quelle: oeamtc.at, CO₂-Rechner

Qualifizierter Reisebegleiter – die Grundlagen des Erfolgs

Technischer Spezialist mit umfassender Branchenerfahrung

Nach jahrelanger erfolgreicher Tätigkeit im Bereich der Regenerativenergien verfügt die W.E.B über umfangreiche Erfahrung in diesem generell sehr stabilen und zukunftssträchtigen Geschäftsfeld. Die Hauptkompetenzen der W.E.B sind die professionelle Projektentwicklung sowie das umfassende Know-how in der Technik sowie im Betrieb der Anlagen. Oberstes Ziel der W.E.B ist es, diese Fachbereiche als Kerngeschäft weiter auszubauen und sich darin weiter zu spezialisieren. So werden die Wettbewerbsvorteile weiter ausgebaut und die Unabhängigkeit und Flexibilität des Unternehmens erhöht.

W.E.B-Aktien und W.E.B-Anleihen – Bürgerbeteiligung auf breiter Basis

Die WEB Windenergie AG ist eine echte Publikumsgesellschaft, deren Anteile sich im Streubesitz von 3.411 größtenteils privaten Aktionären befinden (Stand 31. Dezember 2012). Der größte Aktionär hält dabei lediglich 4% des Unternehmens. Die Aktien der W.E.B sind nicht an der Börse notiert, die Namensaktien werden direkt zwischen den Aktionären gehandelt. Als ergänzende Investitionsmöglichkeit werden seit 2010 für laufende Projekte Anleihen aufgelegt, die sich durch fixe Zinssätze und fixe Laufzeiten auszeichnen. Beide Produkte sind mithilfe des eigens eingerichteten Online-Traderooms unkompliziert handelbar.

Unternehmen

- Organe
- Geschäftsfelder
- Strategie
- Projektierung
- Technik
- Nachhaltigkeit
- Green Investment
- Energiewende
- Corporate Governance
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss (IFRS)
- Konzernanhang (IFRS)
- Glossar



W.E.B



Unternehmen

Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Konsequente Arbeit an der Energiezukunft

Die WEB Windenergie AG befasst sich über das Kerngeschäft der Windenergie hinaus mit den Herausforderungen der Energiewende, also der Umstellung unseres Energiesystems auf erneuerbare Energien. Diese Umstellung ist nach Ansicht des Unternehmens innerhalb einer Generation machbar, und die W.E.B trägt proaktiv zur Verwirklichung dieser perspektivenreichen Energiezukunft bei. In dem von den drei W.E.B-Vorständen vor kurzem zu diesem Thema veröffentlichten Buch „ $v = z + s$ – Die letzte Gleichung der Energiewende“ sind die Schlüsselfaktoren der Energiewende kompakt dargestellt: Smart Solutions, Energieeffizienz, Verstetigung, dezentrale Strukturen. Diese Lösungsansätze treibt W.E.B auf mehreren Ebenen konsequent voran – getreu ihrer Unternehmensvision „in der Energiewende eine führende Rolle übernehmen.“

Auch der operative Cashflow stieg in den letzten Jahren deutlich an. Dadurch kann der eingeschlagene Wachstumskurs weiter verfolgt werden.

Wirtschaftlicher Erfolg aufgebaut auf Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft

Die Gesellschaft ist an einem Wendepunkt angekommen, die Entwicklung zu sinnvollem wirtschaftlichem Wachstum im Einklang mit ökologischen und sozialen Aspekten ist unumgänglich. Die WEB Windenergie AG ist auf diesen Prinzipien aufgebaut, ihre wichtigste Grundlage ist aktiver Klimaschutz durch die Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Die Unternehmensphilosophie basiert auf der Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft und zielt darauf ab, die drei Aspekte Ökonomie, Ökologie und Soziales sinnvoll miteinander zu verbinden.



Solide Ergebnisse und stabiler Aufwärtstrend

Die Erfolgsgeschichte der W.E.B Windenergie AG lässt sich auch an den Zahlen gut ablesen. Sowohl Umsatz als auch Ergebnis zeigen einen langjährigen Aufwärtstrend. Das Unternehmen verfügt zudem über eine sehr solide Bilanz und Finanzierungsstruktur.

Kernkraft-Anlagen in Frankreich

Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nuclear_power_plants_map_France-de.png

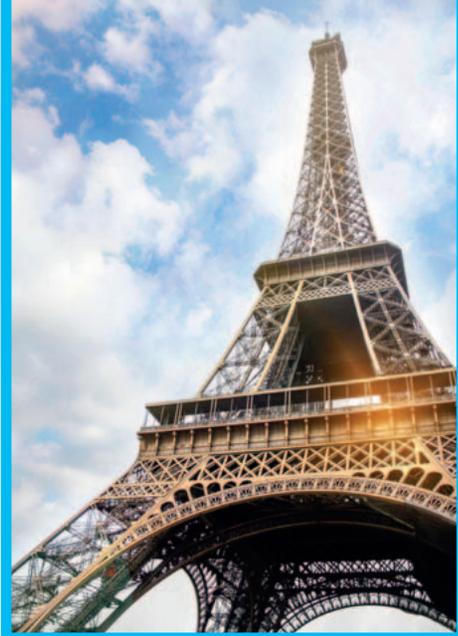


FRANKREICH

In Frankreich wurden zwischen 1956 und 2002 über 60 Nuklearanlagen in Betrieb genommen. Der erste Forschungsreaktor zur Energiegewinnung wurde vom Commissariat à l'énergie atomique (CEA) in Marcoule gebaut, der letzte, der Reaktor Creys-Malville am Creys-Malville in Isère, der auch kommerziell genutzt wurde. 58 kommerziell genutzte Reaktoren sind noch in Betrieb.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Nuklearanlagen_in_Frankreich, 19.5.2013

**FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN**



Der Pariser Eiffelturm war seinerzeit ebenfalls eine technische Revolution, vergleichbar mit der Windkraft, und in seiner Planungsphase Anfeindungen ausgesetzt. Die Menschen brauchen Zeit um sich an Veränderungen zu gewöhnen, aber positive Veränderungen sind nicht aufzuhalten.

Die W.E.B produzierte 2012 allein in Frankreich 24.178 MWh Windstrom

Mit den 24 MW an den beiden Standorten Vauvillers und Plaine de l'Artois ist die W.E.B in Frankreich gut vertreten. Weitere Projekte sind kurz vor der Verwirklichung.

Reiseziel: **Insgesamt 50 MW installierte Leistung bis 2015**

Orte: **Vauvillers, Plaine de l'Artois**

Highlight: **Aktionärsreise nach Frankreich 2013**

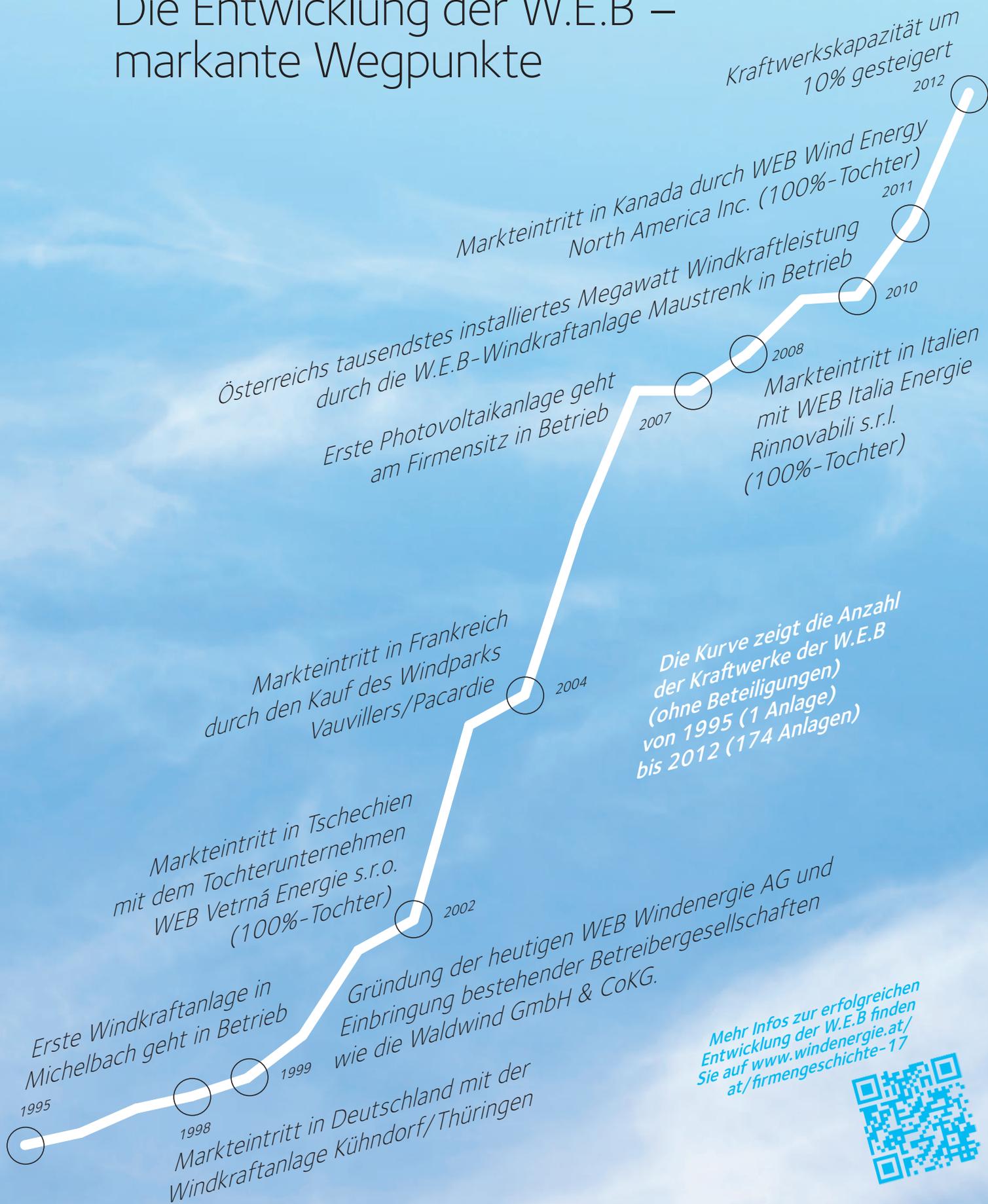
Reiseleiter: **Melanie Kolm, Nicolas Blais**

W.E.B. Energiewende jetzt.

Plaine de l'Artois – eine der
ersten Stationen der Energie-
wende in Frankreich



Die Entwicklung der W.E.B – markante Wegpunkte



Organe

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar



v.l.n.r.:
DI (FH) Stefan Bauer,
Martin Zimmermann,
Andreas Dangl,
Mag. Josef Schweighofer,
Dr. Frank Dumeier,
Dr. Reinhard Schanda,
DI Dr. Michael Trcka

Aufsichtsrat

Mag. Josef Schweighofer Aufsichtsratsvorsitzender

- Business Unit Controller, verantwortlich für den Bereich Schutzschalter und Verteiler, Division Power Distribution Components der Eaton GmbH, Schrems/Wien
Mitglied des Aufsichtsrats seit 5.7.2002
Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2011 bis zur Hauptversammlung 2016

Dr. Reinhard Schanda Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- Rechtsanwalt und Energierechtsexperte, Vorsitzender des Firmenbeirats der IG Windkraft
Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.6.2009
Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2014

- **DI (FH) Stefan Bauer**
Senior Analyst Manufacturing der Power Distribution and Components Division der Eaton Industries (Austria) GmbH, Schrems
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.5.2005
Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2011 bis zur Hauptversammlung 2016

- **Martin Zimmermann**
Landwirt, Obmann des Maschinenrings Weinviertel
Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.6.2011
Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2016

Vorstand

Andreas Dangl Vorstandsvorsitzender

- Geboren: 2. November 1962
Der geborene Waldviertler ist Firmengründer der WEB Windenergie AG und Mitbegründer der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich (IGW)
Aktuelles Vorstandsmandat:
1.1.2010 bis 30.6.2013

Dr. Frank Dumeier Technikvorstand

- Geboren: 29. März 1962
Der promovierte Maschineningenieur stieß aus einem international tätigen Konzern zur W.E.B. Er ist Mitbesitzer einer Windkraftanlage und bringt umfassende Erfahrung im Bereich Betriebsführung ein.
Aktuelles Vorstandsmandat:
1.4.2010 bis 31.3.2015

DI Dr. Michael Trcka Finanzvorstand

- Geboren: 10. November 1970
Der promovierte Betriebswirt leitet das Finanzressort der W.E.B. und verfügt über umfangreiches Know-how in der Energiewirtschaft.
Aktuelles Vorstandsmandat:
1.5.2009 bis 30.4.2014

Organisationsstruktur

Vorstandsvorsitzender (CEO)	Vorstand Technik (COO)	Vorstand Finanzen (CFO)
Assistenz CEO	Assistenz COO	Assistenz CFO
Projektierung	Betriebsführung	Finanzen
Kommunikation	Leitzentrale	Recht
Backoffice & Organisation	Technik & Service	EDV
Housekeeping	Einkauf & Logistik	Personal
Gebäudemanagement	Innovationsmanagement	

Unternehmen
Organe
 Geschäftsfelder
 Strategie
 Projektierung
 Technik
 Nachhaltigkeit
 Green Investment
 Energiewende
 Corporate Governance
 Konzernlagebericht
 Konzernabschluss (IFRS)
 Konzernanhang (IFRS)
 Glossar

Beteiligungsstruktur



100% Töchter

WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Deutschland
WEB Energie du Vent SAS	Frankreich
WEB Větrná Energie s.r.o.	Tschechien
Friendly Energy s.r.o.	Tschechien
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Italien
WEB Wind Energy North America Inc.	Kanada



> 25% Beteiligungen

Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Österreich



< 25% Beteiligungen

Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Österreich
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	Österreich
oekostrom AG	Österreich
Windkraft Simonsfeld AG	Österreich
GESY Green Energy Solution GmbH	Deutschland

Geschäftsfelder

Wir erzeugen Strom aus erneuerbaren Quellen

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Fokus auf Windkraft, optimale Ergänzung durch Photovoltaik und Wasserkraft



Mit Rückenwind zur Energiewende – Windenergie: Zentrale Kompetenz der W.E.B

Grundvoraussetzungen

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird weltweit vorangetrieben. Klimaschutzprogramme auf nationaler und internationaler Ebene haben einen Boom im Bereich der regenerativen Energien ausgelöst. Windkraft stellt dabei die Schlüsselenergie, denn für sie besteht nach wie vor großes Ausbaupotenzial. Darüber hinaus ist der wirtschaftliche Ertrag von Windkraftanlagen durch fixe Einspeisetarife über viele Jahre abgesichert.

Die Vorteile der W.E.B

Die WEB Windenergie AG verfügt über langjährige Erfahrung und Spitzen-Know-how bei der Projektplanung und Errichtung von neuen Windparks. Neben der laufenden Errichtung neuer eigener Anlagen werden teilweise bestehende Anlagen zugekauft, wodurch die Leistungskapazität für die Stromerzeugung aus Wind zusätzlich gesteigert wird. Ein entscheidender Faktor nach Inbetriebnahme von Windparks ist der erfolgreiche Betrieb der Anlagen durch umfassende und effiziente technische Betreuung und laufende Optimierung der Systeme. Dadurch reduzieren sich die Service- und Betriebskosten entscheidend.

Weiterer Ausbau

Die W.E.B setzt bei den derzeit in Planung befindlichen Projekten auf die neue Technologie der 3-MW-Anlagenklasse mit Turmhöhen bis zu 140 Metern. Dadurch wird die Nutzung von Windenergie auch in Gebieten möglich, die bisher noch nicht oder schwach ausgebaut sind (z. B. Waldviertel/Nieder-



österreich). Durch die häufiger auftretenden und konstanteren Winde in den höheren Luftschichten und die größere Rotorfläche (= „Erntefläche“) können mit nur einer dieser Anlagen umgerechnet 2.000 Durchschnittshaushalte mit Strom versorgt werden.

Insgesamt geht die Entwicklung damit hin zu wenigen großen Anlagen, die bereits bei geringen Windgeschwindigkeiten zuverlässig Strom produzieren.

Die Sonnenseite der Energiewende – Photovoltaik als optimale Ergänzung

Jahreszeitlich bedingt sind die sonnenreichen Sommermonate eher von geringerem Windaufkommen geprägt, sie bringen jedoch starke Erträge in der Photovoltaik – im Winter wiederum ist es umgekehrt. Für die W.E.B stellt Photovoltaik daher eine ideale Ergänzung zur Windenergie dar, da die weniger starken Phasen im Produktionsverlauf wechselseitig optimal ausgeglichen werden können. Durch die sinnvolle Kombination dieser beiden Technologien ist ein kontinuierlicher Ertrag gewährleistet.

In den letzten Jahren führten technologische Weiterentwicklungen zu deutlichen Kostenreduktionen bei Errichtung und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen – bei gleichzeitiger Steigerung der Erzeugungsleistung. Die WEB Windenergie AG strebt deshalb einen weiteren Ausbau dieses Geschäftsfeldes an. Konkret soll bis zu 10% der Kraftwerksleistung auf die Sparte Photovoltaik entfallen.

Zur Erreichung dieses Ziels stehen große Flachdächer auf Gewerbe- und Industriebäuden mit mindestens 4.000 m² im Fokus, die es erlauben, Photovoltaikanlagen ab einer Leistung von ca. 200 kW_p zu errichten.

Im Dezember 2012 gingen z. B. die Photovoltaikparks Seiersberg I+II bei Graz mit insgesamt 928 kW_p in Betrieb, weitere Projekte in ähnlicher Größenordnung sind bereits in Planung.

Wesentliches Substrat der Energiewende – Wasserkraft rundet das Portfolio ab

Zur sinnvollen Ergänzung ihres Portfolios betreibt die W.E.B derzeit ein Wasserkraftwerk mit zwei Kraftwerksstufen in ihrem Heimatmarkt Österreich sowie eines in Deutschland. Mitteleuropa verfügt allerdings über ein sehr dichtes Netzwerk an Wasserkraftwerken, weshalb der Neubau weiterer Anlagen begrenzt und das Entwicklungspotenzial weitgehend ausgeschöpft ist.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Strategie

Werte, Ziele und strategische Schwerpunkte

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Um ihren Wachstumskurs konsequent weiter zu verfolgen, baut die WEB Windenergie AG auf eine stabile Wertekultur, die tagtäglich gelebt wird. Auf dieser Grundlage verfolgt das Unternehmen durch gezielte strategische Schwerpunkte ein klares Ziel: bei der Energiewende eine Schlüsselfunktion einzunehmen.

Unsere Mission

Als Pionier sowie internationaler, profitabler Betreiber von Wind- und Solaranlagen sind wir mit starken Wurzeln im Waldviertel verankert und von einer breiten Aktionärsschicht getragen.

Unsere Werte

- Wir kommunizieren offen und ehrlich mit Aktionären, Geschäftspartnern und allen relevanten Stakeholdern, denn ihr Vertrauen ist unser Kapital.
- Wir gehen sorgsam und verantwortungsvoll mit dem uns zur Verfügung gestellten Kapital um.
- Wir schaffen nachhaltig Werte, dabei setzen wir Ressourcen schonend ein und fördern lokale Wertschöpfung.
- Wie leben Handschlagqualität und Verlässlichkeit.
- Wir realisieren und betreiben unsere Kraftwerke mit Rücksicht auf Menschen und Umwelt.
- Wir lassen Menschen an unserem Erfolg teilhaben.

Unser Ziel

Die Verdoppelung der Kraftwerkskapazität auf 450 MW bis 2015.

Unsere Vision

In der Energiewende eine führende Rolle übernehmen.

Unsere strategischen Schwerpunkte auf diesem Weg

■ Leistungssteigerung durch laufenden Ausbau und Erweiterung des Kraftwerksparks

Die W.E.B arbeitet laufend an neuen Windpark- und Photovoltaikprojekten. Durch Neubau, Zukauf und Repowering bestehender Anlagen steigert das Unternehmen die Leistung jährlich kontinuierlich, um das Ziel von 450 MW bis 2015 (2012: 265 MW) zu erreichen.

■ Ausbau der bestehenden Kernmärkte Österreich, Deutschland, Frankreich, Tschechien, Italien und Kanada

Die internationale Ausrichtung der W.E.B bringt entscheidende geografische Vorteile, da sich dadurch wetterbedingte Schwankungen bestmöglich ausgleichen lassen. In den bestehenden Märkten prüfen die Spezialisten vor Ort laufend sowohl mögliche Standorte für Neuprojekte als auch Möglichkeiten für Zukäufe.

- **Laufende Verbesserung und Optimierung im Bereich Technik und Betrieb**
Durch die exzellenten Leistungen im Bereich Technik und Betrieb werden regelmäßig Branchen-Benchmarks in der Anlagenverfügbarkeit übertroffen und bei den Servicekosten unterschritten.

Eine möglichst hohe Anlagenverfügbarkeit garantiert optimale Stromerzeugung „immer, wenn der Wind weht“. Denn durch unnötige Stillstände würde das vorhandene Windpotenzial ungenutzt verloren gehen.

Die W.E.B stellt niedrige Servicekosten durch vorbeugende Maßnahmen sicher. Schlüsselemente dafür sind regelmäßigen Wartungen und eine moderne, zentral gesteuerte Echtzeit-Überwachung aller Anlagen. Im Bedarfsfall können schnelle und effiziente Reparaturen durch kompetente Serviceteams durchgeführt werden. Die dazu benötigten Ersatzteile werden europaweit durch eine mehrstufige Ersatzteillogistik innerhalb von 24h an den Anlagen zur Verfügung gestellt.

- **Forschung und Innovation zur Erzielung von Wettbewerbsvorteilen**
Der Bereich der erneuerbaren Energien ist ein überaus dynamischer Wirtschaftssektor. Flexibles Anpassen an sich verändernde Bedingungen und die stetige Arbeit an der Erhöhung der Energieausbeute sind hier entscheidende Erfolgsfaktoren. Die W.E.B engagiert sich deshalb im Rahmen von erfolgversprechenden Forschungsk Kooperationen intensiv im Entwicklungs- und Innovationsbereich. So werden neue

technologische Entwicklungen frühzeitig erkannt, getestet und implementiert, um entscheidende Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Die W.E.B arbeitet also mit Hochdruck an der Energiezukunft.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Projektierung

Neue Features bringen noch mehr Leistung und Produktivität

- Unternehmen
- Organe
- Geschäftsfelder
- Strategie
- Projektierung**
- Technik
- Nachhaltigkeit
- Green Investment
- Energiewende
- Corporate Governance
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss (IFRS)
- Konzernanhang (IFRS)
- Glossar

Neue Kraftwerkparcs und geplante Projekte

Die WEB Windenergie AG nimmt die Chancen der energetischen Nutzung von erneuerbaren Energien gezielt wahr und arbeitet permanent an der Entwicklung von neuen Windpark- und Photovoltaik-Projekten. Um die komplexen Prozesse bei der Planung und Realisierung neuer Anlagen noch wirkungsvoller steuern zu können, sind Fachkompetenz und Spezialwissen gefragt.

Der Planungsprozess eines Windparks ist sehr aufwändig und langwierig und nimmt in der Regel mehrere Jahre intensiver Arbeit in Anspruch. Zudem werden nicht alle potenziellen Projekte tatsächlich umgesetzt. Einige von ihnen werden im Laufe des Prozesses ausgeschieden – wenn sich etwa im Zuge der umfassenden Projektprüfung zu Beginn der Projektierung herausstellt, dass eine Realisierung aus ökonomischen oder ökologischen Gründen nicht sinnvoll wäre.

Die W.E.B Projektierungsabteilung arbeitet mit viel Einsatz an der Umsetzung neuer Projekte – von der strategischen Standortsuche bis zur schlüsselfertigen Übergabe der Anlage. Um das Wachstumsziel von 450 MW Erzeugungskapazität bis 2015 zu erreichen, werden sowohl von der W.E.B selbst Projekte entwickelt als auch im Einzelfall bestehende Anlagen von anderen Projektbetreibern zugekauft.

Das W.E.B-Gatesystem

Die Projektierungsabteilung der W.E.B erarbeitet sämtliche Projekte in allen Märkten der W.E.B nach einem einheitlichen, strukturierten Projektierungsprozess – unter Berücksichtigung nationaler Besonderheiten.



Mehr als 50 Projekte befinden sich laufend in den verschiedenen Stadien der Projektplanung in Bearbeitung – die W.E.B arbeitet somit bereits jetzt intensiv an der Zukunft. Der Länderfokus liegt derzeit auf Ost-Österreich, Deutschland, Kanada (Ostküste) und Nordfrankreich. Zum besseren Verständnis für die Komplexität von Projektierungen und die dafür nötigen Zeitspannen haben wir an dieser Stelle den W.E.B-Projektierungsprozess – das „W.E.B-Gate System“ – übersichtlich dargestellt.

Generell wurden die Projekte im Lauf der Jahre immer komplexer, und auch die Anforderungen seitens der Behörden bezüglich der Aufbereitung der nötigen Unterlagen sowie die Informationsansprüche der Bevölkerung werden immer höher und tiefgreifender. Ein kompletter Projektierungszyklus bis zur Inbetriebnahme dauert üblicherweise etwa drei bis fünf Jahre. Erst wenn alle Schritte innerhalb eines Gates erfüllt sind, wird das Budget für die nächste Projektierungsstufe freigegeben. An jedem Projekt arbeitet der Projektleiter mit einem Projektteam, einzelne Arbeitspakete werden jeweils von Spezialisten der Abteilung übernommen. Darüber hinaus sind bei jedem Projekt noch weitere Abteilungen innerhalb der W.E.B sowie externe Partner involviert – sämtliche Fäden laufen beim Projektleiter zusammen.

Die W.E.B hat ihre fachlichen Kompetenzen im Bereich der Projektierung auch im Jahr 2012 weiter vertieft. Das Projektierungsteam wurde verstärkt, ebenso wurde die Expertise in Windmessung, Windanalyse sowie Wind-, Schatten- und Schallberechnung ausgebaut. Projektstandorte können selbst georeferenziert werden um damit realgetreue Bilder über das Aussehen der Landschaft mit dem neuen

Windpark zu erstellen. Zur Visualisierung der Projekte für Partner, Gemeinden und Bevölkerung wurden bereits über hundert realistische Fotomontagen erstellt. Die erweiterten Kompetenzen in diesen Bereichen werden – gesteuert vom Konzernsitz – auch für Auslandsprojekte, derzeit primär in Kanada und Frankreich, eingesetzt. 2012 wurde zudem speziell die Windmesskampagne für das Waldviertel weiter entwickelt und erweitert.

Inbetriebnahmen 2012

Windpark Dürnkrot-Götzendorf (Österreich)

Der Windpark Dürnkrot-Götzendorf (Weinviertel) ging mit einer Gesamtkapazität von 20 MW im Sommer 2012 in Betrieb. Dieses Projekt war eine erfolgreiche Kooperation mit der Windkraft Simonsfeld AG, die zu beiderseitigen Synergien und Kostenersparnissen führte. Die W.E.B errichtete an diesem Standort fünf Vestas Anlagen des Typs V90 mit einer Leistung von jeweils 2 MW und einer erwarteten Jahresproduktion von 26.000 MWh. Insgesamt wurden 15,8 Mio. EUR investiert.

- Unternehmen
- Organe
- Geschäftsfelder
- Strategie
- Projektierung**
- Technik
- Nachhaltigkeit
- Green Investment
- Energiewende
- Corporate Governance
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss (IFRS)
- Konzernanhang (IFRS)
- Glossar

Der Windpark wurde im September 2012 von Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf feierlich eröffnet.



Die W.E.B nützt gezielt Industrie-Flachdächer für Photovoltaik-Großanlagen

- Unternehmen
- Organe
- Geschäftsfelder
- Strategie
- Projektierung**
- Technik
- Nachhaltigkeit
- Green Investment
- Energiewende
- Corporate Governance
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss (IFRS)
- Konzernanhang (IFRS)
- Glossar

Windpark Plaine de l'Artois (Frankreich)

Dieser 12-MW-Windpark führt zu einem weiteren Ausbau der starken Position in Frankreich. Die W.E.B betreibt hier 15 Anlagen des Typs Enercon E53/800 kW, die voraussichtlich 25.000 MWh Strom pro Jahr produzieren werden. An weiteren drei Anlagen ist die W.E.B mit 33 1/3 % beteiligt. Im Zuge der Eröffnung konnte auch der neue Geschäftsführer der französischen Tochtergesellschaft, Nicolas Blais, im Team der W.E.B begrüßt werden. Er wird die weiteren Aktivitäten in Frankreich mit vorantreiben.



Photovoltaikparks Seiersberg I+II (Österreich)

Auch im Bereich Photovoltaik konnten in äußerst kurzer Projektentwicklungszeit zwei Photovoltaik-Großanlagen auf den Firmendächern der Pfeiffer Großhandelsgesellschaft in Seiersberg bei Graz verwirklicht werden. Seit Dezember 2012 speisen die beiden Anlagen mit 431 bzw. 497 kW_p Leistung Strom ins Netz, die jährliche Stromproduktion wird insgesamt rund 1.000 MWh betragen.



Eröffnung in Nordfrankreich im Oktober 2012

Windkraftanlage Horní Řasnice (Tschechien)

Im August 2012 erwarb die W.E.B eine Anlage des Typs Vestas V100 mit einer Leistung von 1,8 MW am Standort Horní Řasnice im Kreis Liberec (Tschechien). Die Anlage ist die erste W.E.B-Windkraftanlage mit einem Rotordurchmesser von 100 Metern. Die tschechische Kraftwerkskapazität wurde dadurch auf knapp 10 MW erweitert.



Die erste Anlage der W.E.B mit 100 m Rotordurchmesser

Laufende Projekte und Länderstrategien

Windparks in Matzen/Klein Harras und Deutsch-Wagram (A)

Die Genehmigungsverfahren für die beiden im Weinviertel (Niederösterreich) geplanten Windparks Matzen-Klein Harras und Deutsch-Wagram mit einer Gesamtkapazität von 20 MW konnten im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Im April 2013 erfolgt der Baubeginn des Windparks Deutsch-Wagram mit zwei Anlagen des Typs Vestas V112-3MW, dessen Inbetriebnahme für Spätsommer 2013 geplant ist. Der Windpark ist ein Kooperationsprojekt mit der evn naturkraft GmbH, für das die ersten Anlagen der neuen 3-MW-Generation in Österreich genehmigt wurden und zum Einsatz kommen. Beim Windpark Matzen-Klein Harras mit sieben Anlagen des Typs Vestas V90 begann die Umsetzung im Mai 2013, die Inbetriebnahme ist für Winter 2013 vorgesehen.

Windpark Neuhof III (A)

Ein weiterer Windparkstandort, der 2013 realisiert wird, ist Neuhof III im nördlichen Burgenland. Auch hier wird mit weiteren Partnern – im konkreten Fall ImWind und Ökowind – ein gemeinschaftliches Projekt umgesetzt. Die W.E.B errichtet vier Anlagen des Typs Vestas V112 mit einer Leistung von je 3 MW. Durch separate Verkabelung und Anlagensteuerung bleibt die Unabhängigkeit der W.E.B-Anlagen gesichert.

Windenergie in Österreich

In den bereits etablierten Windregionen im Osten Österreichs, speziell im Burgenland, ist das Potenzial weitgehend ausgeschöpft. Anders präsentiert sich die Situation im nördlichen Niederösterreich. So ist das Waldviertel durch den Einsatz der neuen 3-MW-Anlagen für Windenergie nunmehr erschließbar. Im Weinviertel ist der Ausbau zwar schon weiter fortgeschritten, jedoch noch nicht abgeschlossen.

Waldviertel

Im Juni 2012 durfte die W.E.B im Rahmen der Windinitiative Waldviertel erste Informationsveranstaltungen in möglichen Projektgemeinden abhalten, unter anderem in Grafenschlag, Irnfritz, Waidhofen/Groß Siegharts und Amaliendorf-Aalfang/Heidenreichstein. Dabei wurden Gemeindevertreter und interessierte Bürger über die Ziele der Windinitiative, die im Wesentlichen auf einem stufenweisen und regional akzeptierten Ausbau der Windkraft im Waldviertel beruhen, informiert. Auch die Präsentation des Flächenpachtmodells, das speziell für das Waldviertel entwickelt wurde und die Aufteilung des Standortentgelts auf eine größere Anzahl von Grundbesitzern vorsieht, um eine breite Akzeptanz des Windkraftausbaus sicherzustellen, traf auf großes Interesse.

Parallel zu den Aktivitäten in ihren Projektgebieten hat sich die W.E.B auch stark in das Thema „Netzausbau in Niederösterreich“ eingebracht. Ein sinnvoller Ausbau der Verteil- und Übertragungsnetze in Ostösterreich ist eine Voraussetzung für einen nachhaltigen, abgestimmten Windkraftausbau in Niederösterreich – darin sind sich alle Akteure einig.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Auf dieser Grundlage ist es gelungen, die derzeit in Planung und Vorprüfung befindlichen Vorhaben beim Netzbetreiber so zu platzieren, dass eine zeitgerechte Realisierung bis 2016 möglich ist.

Mit der Vorstellung der „Grundlagenstudie Windenergie im Waldviertel“ (Knoll-Studie) im Frühjahr 2012 wurden mögliche Potenzialflächen für die Windkraftnutzung im Waldviertel einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Viele Gemeinden und Mitbewerber aus der Windkraftbranche sahen darin die Chance, durch den raschen Abschluss von Gestattungsverträgen am absehbaren Erfolg des Windkraftausbaus im Waldviertel zu partizipieren.

Speziell in der zweiten Jahreshälfte war die Projektierungsabteilung der W.E.B gefordert, die Positionen der W.E.B zum Windkraftausbau verstärkt in interessierte Gemeinden zu tragen, um ihre mittel- und langfristigen Projektinteressen zu wahren. In weiterer Folge wurde in Teilen des Waldviertels ein durchaus kritischer Diskurs zum Windkraftausbau allgemein und in Waldgebieten speziell geführt, der noch weiter anhält. Grundsätzlich lässt sich sagen – wie Bürgerbefragungen und neueste Umfragen zeigen – dass die Befürwortung des Ausbaus der Windenergie im Waldviertel jedoch ungebrochen hoch ist.

Trotzdem verkündete das Land NÖ aktuell einen sofortigen Widmungsstopp für Windkraftanlagen, der die Aktivitäten der W.E.B nun kurz vor der Ziellinie stark abbremst. Geplant ist ein neuer Zonierungsplan der Raumordnung, der bis Ende 2013 ausgearbeitet sein soll.

Weinviertel

Die Region Weinviertel Ost wird räumlich immer begrenzter, steht jedoch immer noch im Fokus der W.E.B. Zur Sicherstellung eines koordinierten gemeinschaftlichen Windenergieausbaus erfolgte 2012 der Startschuss für mehrere kleinregionale Entwicklungskonzepte, um den Ausbau über die Gemeindegrenzen hinaus abzustimmen. Diese Entwicklung wird von der W.E.B sehr begrüßt, da durch eine regionale Entwicklung überregionale Faktoren in Betracht gezogen werden können.

Windenergie in Kanada – Nova Scotia und Ontario

Für die W.E.B ist Kanada ein bedeutender Zukunftsmarkt, da an der kanadischen Ostküste hervorragende Windbedingungen herrschen und die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen jenen in Österreich weitgehend entsprechen. Das 2011 gegründete Tochterunternehmen WEB Wind Energy North America Inc. (WEB N.A.) arbeitet vor diesem Hintergrund intensiv mit lokalen Partnern – IPC Renewables Group Inc. in Ontario, Scotian WindFields Inc (SWFI) und Scotian Wind Inc (SWI) in Nova Scotia – zusammen. Es befinden sich in beiden Regionen Projekte mit insgesamt 100 MW im Planungsprozess, die ersten 6 MW gehen voraussichtlich Ende 2013 in Nova Scotia in Betrieb.

Windenergie in Frankreich

Das ortsansässige Tochterunternehmen WEB Energie du Vent SAS verfolgt gemeinsam mit lokalen Partnern mehrere Projekte in den Top-Windregionen Frankreichs. Diese Vorhaben befinden sich in verschiedenen Planungsstadien und sollen im Zeitraum von 2014 bis 2018 Zug um Zug realisiert werden. So ist bis zum Jahr 2015 eine Verdoppelung der Kapazitäten in Frankreich auf rund 50 MW vorgesehen.

Windenergie in Deutschland

Durch den geplanten Atomausstieg in Deutschland ist in den letzten Jahren ein massiver Ausbau der Anlagen zur Nutzung von erneuerbarer Energie erfolgt. Die politische Unterstützung der betreffenden Vorhaben mit einem für 20 Jahre fixen Einspeisetarif ist in dieser Form einzigartig und bringt enorme Investitionssicherheit. Die Wachstumschancen der W.E.B sind durch die intensive Projektarbeit mittlerweile wieder deutlich gewachsen. Erste Projekte sollen bereits in 2014 realisiert werden. Durch eigene Greenfield-Projektierung und frühzeitige Kooperationen mit regionalen Entwicklern wird die Projektpipeline auch längerfristig ausreichend Wachstumschancen ermöglichen.

Windenergie in Tschechien

Die Tschechische Republik liegt hinsichtlich erneuerbarer Energien derzeit nicht auf EU-Kurs, von der Regierung wird lediglich der Ausbau von Atomenergie unterstützt. Aufgrund der schlechten Rahmenbedingungen sind derzeit keine Neuprojekte in Planung, der Kauf bestehender Anlagen und Projekte wird allerdings geprüft.

- Unternehmen
- Organe
- Geschäftsfelder
- Strategie
- Projektierung**
- Technik
- Nachhaltigkeit
- Green Investment
- Energiewende
- Corporate Governance
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss (IFRS)
- Konzernanhang (IFRS)
- Glossar

Photovoltaik in den Kernmärkten der W.E.B

Der Bereich Photovoltaik ist eine wichtige Ergänzung zur Windenergie. Daher soll dieser Sektor einen Anteil von bis zu 10% der installierten Leistung der W.E.B erreichen. In Österreich, Deutschland, Tschechien und Italien verfügt die W.E.B bereits über Photovoltaikanlagen.

Der Photovoltaiksektor verzeichnet aufgrund der verbesserten Technologie und der starken Konkurrenz unter den Herstellern derzeit enorme Kostensenkungen. In den sonnenreichsten Ländern erfolgten jedoch in den letzten Jahren starke Reduktionen bei den Einspeisetarifen (Deutschland), Verringerungen/Streichungen des Fördervolumens (Italien) oder sogar rückwirkende Tarifrückführungen (Spanien, Tschechien, Bulgarien). Die W.E.B setzt daher derzeit insbesondere auf den Ausbau in Österreich. Die Entwicklungen in den anderen Ländern werden laufend beobachtet.

Die W.E.B konzentriert sich bei der Projektneuplanung nun verstärkt auf große Flachdächer, meist auf Gewerbe- und Industrieobjekten, mit wenigstens 4.000 m² und möglichen Leistungskapazitäten ab 200 kW_p.

Die 2012 in Betrieb gegangenen Photovoltaikparks Seiersberg I+II mit insgesamt 928 kW_p auf den Flachdächern einer Großhandelsgesellschaft waren das erste Projekt dieser Art. 2013 sind weitere Aufdach-Großanlagen im Waldviertel sowie in der Südoststeiermark geplant.

Solarstrom-Potenzial Italien
„Global Irradiation and solar electricity potential
(Optimally-inclined photovoltaic modules)“

Quelle: Thomas Huld, Irene Pinedo-Pascua
European Commission, Joint Research Centre
Institute for Energy and Transport, Renewable Energy Unit
via Fermi 2749, TP 450, I-21027 Ispra (VA), Italy
PVGIS <http://re.jrc.ec.europa.eu/pvgis/>
© European Union, 2001-2012



ITALIEN

*„Italien ist zur Deckung seines Energiebedarfs in nicht unerheblichem Maße abhängig vom **Import fossiler Brennstoffe**, verfügt aber im Gegenzug auch über reichhaltige erneuerbare Energieressourcen. Momentan produziert Italien seinen Strom vor allem in **thermischen Kraftwerken**, wobei 64,4 % davon mit Erdgas, den Rest mit Erdöl und durch weitere Brennstoffe produziert wird.“*

Quelle: <http://www.exportinitiative.de/nachrichten/nachrichten0/back/81/article/neue-marktstudie-laenderprofil-italien/>, 21.5.2013

**FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN**



Wie weit die Neigung des schiefen Turms von Pisa die Anbringung von Solarpanelen begünstigen würde, wurde noch nicht untersucht. Tatsache ist, dass es in Italien viele Orte gibt, die sich hervorragend zur Nutzung von Sonnenenergie eignen.

Mit der Kraft der Sonne

„Nachdem per Referendum (2011) der Wiedereinstieg in die Atomenergie abgelehnt wurde, ist Italien verstärkt verpflichtet seine Möglichkeiten bei den erneuerbaren Energien auszuschöpfen, um die gesetzten EU-Ziele zu erreichen. Mit dem nationalen Energieplan wurde das Ziel formuliert, den Anteil von knapp fünf Prozent erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf 17 Prozent bis 2020 auszubauen.“

Quelle: <http://www.exportinitiative.de/nachrichten/nachrichten0/back/81/article/neue-marktstudie-laenderprofil-italien/>, 21.5.2013

Reiseziel: Übernahme oder Errichtung von weiteren Photovoltaik-Kraftwerken.

Orte: Montenero di Bisaccia

Highlight: Lieber auf der „strada“ in die „sole“ geblinzelt, als sich mit Kohle die Finger schmutzig gemacht.

Reiseleiter: Bernd Brantner, Markus Haidl

W.E.B. Energiewende jetzt.

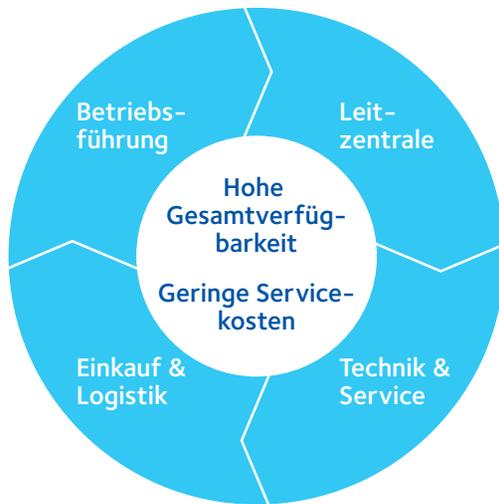


Die beiden W.E.B.-Solaranlagen in Montenero di Bisaccia haben eine Nennleistung von 6.427 kW.

Technik

Spitzen-Know-how vom Windenergie-Spezialisten

Werkstatt im eigenen Haus – umfassendes und schnelles Service



Ein Alleinstellungsmerkmal der W.E.B ist ihre hohe Expertise im Bereich Technik. Durch das optimale Zusammenspiel von Betriebsführung, Leitzentrale, Servicetechnikern sowie Einkauf und Logistik wird eine hohe Gesamtverfügbarkeit bei geringen Servicekosten ermöglicht. Die Gesamtverfügbarkeit der W.E.B-Windkraftanlagen betrug im Jahr 2012 beachtliche 97,6% und liegt damit deutlich über dem Branchenstandard. Auf diese Weise ist ein Mehrertrag an Strom durch einen optimalen Kraftwerksbetrieb sichergestellt. Auch die direkten Servicekosten, gemessen in Cent je produzierter Kilowattstunde, liegen mit 0,78 c/kWh unter den durchschnittlichen Servicekosten der Branche. Diese Top-Ergebnisse werden aufgrund proaktiver und effizienter Instandhaltung durch eigenes Fachpersonal und einer intensiven Kooperation mit den Anlagenherstellern ermöglicht.

Die W.E.B verfügte im Jahr 2012 über Windenergieanlagen der beiden Hersteller Vestas und Enercon. Dies entspricht dem Grundsatz der W.E.B, mit wenigen Herstellern zusammenzuarbeiten. Der Hauptnutzen dieses Konzepts liegt darin, dass dadurch alle Ersatzteile in den Lagern der W.E.B geführt werden können und für eventuelle Reparaturen rasch und ohne Wartezeiten zur Verfügung stehen. Außerdem sind die Servicetechniker speziell auf die Anlagentypen des Herstellers Vestas geschult und können die Reparaturen effizient durchführen.

Um die hoch gesteckten Ziele im Betrieb von Regenerativkraftwerken zu erreichen, wurde im Bereich Technik und Betrieb eine in fünf Stufen gegliederte Strategie zur effizienten Anlagenbetreuung entwickelt und umgesetzt. Das nachfolgend für die Windkraft detailliert vorgestellte Modell wird auch in leicht angepasster Form in den Bereichen Photovoltaik und Wasserkraft eingesetzt.

Stufenkonzept einer effizienten Anlagenbetreuung (Windkraft)



Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Durch eine Zusammenarbeit der Mühlenwarte, der Wartungs- und Serviceteams und der Leitzentrale, gepaart mit Störungshebungsmaßnahmen und dem technischen Optimierungsprogramm TOP, werden bestmögliche Betriebsergebnisse erzielt:

Mühlenwarte

Die Mühlenwarte betreuen die Windparks vor Ort und beobachten und melden Auffälligkeiten. Ihre Aufgaben umfassen die Rufbereitschaft für Aufstarts und Kontrollen, die visuelle Überwachung bei Fernüberwachungs-Ausfällen sowie allgemeine Kontrollen. Zudem sind sie Ansprechpartner für die Bevölkerung vor Ort.

Wartung und Service

Im Rahmen der Kooperation mit den Turbinenherstellern werden Wartungen und Serviceeinsätze sowohl von W.E.B-Teams wie auch durch Servicetechniker der Hersteller durchgeführt. Die Tätigkeiten des Wartungs- und Serviceteams umfassen dabei Inspektionen, Wartungen, Reparaturen, Mängelbeseitigung und Optimierungen. Die W.E.B-Serviceteams sind in ganz Europa im Einsatz.

Leit- und Einsatzsteuerung – Störungsmanagement

Die Leitzentrale der W.E.B befindet sich in Pfaffenschlag. Zu den Aufgaben des Kraftwerküberwachungsteams zählen die Fehleridentifikation sowie das Störungsmanagement. So koordiniert die Leitzentrale die Mühlenwarte, gibt Reparatursätze in Auftrag und überwacht und dokumentiert diese. Darüber hinaus werden durch laufende Abweichungsanalysen der Betriebsdaten mögliche Probleme proaktiv identifiziert und

zur Behebung gebracht, noch bevor es zu einem Turbinenstillstand kommt.

Störungsbehebung

Die Störungsbehebung umfasst Reparaturen sowie die Behebung von anfallenden Störungen. Aufgrund der europaweiten Standortverteilung wird flexibel auf Techniker der W.E.B und der Hersteller zurückgegriffen, um jeweils die schnellstmögliche und günstigste Reparatur sicherzustellen. Speziell die komplexen Großkomponenteninstanzsetzungen werden fast ausschließlich durch W.E.B-Spezialisten durchgeführt, was entscheidend zur Kostenoptimierung beiträgt.

TOP (Technisches Optimierungsprogramm)

Das TOP umfasst neben innovativen Großkomponentenreparaturkonzepten sämtliche Maßnahmen und Projekte zur dauerhaften Verbesserung des Anlagenbetriebes. Dazu zählen Anlagen-Upgrades, zuverlässigkeitsorientierte Komponentenwechsel, der W.E.B-eigene Flügelservice und Forschungstätigkeiten zur Optimierung des Anlagenbetriebs unter Winterbedingungen. In Summe führt dies zu hervorragenden Ergebnissen in Bezug auf Anlagenverfügbarkeit und Servicekosten.

Wahl der geeignetsten Reise- führer – das W.E.B-Einkaufs- und Logistikteam

Die Zusammenarbeit mit zuverlässigen Herstellern von Windkraftanlagen ist ein wichtiger Erfolgsparameter für die W.E.B. Aktuell bezieht die WEB Windenergie AG ihre Anlagen wie bereits erwähnt von zwei Herstellern: Vestas und Enercon. Im Jahr 2012 wurde dazu ein Bewertungssystem



für die Hersteller erarbeitet, das der Risikominimierung dient und zudem gewährleisten soll, dass mit den geeignetsten Partnern zusammengearbeitet wird.

Derzeit ist die Kooperation mit ein bis zwei weiteren Herstellern geplant, für die bereits im Sommer 2012 ein weltweiter Auswahlprozess gestartet wurde. Die Kriterien zur Bewertung sind die Faktoren Internationalität, Kosten und Nutzen, die Stabilität des Geschäftsmodells, die Zulassungen und Zertifikate, die Qualität sowie die angebotene Technologie. Jeder Hersteller wurde anhand dieser Kriterien auf einer fünfstelligen Skala bewertet. Anhand der Ergebnisse wurden Verhandlungen mit zwei weiteren Herstellern gestartet.

Perfektion im Service – das W.E.B-Technikerteam

Das W.E.B-Technikerteam ist bestrebt, kostenintensive Reparaturen und Wartungen so weit wie möglich selbst durchzuführen. Wartungsverträge mit Vestas und Enercon bilden die Basis für den stabilen Anlagenbetrieb. Das W.E.B Team wird darüber hinaus im Sinne einer „schnellen Eingreiftruppe“ europaweit eingesetzt. Weiterhin werden Garantie-

Auslaufgutachten durch W.E.B Spezialisten erstellt. Zum einen werden teurere externe Gutachten vermieden, zum anderen können spezifische Garantieschwachstellen besonders intensiv geprüft werden.

Trainingslager Maschinenhaus

Seit Sommer 2012 verfügt die W.E.B über ein eigenes Trainingslager für technische Arbeiten im Maschinenhaus. Dazu wurde am Konzernsitz ein gebrauchtes Maschinenhaus installiert und ebenerdig zugänglich gemacht. Der Zugang ist so wesentlich einfacher und schneller als in luftigen Höhen. Die WEB Windenergie AG ist damit der einzige Windkraftbetreiber in Europa, der über ein eigenes Maschinenhaus für Schulungen verfügt. Außerdem werden hier Versuche und Entwicklungsarbeiten für Reparaturen der Vestas-Windkraftanlagen mit 2 MW Leistung durchgeführt.

Die „Operation am offenen Herzen“

Im Jahr 2012 initiierte die W.E.B eine Kooperation mit dem Getriebehersteller Bosch-Rexroth. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde ein Konzept entwickelt, um Getriebe mit Zahnausbruch direkt in der Anlage instandzusetzen. Die „Operation am offenen Herzen“ ersetzt also den ressourcenaufwändigen Tausch des Getriebes und kann in nur vier Tagen durchgeführt werden. Mit dieser Methode spart die W.E.B über 100 TEUR pro Reparatur.

Vorbereitung Service auf die 3 MW Anlagen-Generation

Die W.E.B-Servicetechniker verfügen mittlerweile auch über die Vestas-Zertifikate zur Wartung und Instandhaltung von Vestas 3 MW Anlagen. Diese berechtigen und

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

qualifizieren die W.E.B-Techniker, an den W.E.B eigenen V112 Windrädern zu arbeiten. Somit kann das bereits in der 2 MW Klasse erfolgreich praktizierte Zusammenarbeitsmodell mit Vestas auch an der für die W.E.B so wichtigen 3 MW Turbinengeneration fortgesetzt werden.

Überwachung auf höchstem Niveau – die W.E.B-Leitzentrale

Die zentrale Fernüberwachung aller 176 W.E.B-Kraftwerke bildet die Grundlage für die Steuerung der Stromerzeugung und die Optimierung des Betriebs. Moderne Datenüberwachungssysteme ermöglichen die permanente Überwachung aller Anlagen sowie einen steuernden Eingriff in den Betrieb. Weiters ermöglicht die moderne Technik die frühzeitige Identifikation von Abweichungen im Betrieb und das Management von anfallenden Störungen.

Im Jahr 2012 wurde in Vorbereitung auf den zukünftigen Wachstumskurs die Leitzentrale erweitert. Mit dem neuen Leitstand können die wichtigsten Betriebsdaten auf zehn Monitoren permanent visualisiert werden. Ein leistungsstarker Betriebsdatenserver mit entsprechender Datenbank- und darauf aufbauender Diagnose-Software garantiert zudem die fehlerfreie Verarbeitung der Daten. Damit Probleme unkompliziert abteilungsübergreifend besprochen werden können, wurde zusätzlich ein Besprechungsbereich eingerichtet, der ein Smart Board zur Visualisierung und Bearbeitung von aktuell erfassten Betriebsereignissen bereitstellt.

Innovative Reiseroute – die W.E.B-Betriebsführung

2012 war geprägt von einem Ausbau der Wasserkraft- und Photovoltaik-Betriebsführungstätigkeiten. So werden neben dem Betrieb jetzt auch Modernisierungsmaßnahmen wie ökologische Verbesserungen aus Pfaffenschlag abgewickelt. Im PV-Bereich wurde vor allem die Entwicklung des „Sun4Free“-Projekts bzw. des damit verbundenen PV-Trackers vorangetrieben. Auch die Betriebsdatenbank und das damit verbundene Reporting wurden weiterentwickelt.

Direktvermarktungsaktivitäten bilden einen Tätigkeitsschwerpunkt für die Abteilung Betriebsführung. Denn die gewinnbringende Vermarktung von Strom aus Anlagen, deren Fördertarif bereits ausgelaufen ist, ist ein zunehmend wichtiger Erfolgsfaktor. Innovative Vertriebskonzepte sind eine Schlüsselvoraussetzung dafür. Aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen in den fünf Standortländern müssen dabei jeweils eigene Vertriebskonzepte entwickelt werden. Die Rahmenbedingungen in Tschechien und Deutschland erfordern in diesem Zusammenhang besondere Strategien:

Österreich

In Österreich soll der Strom aus den Anlagen, bei denen der Fördertarif bereits ausgelaufen ist, möglichst gewinnbringend vermarktet werden.

Tschechien

In Tschechien wird der erzeugte Strom des Photovoltaik-Kraftwerks Dobšice über das „Grüner Bonus“-System vermarktet. Der Strom wird dabei zum Marktpreis verkauft.

Zusätzlich zahlt der Betreiber des Distributionssystems dem Betreiber des Kraftwerks einen Bonus, der anhand des Kraftwerkstyps festgelegt wird.

Deutschland

Der Strommarkt in Deutschland ist von geförderten Vertriebsmodellen geprägt, um die Betreiber zu einem Umsteigen aus dem EEG (Fördersystem Erneuerbare Energien) zu bewegen. Durch eine strategische Partnerschaft mit dem deutschen Stromhändler KomSolution hat sich die W.E.B in diesem Markt Vorteile gesichert, der zu überdurchschnittlichen Zusatzlöhnen führt.

Auf dem deutschen Strommarkt müssen die Stromdaten jederzeit in Echtzeit übertragen werden. Um dies zu gewährleisten, konnte die W.E.B in 2012 durch das eigene FÜ-Team eine selbst entwickelte Fernübertragungstechnik installieren und so die Stromprognosen verfeinern. Dies sichert der W.E.B wichtige Vorteile im Stromhandel.

Unkonventionelle Ideen und visionäre Reiseziele – das W.E.B-Innovationsmanagement

Die W.E.B arbeitet aktuell an zahlreichen Innovationsprojekten, die neue Geschäftsfelder öffnen, die Kosten in Betrieb und Wartung senken bzw. Mehrwert für die Aktionäre schaffen sollen. Kurzum: Sie sind Basis für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der WEB Windenergie AG. Im nächsten Abschnitt werden die Innovationsprojekte EnergyMaker und Sun4free näher erläutert, zudem wird auf weitere Innovationsaktivitäten eingegangen.

EnergyMaker

Die dezentrale und verstetigte Energieerzeugung ist das entscheidende Element der Energiewende. Das Projekt EnergyMaker setzt in diesem Bereich an und soll die Rolle sowie den Nutzen von Speichern in einem überwiegend regenerativen Energiesystem darstellen.

Die Betrachtung umfasst dabei mehrere Teilaspekte:

- Betriebswirtschaftlicher Nutzen
- Vermeidung des Netzausbaus
- Erhöhung des regenerativen Erzeugungsanteils
- Erhöhung der Netzstabilität durch Systemdienstleistungen

Im Windpark wird dazu ein Energiespeichersystem integriert, das Energie in Starkwindphasen speichern und in Schwachwindphasen abgeben kann. Darüber hinaus wird mittels einer so genannten „Bilanzgruppe“ (Energie aus W.E.B-Wind-, Sonne- und Wasserkraftanlagen) die Stromversorgung des Endverbrauchers auch in windschwachen Phasen und bei kompletter Ausschöpfung der Batterie durchgehend sichergestellt.

Im Rahmen des Projekts EnergyMaker werden mit potenziellen Endverbrauchern (Industriegebieten, Wohnsiedlungen mit hohem Energieverbrauch etc.), die im Umkreis eines W.E.B-Windparks angesiedelt sind, Gespräche zur dezentralen Energieversorgung geführt. Für 2013 sind erste Schritte zur Projektrealisierung geplant.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Sun4free

Um ihren Aktionären einen Mehrwert zu bieten und Strom in der Region zu erzeugen, hat die W.E.B im Jahr 2012 das Pilot-Projekt Sun4free initiiert. Sun4free ermöglicht es jedem Einzelnen, zum smarten Energieunternehmer zu werden. Im Rahmen dieses Pilotprojekts wurde ausgewählten Aktionären dafür ein Photovoltaik-Tracker zur Verfügung gestellt.

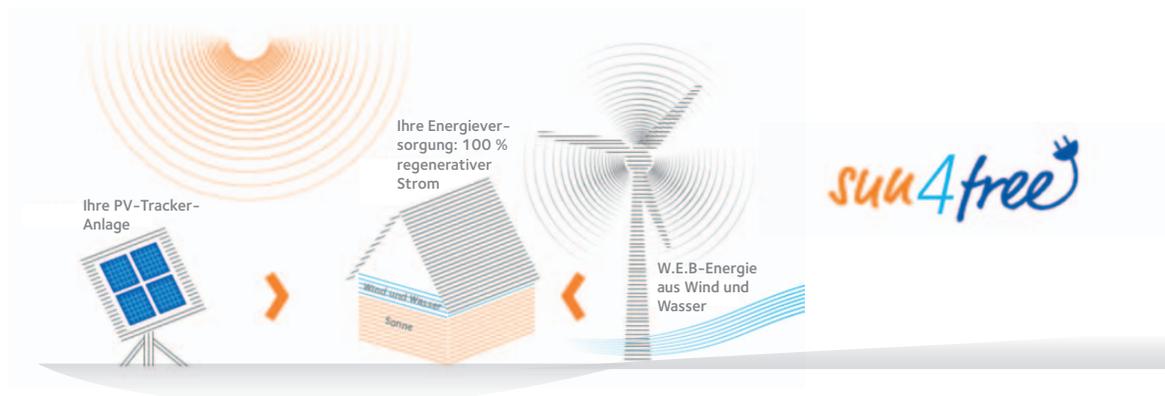
Die teilnehmenden Aktionäre können nun ihr Energieverhalten beeinflussen, indem sie den Strom, der in ihrem Garten produziert wird, verbrauchen und damit den externen Energiebedarf senken. Soweit der Strombedarf nicht durch die Photovoltaik-Anlage gedeckt werden kann, wird Strom aus der Grünstrombilanzgruppe Green Energy Desk geliefert.

Sun4free stärkt die regionalen Strukturen im Sinne möglichst hoher Unabhängigkeit von zentralen Erzeugungsstrukturen. Denn mit Sun4free wird der Strom dort erzeugt, wo er auch verbraucht wird.

Die Stromversorgung der Pilotaktionäre startete im Jänner 2013. Im ersten Halbjahr 2013 werden erste Erkenntnisse zu Eigenstromverbrauch und Eigenverbrauchs-optimierung gesammelt. Diese werden im weiteren Projektverlauf optimierend berücksichtigt. Eine Adaptierung des Modells mit dem Ziel, alle Aktionäre beim Umstieg auf erneuerbare Energie zu unterstützen, ist in Planung.

Anlagenbetrieb im Winter

Ein weiteres Innovationsprojekt, das die W.E.B mit namhaften Forschungsinstituten sowie Partnern aus der Industrie entwickelt, befasst sich mit dem Windkraftanlagenbetrieb unter rauen Winterbedingungen. Da es bei bestimmten Extremwetterlagen, wie z. B. Eisregen oder starker Raureifbildung, zu Eisansatz an den Rotorblättern kommen kann und die Anlage in diesen Fällen aus Sicherheitsgründen temporär abgeschaltet werden muss, wird an einer Optimierung der Blattoberflächen sowie an Rotorblatt-Heizsystemen gearbeitet. Damit kann der Betrieb speziell an exponierten Standorten mit rauen Winterbedingungen optimiert und eine konstantere Energieproduktion ermöglicht werden.



Unser Nachbar setzt weiterhin
unverbesserlich auf Atomkraftwerke.
CEO Andreas Dangl ist überzeugt,
dass dieser geplante Ausbau
nicht finanzierbar sein wird.

Kernkraftwerk Temelín
Bild: Wikimedia Commons, User:Japo



TSCHECHISCHE REPUBLIK

*„Tschechien hat weiterhin einen radikalen
Atomausbau geplant. Darüber hinaus wird auch
immer noch ein Standort für ein Atomendlager
an der oberösterreichischen Grenze gesucht.“*

(30.11.2011) Quelle: http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1065548, 19.5.2013

FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN



Wien und Prag reisten lange gemeinsam durch die Vergangenheit, nun gäbe es die Möglichkeit auch gemeinsam in die Zukunft bis zur Energiewende zu reisen.

Gute Nachbarschaft zahlt sich aus

Trotz schwieriger politischer Bedingungen gelingt es der W.E.B ihre Windkraftanlagen in Tschechien gewinnbringend zu betreiben. Durch hervorragende Kontakte und fast 20-jährige Erfahrung wird es auch in Zukunft neue W.E.B-Windanlagen in der Tschechischen Republik geben.

Reiseziel: **Erwerb und Errichtung weiterer Windkraftanlagen**

Orte: **Břežany, Bantice, Dobšice, Horní Řasnice**

Highlight: **Potenzial für zahlreiche Atomkraftmuseen**

Reiseleiter: **Michaela Lužová, Roman Prager**

W.E.B. Energiewende jetzt.

Hier sind zwei der fünf Vestas V 52-Anlagen im Windpark Břežany zu sehen. Der Windpark mit einer Gesamtleistung von 4,25 MW wurde 2005 in Betrieb genommen.



Nachhaltigkeit

Verantwortungsvoll und vorausschauend reisen

Die WEB Windenergie AG zählt seit Inbetriebnahme ihres ersten Windkraftwerks im Jahr 1995 zu den Wegbereitern der Energiewende in Österreich und hat seither zahlreiche Kraftwerksanlagen auf Grundlage regenerativer Energiequellen ans Netz gebracht. Energieanlagen der W.E.B Windenergie Gruppe erzeugen sauberen, klimafreundlichen und umweltschonenden Strom. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung einer zukunftsfähigen Energiestrategie im Heimmarkt Österreich sowie in den aktuellen und zukünftigen Auslandsmärkten der W.E.B.

Die Interessen der Reisenden sind uns wichtig – Ausrichtung an den Interessen der Stakeholder

Der zukunftsorientierte Kurs der W.E.B erfordert überzeugendes, vorausschauendes unternehmerisches Handeln, ebenso aber das konsequente Bestreben, einen Ausgleich zwischen den vielfältigen Ansprüchen der unterschiedlichen Interessengruppen herzustellen. Deshalb setzt die W.E.B seit Beginn ihrer Tätigkeit auf umfassenden und direkten Dialog mit ihren Stakeholdern – ob mit Aktionären, Mitarbeitern, Anrainern und Projektgemeinden, Interessenvertretungen oder Vertretern aus Politik und Verwaltung. Die Stakeholder werden auf der Homepage, über Newsletter, die Aktionärszeitschrift W.E.B aktuell sowie bei Veranstaltungen wie den Kamingsgesprächen, Baustellentagen bzw. dem Tag des Windes umfassend über die Entwicklungen des Unternehmens informiert.

Klare Nachhaltigkeitsstrategie

Auf Grundlage ihres Geschäftsmodells ergeben sich für die WEB Windenergie AG im Nachhaltigkeitsbereich vier Kern-Themenbereiche, die im Rahmen ihrer

unternehmerischen Tätigkeiten besondere Berücksichtigung finden: Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeiter und Ökonomie.

Umwelt

Der Bereich Umwelt ist für die WEB Windenergie AG naturgemäß ein Schlüsselaspekt ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, ja ihrer gesamten unternehmerischen Ausrichtung. Denn die W.E.B sieht es seit jeher als eine ihrer Kernaufgaben, die Energiewende, also den Wandel hin zu einer umweltschonenden und damit nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieversorgung, proaktiv mitzugestalten.

Ressourcenschonung & Klimaschutz

Durch Nutzung der natürlichen Energiequellen Wind, Sonne und Wasser zur Erzeugung sauberer Energie trägt die W.E.B zur Ressourcenschonung bei. Die regenerativen Quellen, aus denen die Kraftwerke der W.E.B gespeist werden, bieten eine echte Alternative zu fossilen Energieträgern. Durch den Ausbau ihrer Nutzung wird der Anteil jener Kraftwerke, die mit fossilen Brennstoffen wie Öl, Kohle und Gas betrieben werden, reduziert. Damit werden auch die Emissionen des klimaschädlichen Gases CO₂ wirksam verringert. Dies lässt sich anhand konkreter Zahlen darstellen: Jede Kilowattstunde Strom, die aus regenerativen statt aus fossilen Quellen (Öl, Kohle) erzeugt wird, vermeidet die Emission von 840 Gramm CO₂.¹ Ökoenergie aus Kraftwerken der W.E.B trägt also wesentlich zum Klimaschutz bei.

¹ Quelle: e-Control Stomkennzeichnungsbericht 2011

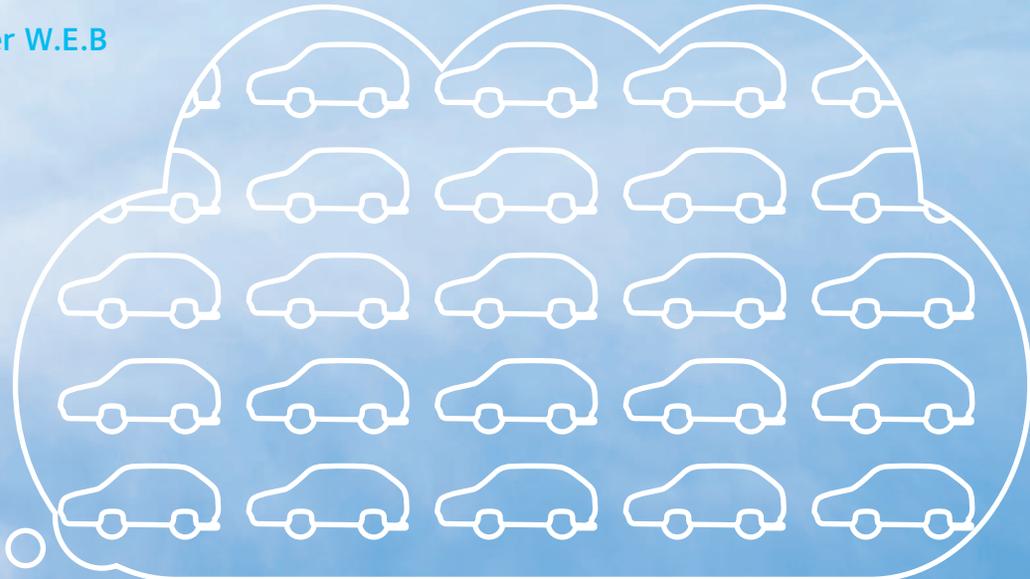
Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die CO₂-Einsparung der W.E.B im Jahr 2012 (458.947 t) entspricht dem CO₂-Ausstoß von 216.076 Pkws

Der Berechnung zugrunde gelegt wurde ein jährlicher CO₂-Ausstoß von 2.124 kg pro Pkw¹
(Annahmen: Fahrleistung = 15.000 km/Jahr, Benzinverbrauch = 6 Liter/100 km)

¹ Quelle: ÖAMTC CO₂-Rechner, www.oeamtc.at/co2_rechner

Ökobilanz der W.E.B



www.oeamtc.at/co2_rechner

Die Stromproduktion der W.E.B betrug im Jahr 2012 in Summe 547 GWh. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von rund 460.000 Tonnen. Die von der W.E.B in ihrem Betrieb verursachte Menge an CO₂-Emissionen betrug im Gegensatz dazu lediglich 1.053 Tonnen. Dieses Volumen setzt sich wie folgt zusammen:

	Energieverbrauch für	Gefahrene Strecken	Menge CO ₂
		km	t
Mobilität	PKW (Firmenfuhrpark, Privatfahrzeuge)	1.179.318	309,0
	Bahn	11.419	0,5
	Bus/Taxi	1.025	0,1
	Flugzeug	513.030	111,6
Gebäude	Stromversorgung		Gebäude wird mit Ökostrom versorgt 0
	Heiz-/Kühlenergie		Biomasse (Pellets/Stückholz) und Ökostrom 0
Kraftwerke	Stromerzeugung		Für jene Kraftwerke die nicht mit Ökostrom versorgt werden ² 632,0
Gesamt			1.053,2

² Quelle: International Energy Agency, IEA Statistik

Rasche energetische Amortisation

Windkraftanlagen stellen eine besonders effiziente Technologie zur nachhaltigen Gewinnung von elektrischer Energie dar. Eine Windkraftanlage ist je nach Standortgüte und eingesetzten Maschinentypen binnen vier bis sechs Monaten energetisch amortisiert. Das bedeutet, dass sie bereits nach dieser kurzen Zeit so viel Energie erzeugt hat, wie zu ihrer Herstellung ursprünglich aufgewendet werden musste. Damit werden die Windkraftanlagen der W.E.B Windenergie Gruppe zum Zeitpunkt ihres Abbaus etwa das Fünfzig- bis Hundertfache des vorausgegangenen Energieeinsatzes produziert haben.

Gesellschaft

Das Kerngeschäft der W.E.B – die Errichtung und der Betrieb von Kraftwerken auf Grundlage der regenerativen Energiequellen Wind, Sonne und Wasser – hat eine Vielzahl positiver gesellschaftspolitischer Auswirkungen und entspricht den grundlegenden individuellen wie gesellschaftlichen Bedürfnissen nach Sicherheit, Stabilität, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Die W.E.B trägt damit wesentlich dazu bei, das Lebensumfeld heutiger und zukünftiger Generationen zum Positiven zu verändern.

Erneuerbare Energien für eine lebenswerte Zukunft

Die einseitige Versorgung mit Öl und Gas bei immer geringerer Verfügbarkeit führt in zunehmendem Maß zu instabilen Verhältnissen in vielen Regionen der Welt. Diese Entwicklung hat auch auf die Industrienationen Europas zahlreiche negative Effekte, die durch eine Unabhängigkeit von fossilen Ener-

gieträgern behoben werden können. Darüber hinaus werden durch konventionelle Stromerzeugung enorme, teilweise irreparable, Umweltschäden verursacht. Der durch den erhöhten CO₂-Ausstoß verursachte Klimawandel beeinträchtigt unsere Gesellschaft bereits erheblich und wirkt sich besonders negativ auf die nachfolgenden Generationen aus. Nukleare Energie wiederum birgt ein enormes Risiko, und die Endlagerung von radioaktiven Stoffen ist nach wie vor ein weltweit ungelöstes Problem.

Regenerative Energien stellen den einzig sinnvollen Weg zur Lösung der Probleme unseres Energiesystems dar. Damit leistet auch die W.E.B durch die Produktion von Ökostrom einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende. Abgesehen von der Ressourcen- und damit Umweltschonung bringt diese Form der Energiegewinnung auch einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und mittelfristig zu einer Stabilisierung der Energie- und Rohstoffpreise. Ökoenergieanlagen wie jene der W.E.B sorgen somit dafür, dass auch in Zukunft eine sichere, umweltschonende und leistbare Energieversorgung sichergestellt werden kann.

Wirtschaften in der Region

Die WEB Windenergie AG ist ein bedeutender Arbeitgeber im nördlichen Waldviertel und hat zahlreiche Jobs in einer zukunftssträchtigen Branche geschaffen. Damit leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Sicherung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze in der Region.

Die W.E.B ist Mitglied des Wirtschaftsforums Waldviertel, in dem sich erfolgreiche Waldviertler Unternehmen engagieren,

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

um gemeinsam mit politischen Vertretern eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums Waldviertel zu fördern. Dabei gilt es, die zahlreichen Entwicklungspotenziale zu erkennen und zu nutzen, um Arbeitsplätze zu schaffen und auch in Zukunft eine nachhaltige Wertschöpfung in der Region zu gewährleisten.

Zusätzlich trägt der „Qualifizierungsverbund Waldviertel“ – als Plattform von Unternehmen zur gemeinsamen Förderung von Mitarbeitern – zur Sicherung von qualitätsvollen Arbeitsplätzen bei. Die WEB Windenergie AG ist seit 2010 Mitglied dieses Verbundes.

Soziale Verantwortung

Die Stakeholder des Unternehmens – Investoren, Partner, Mitarbeiter, Anrainer, Lieferanten – haben für die W.E.B einen besonderen Stellenwert und stehen im Fokus der Unternehmensführung. Ihre Interessen werden in allen Bereichen der Unternehmensstätigkeit berücksichtigt.

Selbstverständlich hält die W.E.B Windenergie Gruppe bei der Errichtung ihrer Anlagen alle gesetzlichen Vorschriften genau ein und überprüft laufend die Umweltauswirkungen ihrer Aktivitäten. Dazu zählen neben Umweltverträglichkeitsprüfungen auch die Entfernung der Anlagen zu Wohngebieten und eine möglichst hohe Kompatibilität mit der Natur. Der Kontakt und die Beziehungspflege zu den Anrainern und Standortgemeinden sind dabei von großer Bedeutung. Diese soziale Verantwortung nimmt die W.E.B sowohl in ihrer Heimatregion als auch im Umfeld ihrer internationalen Standorte wahr.

Die W.E.B unterstützt ausgewählte Sport- und Kulturaktivitäten in ihrer Heimatregion sowie vereinzelt bei Windpark-Standorten. Besonderes Augenmerk schenkt sie dabei Kindern und Jugendlichen. Ein wichtiges Projekt in diesem Bereich ist auch die Unterstützung des internationalen Rollstuhltennisturniers in Groß Siegharts (Waldviertel). Ebenso unterstützt die W.E.B Martin Legner, Österreichs erfolgreichsten Rollstuhltennispieler und langjährigen W.E.B-Aktionär.

Vernetzung in der Branche

Die IG Windkraft (IGW) ist die österreichische Interessenvertretung für Windenergiebetreiber, Anlagenhersteller und Windkraftförderer und bietet allen umweltbewussten Unterstützern der Windkraft eine Plattform für Information und Austausch. Als aktives Mitglied der IGW steht die W.E.B in regelmäßigem Kontakt zu den verantwortlichen Funktionsträgern der Windenergie-Branche.

Um zukünftige Entwicklungen auch auf europäischer Ebene effektiv mitgestalten und von den Erfahrungen der Interessenvertretungen anderer Staaten profitieren zu können, ist die IGW Mitglied der European Wind Energy Association (EWEA) sowie der European Renewable Energies Federation (EREF).

Auf internationaler Ebene ist die W.E.B weiters Mitglied im deutschen Bundesverband Wind-Energie (BWE), der zu den weltweit größten Verbänden im Bereich der erneuerbaren Energien zählt. Die W.E.B ist zudem Mitglied der Tschechischen Interessengemeinschaft CSVE, der französischen FEE (France Energie Eolienne) und der kanadischen Canwea.

Mitarbeiter

Die W.E.B bietet qualifizierten Fachkräften zukunftssträchtige Arbeitsplätze in einer dynamischen Wachstumsbranche. Anspruch des Unternehmens im Personalbereich ist es, in den verschiedenen Aufgabenbereichen firmeninternes Know-how aufzubauen bzw. sich weiter zu spezialisieren. So kann flexibel und schnell auf die steigenden Anforderungen der Branche reagiert werden.

Damit die W.E.B ihre hoch gesteckten Ziele erreichen kann, ist es notwendig, die Mitarbeiter in den für sie passenden Positionen einzusetzen sowie aktives, eigenständiges Agieren zu fördern. Auch im Personalbereich hat die W.E.B den klaren Anspruch, zu den Spitzenreitern der Branche zu zählen. Den Mitarbeitern werden individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und gezielte Aus- und Weiterbildungsprogramme geboten.

Strukturierte Mitarbeitergespräche

Bei Mitarbeitergesprächen setzt die W.E.B auf die bewährte „ABC-Methode“ zur strukturierten Mitarbeiterbeurteilung und -entwicklung. Ziel des strategischen Personalentwicklungssystems ist, das strukturierte Nachdenken über die künftigen Anforderungen und Aufgaben sowie die Reflexion der Vergangenheit zu ermöglichen. Dadurch können individuelle Entwicklungspläne und -ziele erstellt werden.

Dieser Austausch, in dem die Beteiligten auch Arbeitsaufgaben, Leistungsbeurteilungen und persönliche Rückmeldungen besprechen können, wird regelmäßig einmal pro Jahr durchgeführt. Die Gespräche orientieren sich an einem speziell für die Anforderungen des Unternehmens erstellten Leitfadens.

Führungskräfteentwicklung mittels Coaching

Die W.E.B-Führungskräfte übernehmen täglich anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgaben. Um sie in ihrer täglichen Tätigkeit zu unterstützen, bietet die W.E.B jeder Führungskraft ein persönliches Coaching mit eigens dafür ausgewählten Coaches. Im Zentrum steht dabei die Reflexion der beruflichen Herausforderungen im Dialog mit dem externen Berater. Dadurch können Führungskräfte ihr Wahrnehmungsspektrum und ihr Handlungsrepertoire erweitern.

Teamprämien bei Zielerreichung

Um die gesteckten Ziele noch besser zu erreichen, erhält jeder Mitarbeiter im Rahmen eines seit 2012 eingeführten Prämiensystems einmal jährlich eine Zusatzprämie je nach Zielerreichung der Ziele für das gesamte Unternehmen bzw. nach Erreichung der Teamziele für die jeweilige Abteilung. Diese Zusatzprämie dient als Zeichen der Anerkennung der geleisteten Arbeit, hilft bei der Identifikation mit dem Unternehmen und unterstreicht den Beitrag jedes Einzelnen.

Fachliche Aus- und Weiterbildung

Die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter hat bei der W.E.B hohen Stellenwert. Unternehmensintern werden mit dem Seminarprogramm „W.E.B-Academy“ firmenspezifische und branchenrelevante Themen vermittelt. Die Besonderheit dieses Programms ist, dass die Seminare jeweils von hauseigenen Spezialisten vorbereitet und präsentiert werden. Das Team profitiert auf diese Weise vom Fachwissen des Kollegen, zudem erfährt das Know-how des Vortragenden Wertschätzung durch das Unternehmen.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Darüber hinaus wendete die W.E.B im Jahr 2012 umgerechnet 470 EUR pro Mitarbeiter für externe fachliche Aus- und Weiterbildung auf. Einige Mitarbeiter qualifizierten sich bereits durch eine nebenberufliche akademische Ausbildung weiter. Die Möglichkeit der Bildungskarenz wurde 2012 ebenfalls im Unternehmen in Anspruch genommen und unterstützt.

Angenehmes Arbeitsumfeld

Die gestiegenen Anforderungen an die Mitarbeiter verlangen auch ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, unterstützt die W.E.B eine Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes. Der Einsatz modernster Kommunikationstechnologien ermöglicht z. B. einen ortsungebundenen, stark vernetzten Ablauf von operativen Prozessen zwischen den Mitarbeitern aller nationalen und internationalen Standorte des Unternehmens.

Die Ausstattung mit modernen Arbeits- und Betriebsmitteln ist für die W.E.B Windenergie Gruppe dabei eine Selbstverständlichkeit. Gleichzeitig legt das Unternehmen Wert auf den sorgsamsten Umgang mit den zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien. So arbeitet die W.E.B daran, den Bürobetrieb zunehmend in Richtung „papierloses Büro“ zu optimieren.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ bietet den Mitarbeitern einen wichtigen Ausgleich zu ihrem herausfordernden Arbeitsalltag. Angebote wie „Fit für den Tag“, „Obst für Mitarbeiter“ und warme Mittagsmahlzeiten, die täglich frisch aus der Region angeliefert werden, sorgen für eine ausgewogene und angenehme Arbeitsatmosphäre.

Mitarbeiterstruktur

Die Windenergiebranche stellt einen immer bedeutenderen Wirtschaftsfaktor dar und bietet – gemeinsam mit Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen – mittlerweile über 3.300 Beschäftigten in Österreich einen Arbeitsplatz.

Auch der Mitarbeiterstand der W.E.B zeigt einen kontinuierlichen Aufwärtstrend und wurde im Jahr 2012 entsprechend dem ehrgeizigen Wachstums- und Expansionskurs des Unternehmens erneut in fast allen Bereichen aufgestockt. Seit August 2012 bildet die W.E.B erstmals auch einen Lehrling zum EDV-Systemtechniker aus.

Mitarbeiter ¹	2012	2011
Angestellte	57	45
Arbeiter	16	14
Lehrlinge	1	—
Summe	74	59

¹ Mitarbeiter nach Köpfen, Stand: 31.12.2012

Die Gleichstellung weiblicher und männlicher Arbeitskräfte bei gleicher Qualifikation ist in der W.E.B Windenergie Gruppe seit jeher gelebte Praxis. So sind die Grundgehälter für gleichwertige Arbeit in den jeweiligen Abteilungen für Frauen und Männer identisch. Dasselbe gilt auch für die Entwicklungschancen im Betrieb.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag im Berichtsjahr bei 36 Jahren, wobei der jüngste Mitarbeiter 15 Jahre und der älteste Mitarbeiter 56 Jahre alt waren.

Mitarbeiterstruktur 2012²

	Weiblich	Männlich
Vorstand	0	3
Projektierung	3	8
Kommunikation	2	1
Housekeeping	3	0
Betriebsführung	0	9
Leitzentrale	1	6
Technik & Service	0	11
Einkauf & Logistik	1	3
Finanzen	8	1
Recht	2	0
EDV	0	2
Personal	1	0
Backoffice	4	0
Gebäudemanagement	0	1
Innovationsmanagement	0	1
Geschäftsführer der Tochtergesellschaften ohne Linienfunktion	1	2
Gesamt	26	48

² Mitarbeiter nach Köpfen, Stand: 31.12.2012

Im Jahr 2012 gab es durchschnittlich 4,81 Krankentage pro Mitarbeiter. Dies ist im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt (13,2 Krankenstandstage pro Erwerbstätigen³) ein sehr niedriger Wert.

³ Quelle: Statistik Austria Durchschnittliche Krankenstandstage 2011

Internationalität der Mitarbeiter

Mit der zunehmenden Internationalisierung des Unternehmens haben sich nicht nur die fremdsprachlichen Anforderungen an alle W.E.B-Mitarbeiter verändert. Ebenso stieg der Anteil internationaler Mitarbeiter in der W.E.B kontinuierlich an. Neben Österreichern,

die nach wie vor den Großteil der Mitarbeiter stellen, stammt heute fast ein Zehntel der Belegschaft aus Deutschland. Weitere Herkunftsländer von W.E.B-Mitarbeitern sind Frankreich, Tschechien, Italien, Polen, Kanada und Neuseeland.

Duale Führungsverantwortung bei den ausländischen Tochtergesellschaften

Bei der Geschäftsführung der ausländischen Tochtergesellschaften der WEB Windenergie AG gilt das Prinzip der „dualen Führungsverantwortung“. Das bedeutet, dass in jeder Tochtergesellschaft zwei Geschäftsführer die Verantwortung tragen. Dieses Vier-Augen-Prinzip gewährleistet eine kontinuierliche Qualitätssicherung aller operativen Prozesse.

Interne Kommunikation und Transparenz

Größtmögliche Transparenz für alle Mitarbeiter ist ein wichtiger Baustein der Unternehmensphilosophie der W.E.B. In 14-tägig stattfindenden Besprechungen werden Abteilungsleiter zeitnah über aktuelle Neuigkeiten informiert und geben dieses Wissen direkt an ihre Mitarbeiter weiter. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen mit dem Newsletter „W.E.B intern“ über ein zusätzliches Informationsmedium, in dem die wichtigsten Informationen aus dem Unternehmen sowie aktuelle Informationen aus der Branche regelmäßig direkt vom Vorstand an alle Mitarbeiter kommuniziert werden.

Energiebewusste Bauweise der Konzernzentrale

Seit 2007 befindet sich der Firmensitz der WEB Windenergie AG in einem ökologischen Niedrigenergie-Bürogebäude inmitten einer weitläufigen Grünlandschaft in Pfaffenschlag. Die vor allem aus Holz und Glas errichtete,

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

nach modernen umwelttechnischen Kriterien realisierte Unternehmenszentrale ist ein besonders lebenswertes Gebäude, das sich durch ökologisches Energiemanagement auszeichnet.

Der Energiebedarf für das Betriebsgebäude liegt im Niedrigenergie-Bereich, sodass hier mit möglichst geringem Ressourcenbedarf für ein angenehmes Raumklima gesorgt wird. Neben einer Klimaanlage, die die Kühlwirkung des Erdbodens nutzt, steht auch die Wassernutzung unter einem ökologischen Vorzeichen: Wasser, das von den Gründachflächen des Gebäudes nicht mehr aufgenommen werden kann, wird in einem Regenwasser-sammelbecken gespeichert und als Spülwasser für die Sanitäreinrichtungen genutzt.

Am Standort Pfaffenschlag betreibt die W.E.B eine fixe Photovoltaikanlage mit 5 kW_p Leistung, zudem stehen auf dem Firmengelände vier Photovoltaik-Tracker zu Testzwecken im Einsatz. Im Jahr 2012 wurden am Firmensitz umgerechnet 25% der benötigten Energie durch Photovoltaik erzeugt. Der restliche Strombedarf wird zu 100% mit Strom aus erneuerbarer Energie gedeckt.

Ökonomie

Die Betreiber von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien konnten in den letzten Jahren auch in Österreich klar und deutlich belegen, dass die Energiewende nicht nur aus sozialer und ökologischer, sondern auch aus ökonomischer Sicht enormes Potenzial birgt. Windenergie schafft solide Erträge, langfristige, greifbare Werte, technologisches Know-how sowie qualifizierte Arbeitsplätze und damit Wertschöpfung in den Regionen.

Positive volkswirtschaftliche Effekte

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Allein im Bereich der Windkraft werden in Österreich derzeit 763 Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 1.400 MW betrieben und erzeugen pro Jahr etwa 3 Mrd. kWh Strom. Die Erträge daraus kommen nicht nur den insgesamt 83 Betreiberunternehmen und ihren Eigentümern zugute, sondern schaffen zahlreiche positive Effekte für Mitarbeiter und Gemeinden sowie die österreichweit insgesamt rund 120 Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen. Allein der Zuliefer- und Dienstleistungsbereich setzt in Österreich mit Kunden aus der Erneuerbare-Energien-Branche jährlich mehrere hundert Millionen Euro um.

Die Rechnung geht auf

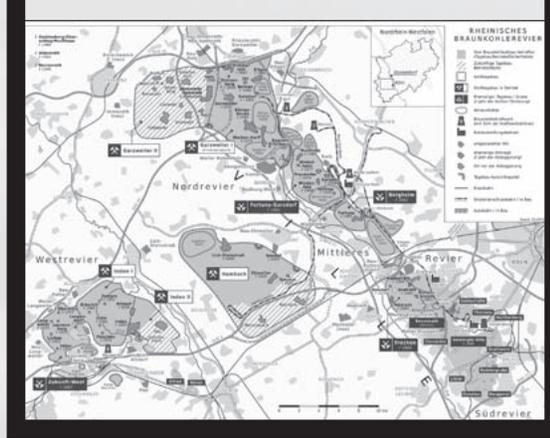
Der Nutzen für die heimische Wirtschaft lässt sich anhand eines einfachen Beispiels belegen: Die Errichtung von einem Megawatt Erzeugungskapazität auf Basis von Windkraft löst in Österreich eine Wertschöpfung von rund 470 TEUR und Beschäftigung für rund sechs Jahresarbeitsplätze aus. Der geplante weitere Ausbau der Windenergie in Österreich nach dem Nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie auf 2.578 MW bis 2020¹ bringt damit rund 2,8 Mrd. EUR an Investitionen und bis zu 36.000 Bruttoarbeitsplätze.²

¹ Nationaler Aktionsplan 2010 für erneuerbare Energie für Österreich, Bundesministerium für Wirtschaft, Familien und Jugend.

² Studie Wirtschaftsfaktor Windenergie, IG Windkraft, April 2011

Rheinisches Braunkohlerevier

Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rheinisches_Braunkohlerevier_DE.png



DEUTSCHLAND

Nach einer Studie der Umweltstiftung WWF befinden sich sechs der zehn am meisten Kohlendioxid produzierenden Kohlekraftwerke der EU in Deutschland. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Braunkohlekraftwerke. Diese stoßen 850–1200 g CO₂ pro kWh Kohlendioxid aus.¹ Dennoch wurden 2010 immer noch 23 % des Stroms in Deutschland mit Braunkohle erzeugt.²

¹ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kohlekraftwerk>, 19.5.2013

² Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Strommix>, 19.5.2013

**FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN**



Auch hier fand 1989 eine Wende statt.
Aber das ist eine andere Geschichte. Da sieht man's
wieder: Wenden schreiben meist Geschichte.

Die W.E.B betreibt in Deutschland 55 Anlagen mit 82.364 kW installierter Leistung

Noch deutlich geringere Emissionen als fossile Energieträger weisen erneuerbare Energien auf: Während Windenergie und Wasserkraft ca. 10–40 g/kWh Kohlendioxidemission haben, liegt der Wert bei Photovoltaik bei 50–100 g/kWh.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kohlekraftwerk>

**Reiseziel: Erweiterung der installierten Leistung
bis 2016 um 50 MW**

**Orte: Weener, Görmin, Upgant Schott,
Glaubitz, Wörbzig, Altentreptow, Kuhs,
Eberbach, Pensin, Francop**

**Highlight: Vorreiter für Atomausstieg
und Energiewende**

Reiseleiter:

Claudia Redl, Stefanie Markut

W.E.B. Energiewende jetzt.

Die W.E.B ist auch in
Deutschland ein Pionier
der Energiewende: Die
Windenergieanlage in
Görmin erzeugt bereits
seit 1999 Strom



Windpark Glaubitz – die
10 Vestas V 52-Anlagen sind
seit 2001 in Betrieb.



Green Investment

Grüner Treibstoff auf dem Weg zur Energiewende

Green Investment gibt der W.E.B Power zum Ankommen in der Energiewende

Die erste Vorläufergesellschaft der heutigen W.E.B, die „WEB-GmbH“, wurde 1994 gegründet – von 96 visionären Privatpersonen, die damit die Errichtung der ersten Windkraftanlage der heutigen W.E.B in Michelbach durch Bürgerbeteiligung ermöglichten. Zwischen 1995 und 1997 folgten unterschiedliche weitere Bürgerbeteiligungsunternehmen zum Aufbau von Windparkprojekten. Nach der Neugründung der WEB Windenergie AG im Jahr 1999 wurden die Gesellschaften Waldwind GmbH & CoKEG, W.E.B-EU-Windfonds, Nordwind GmbH & Co KEG, stille Gesellschaft Hagenbrunn, Michelbacher Windkraft GmbH & Co KEG und Windlicht in das Unternehmen eingebracht.

Mit der Gründung der WEB Windenergie AG im Jahr 1999 wurde es auch für breitere Anlegerkreise möglich, sich in Form von Aktien an der W.E.B zu beteiligen. Ideal für all jene, die ein langfristiges Investment suchen und an der Wertentwicklung des Unternehmens teilhaben wollen. Zudem begibt die WEB Windenergie AG seit 2010 Unternehmensanleihen – und bietet damit ein zweites attraktives Instrument, als Privatanleger in die Energiewende zu investieren. Denn heute greifen immer mehr Bürger nach ökologisch und ökonomisch sinnvollen Geldanlagen und Beteiligungsformen wie jenen der W.E.B.

Investieren in die W.E.B

Ein Investment in die W.E.B erfüllt folgende Kriterien:

- **Zukünftige Wettbewerbsfähigkeit:** Durch langjährige Erfahrung und ständige innovative Anpassungen steht die W.E.B dafür, dass sie auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein wird.
- **Wirtschaftlichkeit:** Die Arbeit der W.E.B ist durch hohe Effektivität und Effizienz geprägt. Resultat ist eine Anlagenverfügbarkeit über dem Branchendurchschnitt und somit eine höhere Stromproduktion.
- **Minimierung des Risikos:** Aufgrund der Tatsache, dass die Standorte der W.E.B in fünf verschiedenen Ländern sind, ist die Abhängigkeit von einzelnen Standorten minimiert. Außerdem gleichen die Photovoltaikanlagen den windärmeren Sommer und die Windenergie wiederum den sonnenärmeren Winter aus.
- **Transparenz:** Die W.E.B informiert bestehende und interessierte Investoren laufend umfassend über ihre Unternehmenstätigkeit. Es wird ein IFRS-Konzernabschluss, der durch einen international anerkannten Wirtschaftsprüfer geprüft wird, erstellt. Ein detaillierter Geschäftsbericht und regelmäßige Quartalsberichte ermöglichen einen umfassenden Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung. Zu den Informationsmedien zählen unter anderem die Zeitschrift „W.E.B aktuell“, ein Newsletter, zwei Homepages sowie Veranstaltungen, zu denen Aktionäre und Anleihezeichner ebenso wie Interessierte regelmäßig eingeladen sind. So wurde speziell für die Aktionäre und Anleihezeichner im Jahr 2012 die Veranstaltungsreihe W.E.B-Kamingespräche ins Leben gerufen.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Beitrag zur Energiewende: Die W.E.B treibt durch unterschiedlichste Innovationsprojekte das Erreichen der Energiewende voran.

Mit verllässlicher Grundversorgung und Turbo zur Energiewende. Bürgerbeteiligung durch Aktie und Anleihe

Die W.E.B gibt den Investoren mit ihrem dualen Investment-Angebot zweifach Möglichkeit, in das Unternehmen zu investieren. Dabei decken die Aktien und Anleihen die unterschiedlichen Präferenzen der Anleger ab. So können sich die Anleger entweder direkt mit der Aktie am Unternehmen beteiligen und profitieren damit, neben einer jährlichen Dividende, direkt an der Wertentwicklung des Unternehmens, oder sie können ihr Kapital mit der Anleihe mit fixem Zinssatz und Laufzeiten anlegen.

Ob Aktie oder Anleihe, ein Investment in die WEB Windenergie AG ist ökologisch und wertorientiert, denn der W.E.B sind Wert-haltigkeit, Nachhaltigkeit und die Sicherung der Lebensqualität künftiger Generationen besonderes wichtige Anliegen. So setzen alle W.E.B-Aktionäre und -Anleihenehmer mit ihrem Investment einen persönlichen Beitrag zur Produktion von grünem Strom und leisten einen wertvollen Beitrag zur Energiewende.

Verlässliche Grundversorgung durch W.E.B-Aktien

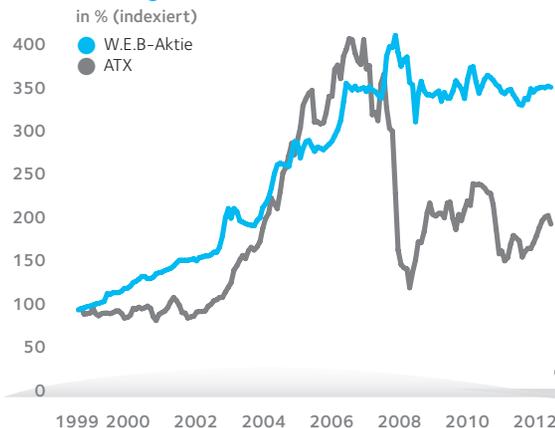
3.411 Aktionäre tragen das Unternehmen und profitieren vom Unternehmenserfolg

Die W.E.B-Aktie – sie sichert dem Unternehmen das nötige Eigenkapital – ist eine solide Anlageform, deren Wert auch in Zeiten der Wirtschaftskrise weitgehend stabil blieb. Zu dieser stabilen Entwicklung beigetragen haben nicht zuletzt die laufenden Erweiterungen des Kraftwerksparks und die soliden Unternehmensgewinne.

Wertbeständige Aktienperformance

Die unten stehende Abbildung stellt die Entwicklung des Preises der W.E.B-Aktie im Vergleich zum ATX dar. Die Entwicklung der letzten Jahre spiegelt dabei naturgemäß die allgemeine Verunsicherung von Investoren gegenüber dem Aktienmarkt wider – eine Entwicklung, der sich auch die W.E.B-Aktie nicht zur Gänze entziehen konnte. Im Vergleich zur Entwicklung des Leitindex ATX hat sich der Preis der W.E.B-Aktie jedoch auf überaus stabilem Niveau gehalten. Seit 1999 hat sich der Nennwert von EUR 100,- auf rund EUR 350,- erhöht, das entspricht einer Wertsteigerung von 250 %.

Preisentwicklung W.E.B Traderroom im Vergleich zum ATX



Erfolgsbeteiligung durch Dividende

Um ihre Aktionäre an den soliden Unternehmensgewinnen zu beteiligen, schüttet die W.E.B seit dem Jahr 2010 Dividenden aus. Im Jahr 2012 betrug die Ausschüttung für das Jahr 2011 EUR 10,- pro Aktie (abzüglich KESt). Durch die Dividende profitieren die Aktionäre neben dem Potenzial der Wertsteigerung der Aktien auch direkt vom laufenden Unternehmenserfolg. Die Höhe der Ausschüttung der Dividende wird jährlich bei der Hauptversammlung festgelegt.

Attraktive Gesamtrendite

Ein Beispiel: In Summe hat ein Aktionär, der bei der Kapitalerhöhung 2002 junge Aktien der W.E.B zeichnete, unter Einbeziehung der Dividenden eine Aktienrendite (Total Shareholder Return) von 151,9% erzielt, sein Investment also um das Eineinhalbfache erhöht.¹ Bei einem Neueinsteiger der Kapitalerhöhung 2004 betrug dieser Wert 90,9% – also nahezu eine Verdoppelung. Dies zeigt, dass langfristig orientierte Anleger attraktive Renditen erwirtschaften konnten.

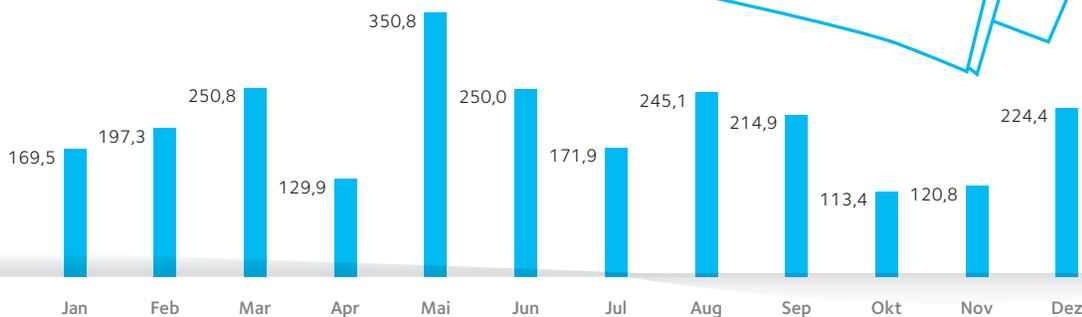
Aktienhandel mit Hilfe des W.E.B-Traderooms

Die Aktien der W.E.B können mit Unterstützung des W.E.B-Traderooms gehandelt werden, auf dem sich Angebot von und Nachfrage nach Aktien treffen. Der W.E.B-Traderoom wird von der W.E.B kostenlos zu Verfügung gestellt und ermöglicht einen spesenfreien Aktienhandel. Da die Aktien als Namensaktien im Aktienbuch der W.E.B verzeichnet sind, fallen auch keine Depotgebühren für den Besitz der Aktien an.

Im Jahr 2012 wurden Aktien in einem Volumen von knapp 2,3 Mio. € gehandelt, der Durchschnittspreis dieses Jahres betrug 347,8 Euro je Aktie. Die folgende Tabelle stellt das Handelsvolumen der Einzelmonate des Jahres 2012 dar.

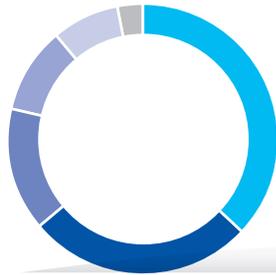
¹ Als Referenzverkaufspreis wird der 2012 durchschnittlich erzielte Verkaufspreis über den Traderoom herangezogen. Als Referenzkaufpreis wurde der Preis unter Nutzung von Bezugsrechten angenommen.

- Unternehmen
- Organe
- Geschäftsfelder
- Strategie
- Projektierung
- Technik
- Nachhaltigkeit
- Green Investment**
- Energiewende
- Corporate Governance
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss (IFRS)
- Konzernanhang (IFRS)
- Glossar



Handelsvolumen 2012 im Traderoom

TEUR
2012 gesamt: 2.227.688 EUR



Verteilung des Kapitals nach Regionen

- Waldviertel
- NÖ ohne Waldviertel
- Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
- Wien
- Oberösterreich
- Ausland

Aktionärs- und Eigentümerstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 waren 3.411 Aktionäre an der WEB Windenergie AG beteiligt. Die Zusammensetzung des Aktionärskreises nach Anteilen und Regionen geht aus untenstehender Tabelle hervor.

Finanzierungs-Turbo: Anleihenehmer finanzieren neue W.E.B-Projekte zum Nutzen aller

Attraktive Zinssätze bei fixen Laufzeiten

Das zweite Standbein der W.E.B im Bereich der Unternehmensfinanzierung sind Unternehmensanleihen. Anleihen werden jeweils emittiert, um neue Kraftwerksprojekte der W.E.B zu finanzieren, und zeichnen sich durch eine fixe Verzinsung zu festgelegten Laufzeiten aus – eine sichere und nachhaltige Veranlagungsform. Die Anleihen werden dabei konsequent auf den Wachstumskurs der W.E.B abgestimmt und jeweils in entsprechendem Volumen aufgelegt. Da im Jahr 2012 aufgrund der Liquiditätsplanung keine zusätzliche Finanzierung notwendig war, erfolgte keine Anleiheemission. Dies entspricht dem Grundsatz, dass die W.E.B nur dann Anleihen auflegt, wenn konkreter Finanzierungsbedarf besteht. Im Gegensatz zum Jahr 2012 wurde im Jahr 2013 bereits ein Bündel von drei neuen Anleihen zur Zeichnung aufgelegt,

eine weitere Emission steht für Herbst 2013 in Planung. Mit den Anleihen können ertragreiche Projekte umgesetzt werden, die sonst nicht möglich wären, diese steigern den Wert des Unternehmens.

Im Jahr 2010 hatte die W.E.B die erste Windkraftanleihe Österreichs begeben und damit insgesamt 10,16 Mio. EUR Erlöst – ein überaus erfreuliches Ergebnis. Zusammen mit einer weiteren Anleihe aus dem Jahr 2011 im Wert von 6,5 Mio. EUR entspricht dies einer Gesamtinvestition aller Anleihen-Investoren von 16,66 Mio. EUR. (Weitere 25,4 Mio. EUR folgten im ersten Quartal 2013.)



<http://windspartage.windenergie.at>

Das Reiseziel: Die Energiewende

Gründe für eine Reise zur Energiewende

Der Schlüssel zu einer Vielzahl sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Probleme in Europa und dem Rest der Welt liegt zweifelsohne in der Art und Weise, wie wir Menschen unsere Energieversorgung organisieren. Der bisherige Weg – eine Versorgung mittels fossiler und atomarer Energieträger auf Grundlage eines zentralisierten Erzeugungs- und Verteilungssystems – entpuppt sich als Sackgasse. Die Belege dafür sind mannigfaltig und hinlänglich bekannt: Abschmelzen der Polkappen, Gletscherrückgang in Mitteleuropa, Überschwemmungen, Verwüstung von vormals fruchtbaren Regionen, Superstürme, Umweltkatastrophen, radioaktive Verstrahlung ganzer Landstriche, kurz: die Zerstörung der Lebensgrundlage heutiger und zukünftiger Generationen. Um all diese Probleme rasch in den Griff zu bekommen, brauchen wir einen radikalen Wandel unseres Energiesystems, wir brauchen einen vollständigen Übergang zu einer nachhaltigen Energieversorgung in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität auf Grundlage erneuerbarer Energien wie Wind, Wasser und Sonne. Wir brauchen *die Energiewende*.

Die überwiegend positiven Effekte der Energiewende für Menschen, Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sprechen für sich und für einen mutigen Umgang mit dem Thema. Die Argumente überzeugen:

- Vermeidung von Umweltzerstörung und Umweltverschmutzung und deren Folgekosten
- Verminderung der wirtschaftlichen Risiken einer Energieknappheit
- Energiepolitische Unabhängigkeit
- Vermeidung von Ressourcenkonflikten

- Vermeidung von Atommüll und gesundheitsschädlichen Risiken der Kernenergie
- Verringerung der Treibhausgas- und Schadstoffemissionen
- Schonung von Ressourcen wie Erdöl, Erdgas und Kohle, deren Vorkommen begrenzt sind
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch Energie „aus der Region“
- Volkswirtschaftliche Vorteile durch langfristig günstigere Energieversorgung
- Verbesserung der Netzstabilität durch dezentrale Energienetze

Bedeutung der Energiewende

Die Energiewende schafft die Voraussetzungen für den vollständigen Ausstieg aus Öl, Kohle und Kernenergie durch die umfassende Nutzung von Windenergie, Photovoltaik und Wasserkraft. Doch sie reicht wesentlich weiter und zeichnet sich durch einen vielseitigen Maßnahmenmix auf allen Ebenen unseres Energiekreislaufes aus, der die Vollversorgung der Bevölkerung mit regenerativ erzeugter Energie sicherstellen soll. Erst dadurch kann und wird es gelingen, unser bisheriges, vielfach überholtes Energiesystem auf neue Beine zu stellen und durch ein für Menschen und Umwelt dauerhaft verträgliches System zu ersetzen. Die Energiewende basiert dabei auf drei wesentlichen Säulen – Energieeffizienz, Produktion inkl. Transport und intelligenter Verbrauch – die allesamt einen wesentlichen Anteil zum Gelingen dieses Prozesses beitragen werden. Dabei muss betont werden, dass die Energiewende nicht mit dem Verlust von Lebensqualität gleichzusetzen ist – ganz im Gegenteil: Die Energiewende hat das Potenzial, die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen! Mehr Versorgungssicherheit, mehr Komfort, mehr Mobilität, mehr Flexibilität – ein besseres Leben.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Energiewende – auch in Ihrer Nähe

Um einen neuen Weg in der Energieversorgung beschreiten zu können, müssen wir uns neben dem „Wie“ auch mit dem „Wo“ beschäftigen: Wo soll in Zukunft Energie erzeugt werden, woher soll der Strom kommen? Da Wind und Sonne flächendeckend verfügbar sind, können die darauf beruhenden Energieerzeugungskonzepte dezentral organisiert sein. Das bringt eine Vielzahl von Vorteilen, spart die immensen Kosten des Netzausbaus und schafft mehr Versorgungssicherheit. Für die W.E.B steht deshalb fest: Strom muss in Zukunft aus der Region für die Region kommen – dezentral und nah bei den Verbrauchern. Die Regionen sollten lernen, in Zukunft einen großen Teil ihres Energiebedarfs selbst abzudecken und dies individuell, entsprechend den verfügbaren Ressourcen und Bedürfnissen zu lösen. In Verbindung mit entsprechenden Energiespeichern kann es uns dadurch gelingen, neue, dezentrale und bedarfsgerecht produzierende Strukturen zu errichten, die die Versorgung der Bevölkerung mit regenerativ erzeugter, sauberer Energie sicherstellen.

Mit der W.E.B zur Energiewende

Die WEB Windenergie AG setzt sich seit dem Bau ihrer ersten Windkraftanlage im Jahr 1995 intensiv mit der Energiewende auseinander. Denn schon hinter diesem ersten Projekt stand das Bewusstsein: An Regenerativenergien führt kein Weg vorbei, wenn wir nicht nur an uns selbst, sondern auch an kommende Generationen denken. Waren es zu Beginn eine Handvoll Enthusiasten, die sich mit visionärem Mut dem Thema widmeten, so ist die W.E.B heute das größte unabhängige Bürgerbeteiligungsunternehmen im Bereich Windenergie in Österreich. Der Kraftwerkpark

ist über die Jahre auf mittlerweile 176 Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von mehr als 265 MW angewachsen, die auf Grundlage von Wind, Sonne und Wasser saubere Energie bereitstellen. Kraftwerke der W.E.B befinden sich heute nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland, Tschechien, Frankreich und Italien. Und auch in Kanada – einem in vielen Aspekten mit Österreich vergleichbaren Markt – gibt es bereits viel versprechende Aktivitäten. Der von der W.E.B erzeugte Strom umfasst eine Versorgungskapazität, die indirekt den Bedarf von rund 187.500 Haushalten deckt. Dies entspricht dem Stromverbrauch von einer halben Million Menschen. So leistete die W.E.B bereits im Jahr 2012 einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende in unserem Land.

Doch auch im Hinblick auf die Organisationsstruktur des Unternehmens zeigt die W.E.B, wie die Energiewende funktionieren kann. Das übergeordnete Konzept heißt Bürgerbeteiligung und stellt sicher, dass neue Strukturen nicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei entstehen. Die W.E.B wurde deshalb als Bürgerbeteiligungsmodell in Form einer nicht börsennotierten Aktiengesellschaft organisiert und ermöglicht dadurch jedem Interessierten, als Aktionär direkt am Unternehmen teilzuhaben und über den zukünftigen Weg mitzuentscheiden. Der größte Unternehmenseigner besitzt lediglich 4 % des Unternehmens und eine Stimmrechtsbeschränkung von 10 % bei der Hauptversammlung ermöglicht demokratische Entscheidungen. Ein weiteres attraktives Modell der Beteiligung hat die W.E.B 2010 mit der ersten Windkraftanlage Österreichs geschaffen – und dieses Instrument wegen seines guten Erfolgs seither schon zwei weitere Male zur Kapitalaufbringung eingesetzt.

Energiewende – steigen Sie ein!

Verbraucher, Konsumenten, Wähler, Bürger, Aktionäre – wir Menschen sind die wahren Träger der Energiewende. In unserem Handeln liegt der Schlüssel zu nachhaltigen, dezentralen Energiekonzepten. Wir müssen uns engagieren: Als Verbraucher, die sich bewusst für energiesparende Technologien entscheiden und ihren Strombedarf optimieren (zugunsten der Umwelt und der Geldbörse). Als Konsumenten, die wählen, aus welchen Quellen ihr Strom erzeugt wird. Als Bürger, die sich am politischen Meinungsbildungsprozess beteiligen und dadurch mitentscheiden, welche Rahmenbedingungen für Regenerativenergien in Zukunft vorherrschen sollen. Und auch als zukünftige Player der Energiewirtschaft, als Teilhaber von Bürgerbeteiligungsprojekten, die ihre Erzeugungs- und Versorgungsstrukturen aktiv mitgestalten.

Energiewende – ein wirtschaftlich attraktives Reiseziel

Die W.E.B ist nicht selten mit der These konfrontiert, die Energiewende wäre ein Unterfangen, das sich nur die wenigsten leisten könnten. Alternative Mobilitätskonzepte, energiesparende Geräte, Passivhauskonstruktionen und auch der Ökostrom selbst seien wesentlich teurer als konventionelle Konzepte – und damit nur für jene attraktiv, die für die Mehrkosten aufkommen können. Das stimmt so nicht. Denn tatsächlich amortisieren sich die höheren Anschaffungskosten durch den geringeren Energieverbrauch. Der simple Austausch der „alten“ Glühbirne durch eine moderne LED Birne bringt 90% Einsparung und amortisiert sich in 2–3 Jahren. Und auch der Ökostrom bringt eine wesentliche Kostenersparnis, vor allem dann, wenn man die Folgekosten berücksichtigt, die durch die

Verwendung umweltschädlicher fossiler und atomarer Energieträger entstehen. Berechnet man etwa die Kosten des Klimawandels mit ein, wird schnell klar: Die Mehrkosten, die wir jetzt zugunsten von Ökostrom zu tragen bereit sind, sind minimal im Vergleich zu jenen Kosten, die auf uns zukommen, wenn wir weitermachen wie bisher. Aber natürlich ist es wichtig, die Kosten der Energiewende gerecht und sozial verträglich aufzuteilen und Mittel und Wege zu finden, wie wir die Menschen dabei unterstützen können, die kurzfristigen Mehrkosten hier und heute zu finanzieren.

Und was wirklich überraschend ist: konventionell erzeugte Energie aus Öl und Kohle ist nur deshalb günstiger als regenerative Energiekonzepte, da sie enorm subventioniert werden. Während derzeit vor allem die Kosten für erneuerbare Energie bekrittelt werden, zeigt eine brandneue OECD-Studie, dass die 34 OECD-Staaten fossile Energie mit mehr als 80 Mrd. Euro an Subventionen und Steuererleichterungen unterstützen.¹

Bei einer Abschaffung der Fördergelder im Energiesektor für alle Erzeugungsformen gleichermaßen würde die erneuerbare Energie auch heute schon günstiger als alle fossilen und atomaren Erzeugungsformen sein. Daher fordert die Windenergiebranche nichts weniger als einen Energiesektor (fossil, atomar und regenerativ) ohne Förderungen!

¹ <http://www.global2000.at/site/de/nachrichten/klimaenergie/Energieeffizienzgesetz/pressarticle-oecdstudie.htm>, 27.5.2013

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die letzten Steine am Weg zur Energiewende beseitigen

Ein wesentlicher Schlüssel für die Zukunft der Energiewende bleibt die Frage der konstanten Verfügbarkeit von Wind-, Wasser- und Sonnenenergie unabhängig von naturgegebenen Leistungsschwankungen. Denn es gibt Phasen, in denen regenerative Energie im Überfluss vorhanden ist, so etwa an starken Wind- oder Sonnentagen. Ebenso gibt es Phasen, in denen die natürlichen Energiequellen nur in unzureichendem Maß bereitstehen. Wenn es uns gelingt, plausible und technisch ausgereifte Lösungen zur permanenten Verfügbarkeit, also zur „Verstetigung“ von Regenerativenergien auf breiter Basis zu implementieren, ist die vollständige Umsetzung der Energiewende keine Vision mehr.

Das Erfreuliche dabei: Moderne Energiespeicherkonzepte sind bereits heute technisch so weit fortgeschritten, dass einer baldigen Einbindung dieser Konzepte in ein dezentrales Energiesystem der Zukunft eigentlich nichts mehr im Wege steht. Die W.E.B sieht es deshalb als wichtige Aufgabe, bei der Lösung dieser „letzten Gleichung“ aktiv mitzuwirken. Deshalb konzentriert das Unternehmen seine Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Industriepartnern auf Entwicklungsanwendungen elektrochemischer Speicher.

Eine Neuorganisation unseres Energiesystems liegt letztlich im Interesse von uns allen. Ein proaktiver und mutiger Umgang mit der Frage, woher in Zukunft unsere Energie kommen soll und wie mit unseren Ressourcen umzugehen ist, ist für das Gelingen der Energiewende ein wesentlicher Faktor. Mut zu Neuem zeichnet die W.E.B seit ihrem Bestehen aus, deshalb hat es sich unser Unternehmen auch zur Aufgabe gemacht, in Zukunft eine führende Rolle in der Energiewende in Österreich einzunehmen. Gemeinsam mit unseren Aktionären, Mitarbeitern und Partnern werden wir uns dieser Herausforderung mit Freude und Engagement widmen.

Nähere Informationen, wie die Energiewende innerhalb einer Generation umgesetzt werden kann, finden Sie in dem Buch „v=z+s – Die letzte Gleichung der Energiewende“, verfasst von den drei Vorstandsmitgliedern der WEB Windenergie AG.
ISBN 978-3-9502962-1-1



Corporate Governance

Transparenz und Fairness

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung, der sich an den international üblichen Standards, einschlägigen EU-Empfehlungen sowie an den Regelungen des österreichischen Aktienrechts orientiert. Aktiengesellschaften können den Kodex freiwillig anwenden. Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar. Die WEB Windenergie AG bekennt sich freiwillig seit Mitte 2006 zur Anwendung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen eingehalten wird. Der Kodex (in der Fassung Juli 2012) enthält insgesamt 83 Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, einen unterschiedlichen Verpflichtungsgrad haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2012

Vorstand und Aufsichtsrat sind ständig bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies ausführlich begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei (abgesehen von der relativ geringen Unternehmensgröße) grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger individueller Kommunikation steht.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines Corporate Governance Berichtes, da sie auf Grund ihrer Ausgestaltung als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist. Um den Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig dem Corporate Governance Kodex unterworfen hat, Rechnung zu tragen werden jedoch Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln kurz erläutert und auf der Homepage veröffentlicht.

Folgende Regeln des österreichischen Corporate Governance Kodex (Fassung Juli 2012) wurden im Berichtsjahr nicht bzw. nicht zur Gänze eingehalten:

C-Regel 18: „In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigem Wachstum, immer noch ein mittleres Unternehmen, weshalb eine interne Revisionsabteilung aufgrund seiner geringen Größe in Kombination mit dem Risiko nicht als wirtschaftlich erachtet wird.

C-Regel 31: „Für jedes Vorstandsmitglied werden die im Geschäftsjahr gewährten fixen und erfolgsabhängigen Vergütungen im Corporate Governance Bericht einzeln veröffentlicht. Dies gilt auch dann, wenn die Vergütungen über eine Managementgesellschaft geleistet werden.“

Die Vergütung des Gesamtvorstands sowie die entsprechenden Grundsätze für die Höhe der Vergütung werden im Geschäftsbericht angegeben. Eine gesonderte Veröffentlichung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterbleibt zum Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen.

C-Regel 36: „... Der Aufsichtsrat befasst sich jährlich mit der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und Arbeitsweise (Selbstevaluierung).“

Eine explizite Selbstevaluierung des Aufsichtsrates findet zwar nicht statt. Der Aufsichtsrat diskutiert und beurteilt jedoch die Wirksamkeit seiner Tätigkeit und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft regelmäßig im Rahmen seiner Sitzungen.

C-Regel 39: „Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat

jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53.

Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offen zu legen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht aus maximal fünf Mitgliedern, derzeit lediglich aus vier Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wird die Bildung von Ausschüssen als nicht zielführend erachtet, so dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der Corporate Governance Kodex sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. Regel 43 erst ab sechs Aufsichtsratsmitgliedern verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit vier Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von Ausschüssen grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49: „Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate-Governance-Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (AR-Mitglied Dr. Schanda ist Partner dieser Kanzlei) sowie der Mietkaufvertrag der WEB Windenergie AG mit der QR Dumeier Köbis GbR (die Gesellschafter der QR Dumeier Köbis GbR sind nahe Angehörige von Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten).

C-Regel 53: „Die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären aufgrund der Satzung entsandten Mitglieder des Aufsichtsrats ist von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.“

Der Aufsichtsrat legt auf der Grundlage dieser Generalklausel die Kriterien der Unabhängigkeit fest und veröffentlicht diese im Corporate Governance Bericht. Als weitere Orientierung dienen die in Anhang 1 angeführten Leitlinien für die Unabhängigkeit. Gemäß den festgelegten Kriterien hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats in eigener

Verantwortung dem Aufsichtsrat zu erklären, ob es unabhängig ist. Im Corporate Governance Bericht ist darzustellen, welche Mitglieder nach dieser Beurteilung als unabhängig anzusehen sind.“

Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ist im Sinne dieser Regel als unabhängig anzusehen. Eine Ausnahme besteht hinsichtlich von DI (FH) Stefan Bauer, der 2005 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Stefan Bauer ist ein Neffe von Andreas Dangl. Er führt sein Mandat mit derselben Sorgfalt aus wie jedes andere Mitglied und verweist dazu auch auf die haftungsrechtliche Komponente. Eine Festlegung der Kriterien der Unabhängigkeit durch den Aufsichtsrat erfolgte nicht, die Gesellschaft berücksichtigt jedoch selbstverständlich die in dieser Hinsicht sehr eindeutige gesetzliche Regelung.

C-Regel 62: „Die Einhaltung der C- und R-Regeln des Kodex hat die Gesellschaft regelmäßig, mindestens alle drei Jahre durch eine externe Institution evaluieren zu lassen und darüber im Corporate Governance Bericht zu berichten.“

Die Einhaltung der Regeln des Kodex wird regelmäßig intern im Unternehmen geprüft und auf der Homepage sowie im Geschäftsbericht veröffentlicht.

C-Regel 64: „Die Gesellschaft legt, soweit ihr das bekannt ist, die aktuelle Aktionärsstruktur, differenziert nach geographischer Herkunft und Investortyp, Kreuzbeteiligungen, das Bestehen von Syndikatsverträgen, Stimmrechtsbeschränkungen, Namensaktien und damit verbundene Rechte und Beschränkungen, auf der Website der Gesellschaft

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

offen. Aktuelle Stimmrechtsänderungen werden umgehend auch auf der Website der Gesellschaft bekannt gegeben. Die Satzung der Gesellschaft wird auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.“

Die Darstellung der Aktionärsstruktur erfolgt im Geschäftsbericht, der auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht. Aktuelle Stimmrechtsänderungen – soweit relevant – werden in dem zumindest dreimal jährlich erscheinenden Informationsmedium „W.E.B aktuell“ bekannt gegeben, das ebenfalls auf der Website der Gesellschaft zum Download zur Verfügung steht.

C-Regel 68: „Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Homepage zum Download zur Verfügung. Der Jahresfinanzbericht liegt in deutscher Sprache auf. Halbjahresfinanzberichte und andere Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 74: „Ein Unternehmenskalender wird mindestens zwei Monate vor Beginn des neuen Geschäftsjahres mit allen für Investoren und andere Stakeholder

relevanten Terminen, wie z.B. Veröffentlichung von Geschäfts- und Quartalsberichten, Hauptversammlungen, Ex-Dividenden-Tag, Dividenden-Zahltag und Investor Relations Aktivitäten auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.“

Die WEB Windenergie AG veröffentlicht die wesentlichen Termine des Finanzjahres in ihrem Finanzkalender auf der Website www.windenergie.at Die WEB Windenergie AG ist stets bemüht, die Aktionäre und andere Interessierte über alle Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten. Die relevanten Termine werden in diesem Sinn zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf der Website bekannt gegeben und werden laufend aktualisiert.

C-Regel 83: „Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beschäftigt sich intensiv mit seinem Risikomanagement. Sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat werden regelmäßig Risikoberichte präsentiert, welche intensiv diskutiert werden. Da bisher keine Schwächen des derzeit bestehenden Risikomanagements festgestellt wurden, wird von einer separaten Beauftragung des Abschlussprüfers zur Beurteilung der Funktionsfähigkeit abgesehen.

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Allgemein, Geschäftsbereich

Die W.E.B Windenergie Gruppe (kurz: W.E.B Gruppe oder W.E.B) projektiert und betreibt Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien, allen voran der Windkraft. Die Gruppe ist im Wesentlichen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und Kanada tätig.

Zu den erneuerbaren bzw. regenerativen Energien zählen die aus nachhaltigen Quellen geschöpften Kräfte, die im Gegensatz zu fossilen oder nuklearen Energieträgern bei Wind- und Sonnenenergie sowie Wasserkraft unbegrenzt zur Verfügung stehen. Ihre Umwandlung in Elektrizität reduziert nicht die Reserven an irdischen Rohstoffen und entspricht damit dem Konzept eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten Wirtschaftens. Gerade angesichts des weltweit ständig steigenden Energiebedarfs müssen Maßnahmen zu einer zukunftsorientierten energetischen Grundversorgung genauso im Fokus stehen wie solche zur Bewahrung unersetzlicher Lebensräume und natürlicher Strukturen.

Oberste Muttergesellschaft der W.E.B Windenergie Gruppe ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

Markt und Branche

Die Umsetzung der im Dezember 2008 beschlossenen EU-Richtlinie zur Anhebung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20% der gesamten Stromerzeugung bis 2020 ist weiterhin wichtigste Triebfeder für den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien in Europa. Die landesspezifische Umsetzung ist dabei durchaus unterschiedlich ausgeprägt.

Rahmenbedingungen

Konjunkturelle und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2012 wurde der Ausbau der Windenergie in Österreich weiter vorangetrieben. Mit einer neu errichteten Leistung aus Windkraftanlagen von 295,7 MW stieg die in Österreich installierte Leistung an Windkraft auf 1.378,0 MW.¹

Ein wesentlicher Kostenfaktor bei der Erzeugung von Strom aus Windkraft sind die **Anschaffungskosten** der Windturbinen. In den letzten Jahren ist ein Rückgang dieser Kosten zu beobachten. Der von Bloomberg veröffentlichte Wind Turbine Price Index (WTPI) befindet sich nach seinem Höchststand in 2009 auf konstantem Abwärtstrend. Als Gründe für die momentane Entwicklung der Turbinenpreise werden Überkapazitäten der Hersteller, sowie ein vorherrschender Preisdruck durch Mitbewerber im Billigsegment genannt. Für die nahe Zukunft ist hier keine Trendwende zu erwarten.²

¹ Quelle: Publikation IG Windkraft, Jänner 2013

² Der WTPI verarbeitet Anlagenverträge von über 11 GW und zielt hauptsächlich auf Europa und Amerika ab. Quelle: Bloomberg Q2 2012 CLEAN ENERGY POLICY & MARKET BRIEFING; Bloomberg New Energy Finance, Pressemeldung vom 6. März 2012

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Nach einer relativ volatilen **Strompreisentwicklung** zu Jahresbeginn, zeichnete sich für das restliche Jahr 2012 ein deutlicher Abwärtstrend des Strompreises ab. Der maximale Preis für die Lieferperiode 2013 betrug 54,33€/MWh. Der geringste Preis belief sich auf 45,07€/MWh und ist gleichzeitig der letzte gehandelte Marktpreis des Jahres. Im Verlauf des Jahres 2012 fiel der Strompreis (Lieferperiode 2013) um rd. 13,9%. Die folgende Grafik zeigt den base load Strompreis im Jahr 2012 für Lieferperioden 2013, 2014 und 2015.



Abbildung 1: Entwicklung des Strompreises – base load Terminkontrakte

Quelle:
Eigene Darstellung
nach EEX Daten

Die Entwicklung des Peak-Preises war für alle gehandelten Settlement-Dates ebenfalls rückläufig, was zu einem relativ stabilen Peak/Base Verhältnis von 1,23-1,24 im Jahr 2012 führte. Peak-Strom war im Jahr 2012 im Vergleich Base-Strom so billig wie noch nie (2002 lag dieses Verhältnis beispielsweise bei rd. 1,40). Eine naheliegende Erklärung für das Angleichen von Peak und Base ist die Einspeisung von erneuerbaren Energiequellen.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Im November 2010 präsentierte die Europäische Kommission die Europäische Energiestrategie „Energie 2020 – Eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“. Darin definiert sie fünf prioritäre Aktionsbereiche, um die Energieziele für das Jahr 2020 zu erreichen: Energieeffizienz, Vollendung des Binnenmarktes, Technologieführerschaft, Konsumentenschutz und internationale Partnerschaften.

Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission auf die Erreichung des im EU-Energie- und Klimapaket festgelegten Energieeffizienzziels: Europa ist die Verpflichtung eingegangen, seinen Primärenergieverbrauch im Vergleich zu den Projektionen für das Jahr 2020 um 20% zu verringern. Unter anderem werden Energieversorger angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden.

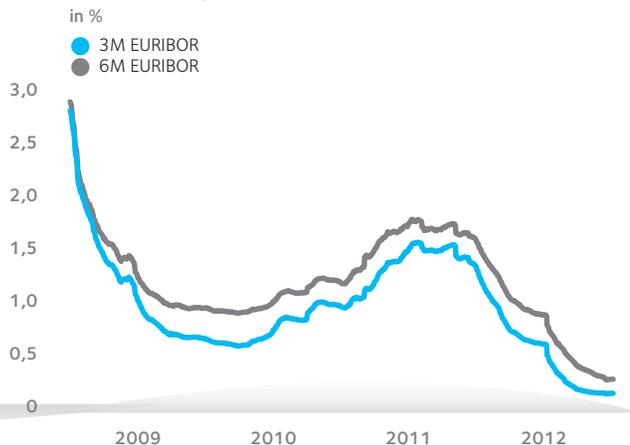
Zudem bestehen im Rahmen dieser Strategie regulatorische Vorgaben hinsichtlich der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energiequellen: Die Richtlinie 2009/28/EG sieht vor, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch von 8,5% im Jahr 2005 auf 20% bis 2020 zu erhöhen, mit nationalen Zielwerten für jedes Mitgliedsland. Österreich hat sich verpflichtet, den Anteil an erneuerbaren Energieträgern von 23,3% im Jahr 2005 auf 34% bis 2020 zu erhöhen. 2011 lag dieser Wert bei 27,6%³.

³ Für die Darstellung des Anteils der erneuerbaren Energieträger wurde für Daten des Jahres 2011 eine im Vergleich zum Jahr 2010 veränderte Darstellung gewählt. Während für das Jahr 2010 die Verwertung von Abfällen und der Außenhandelssaldo an elektrischer Energie den erneuerbaren Energieträgern zugerechnet wurden, war dies für 2011 nicht mehr der Fall. Nach der vorher angewandten Methodik wäre der Anteil der erneuerbaren Energieträger im Jahr 2011 bei 29,5 % gelegen. Daten 2012 noch nicht verfügbar, Quelle: Lebensministerium

Finanzmärkte – Zinsniveau

Im 2012 profitierte die W.E.B von den weiterhin fallenden Zinssätzen. Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR erreichten 2012 ihre bisher niedrigsten Werte. Im Durchschnitt lag der 3-Monats-EURIBOR im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bei rd. 0,6%, wobei ein starker unterjähriger Abwärtstrend zu verzeichnen ist. Laut aktuellster OECD Prognose ist eine weitere Senkung der kurzfristigen Zinssätze in den kommenden zwei Jahren zu erwarten.⁴

Entwicklung Referenzzinssätze



Quelle:
Eigene Darstellung
nach Daten der
deutschen Bundesbank

Abbildung 2:
Entwicklung 3M und 6M Euribor

Die den Fremdwährungspositionen der W.E.B Windenergie Gruppe zugrunde liegenden Wechselkurse (tschechische Kronen und kanadische Dollar) waren im Jahr 2012 von einer Seitwärtsbewegung gekennzeichnet. Obwohl unterjährig eine deutlichere Schwankungsbreite erkennbar war, haben sich die

Wechselkurse im Vergleich zum Jahresbeginn (EUR/CAD: -0,5%; EUR/CZK: -1,7%) nur geringfügig verändert. Auf Basis von Jahresdurchschnitten hat der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar rund 6,6% verloren – gegenüber der tschechischen Krone konnte der Euro hingegen rund 2,3% zulegen. Die Entwicklung der Wechselkurse ist in der nachfolgenden Grafik ersichtlich.

Wechselkursentwicklung



Quelle:
Eigene Darstellung
nach OandaFX Daten

Abbildung 3:
relevante
Wechselkurse

Landesspezifische Förderbedingungen

Für den Kernmarkt Österreich bedeuten das Ökostromgesetz 2012 sowie der aktuelle Einspeisetarif für Strom aus Windenergie einen signifikanten Anreiz für neue Windkraftprojekte. Windenergieanlagen, für die im Jahr 2012 der geförderte Einspeisetarif beantragt wurde, erhalten eine Vergütung von 9,5 c/kWh, für im Jahr 2013 gestellte Anträge wird die Vergütung 9,45 c/kWh betragen.

Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) bietet **Deutschland** noch stabile Rahmenbedingungen für den Ausbau von Wind- und Photovoltaikprojekten, auch durch das System der Direktvermarktung.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

⁴ Quelle: Economic Outlook No 92 – December 2012 – OECD Annual Projections MetaData : Short-term interest rates, forecast

Das Referenzstandortmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten. Förderungen erfolgen insbesondere durch Einspeise- und Prämientarife.

Aufgrund einer Gesetzesänderung in der **Tschechischen Republik** und der damit einhergehenden Besteuerung von Projekten im Bereich erneuerbare Energie büßte der tschechische Markt für Investoren an Attraktivität ein. Erneuerbare Energien werden in der Tschechischen Republik vor allem mittels Einspeisetarif gefördert. Statt des geförderten Einspeisetarifs kann auf den Prämientarif gewechselt werden, wenn ein Abnahmevertrag mit einem Strommarktteilnehmer (z.B. Stromhändler) vorliegt. Betreiber erhalten für Strom aus erneuerbaren Energien zusätzlich zum Marktpreis einen „grünen Bonus“.

In **Italien** führen die in den letzten Jahren erlassenen Gesetze und Tarifreduktionen zu erschwerten Rahmenbedingungen, die kontinuierlich hohe Anzahl an Sonnentagen sollte aber auch unter gegebenen regulatorischen Rahmenbedingungen die Entwicklung ertragreicher Projekte im Photovoltaikbereich ermöglichen. Auch in Italien gibt es geförderte Einspeisetarife sowie Prämientarife.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den größten Windenergie-Nationen Europas zählt, ist hier noch großes Potenzial für weitere Projekte vorhanden. Erneuerbare Energien werden mittels Einspeisetarifen und Steuervorteilen gefördert. Die drohende Aufhebung der Tarifverordnung aus formellen Gründen führt trotz Bekundungen vonseiten der französischen Regierung, den Ausbau erneuerbarer Energien weiter tatkräftig zu unterstützen, zu Verzögerung bei Investitionen.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich dem europäischen Förderregimen. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch für die W.E.B attraktiv.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2012 geht als ein Rekord-Produktionsjahr in die Geschichte der W.E.B ein.

Zudem wurde der Wachstumskurs des Unternehmens durch Investitionen in der Höhe von rund 41 Mio. EUR weiter fortgesetzt.

Einflussfaktoren

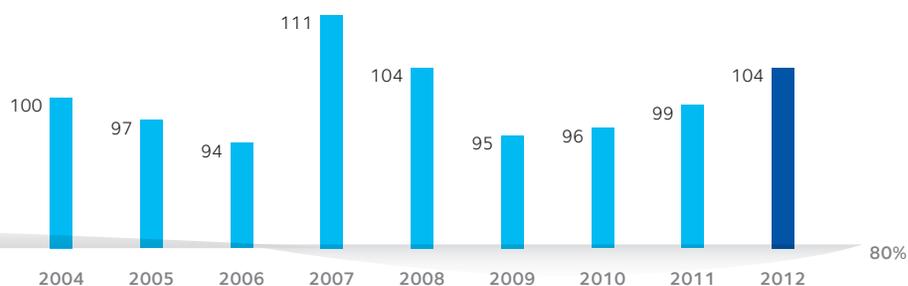
Das Jahr 2012 war ein Rekordjahr im Hinblick auf das Produktionsergebnis der W.E.B. Mit einer Steigerung der Ökostromproduktion um mehr als 16% konnten die Kraftwerke des Unternehmens eine Energiemenge von insgesamt 514.708 MWh produzieren. Dies entspricht in etwa jenem Produktionsvolumen, das in den ersten 10 Jahren der Unternehmensgeschichte von 1995 bis 2005 erzeugt wurde.

Möglich wurde dieser Erfolg durch die günstige Wettersituation, dem stabilen Kraftwerksbetrieb, sowie durch die Inbetriebnahme neuer, leistungsfähiger Kraftwerke.

Die W.E.B Windenergie Gruppe setzt weiterhin auf Ertragsrisikostreuung durch die europaweite Verteilung ihrer Wind-, Wasser- und Photovoltaikkraftwerke. Aufgrund von schwankenden meteorologischen Gegebenheiten kommt es dabei immer wieder zur Über- bzw. Unterschreitung der geplanten Produktionswerte. Während die Kraftwerke

Produktionsergebnis des W.E.B Kraftwerkparks

Prozent des Planwerts



Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

in Österreich im Jahr 2012 um 5,5% mehr Strom als erwartet erzeugt, blieben die französischen Kraftwerke insgesamt um 3,7% hinter dem Plan zurück. Doch auch in Deutschland (+2,6%) und Italien (+4,5%) konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. In Tschechien wurde das ursprüngliche Produktionsziel durch den im Plan-Soll nicht berücksichtigten Kauf der Windkraftanlage Horní Řasnice sogar um 29,2% überschritten. Interessant ist dabei auch der ausgleichende Effekt zwischen den Technologien. So konnte das durch niedrige Pegelstände verursachte, schwache Wasserkraftergebnis (-12,2%)

durch ein hervorragendes Windkraftergebnis (+4,6%) und eine unerwartet starke Photovoltaik-Produktion (+5,8%) mehr als kompensiert werden.

Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern legte 2012 gegenüber dem Vorjahr um 679,8 TEUR zu. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf eine Erhöhung der Umsatzerlöse durch eine Steigerung der Kraftwerkszahl im Berichtsjahr, auf eine höhere Anlagenverfügbarkeit sowie auf das geringe Zinsniveau, welches sich im Finanzergebnis zeigt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2011
TEUR		
Umsatzerlöse	47.239,5	40.888,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.492,4	2.570,2
Betriebsleistung	49.732,0	43.458,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.298,6	-2.222,8
Personalaufwand	-4.333,3	-3.170,9
Abschreibungen	-17.752,6	-16.222,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.965,2	-8.625,7
Zwischensumme	-33.349,7	-30.242,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	16.382,3	13.216,3
Finanzergebnis	-6.471,2	-5.634,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.911,1	7.581,6
Ertragsteuern	-3.519,2	-1.869,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	6.392,0	5.712,2

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2012 konnten mit 47,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um rund 6,4 Mio. EUR verbessert werden. Wesentlich dafür verantwortlich waren Produktionssteigerungen durch die im Jahr 2012

neu installierten Kraftwerke sowie insgesamt günstige Wetterverhältnisse, eine gestiegene Anlagenverfügbarkeit und die höheren Einspeisetarife durch die Direktvermarktung in Deutschland.

Stromerzeugung	2012		2011	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	kWh	kW	kWh
Österreich	126.252	300.360.692	115.324	237.918.547
Deutschland	82.364	152.130.697	82.364	159.488.010
Frankreich	24.000	39.182.410	12.000	27.193.710
Tschechische Republik	9.080	13.670.064	7.280	9.895.257
Italien	6.427	9.364.268	6.427	8.592.292
Summe	248.123	514.708.131	223.395	443.087.816

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Jahres 2012 verringerten sich um 77,8 TEUR auf 2.492,4 TEUR zu.

Materialaufwand und bezogene Leistungen

In diesem Posten werden die Kosten für Strombezug, Netzverlustentgelte, Netznutzungsentgelte (881,3 TEUR, Vorjahr: 768,1 TEUR) sowie den Materialaufwand ausgewiesen. Im Vorjahr wurde in diesem Posten auch der Aufwand für Weiterverrechnung ausgewiesen. Im Berichtsjahr 2012 wurden diese Aufwendungen von den entsprechenden Erlösen abgesetzt, da diese treuhänderisch für andere Unternehmen verwaltet werden.

Personalaufwand

Der Personalaufwand des Jahres 2012 lag mit 4.333,3 TEUR um etwa 1.162,4 TEUR über jenem des Jahres 2011.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2012 erhöhten sich um 1.339,4 TEUR auf 9.965,2 TEUR. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen der Abschreibung von Forderungen im Berichtsjahr 2012 sowie Anstiegen bei Instandhaltungs-, Miet-/Pacht- und Beratungskosten zuzurechnen.

Finanzergebnis

Der Zinsaufwand des Berichtsjahres lag etwas über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Das negative Finanzergebnis erhöhte sich in Summe um 836,5 TEUR auf 6.471,2 TEUR. Dies ist vor allem auf Abschreibungen/ Abgänge von Beteiligungen (753,7 TEUR gegenüber Ertrag im Vorjahr: 175,1 TEUR) zurückzuführen.

Vermögenslage

	31.12.2012		31.12.2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	254.242,1	91	233.836,1	89
Kurzfristige Vermögenswerte	24.622,0	9	27.809,1	11
Summe Aktiva	278.864,1	100	261.645,2	100
Eigenkapital	82.839,9	30	79.907,2	30
Langfristige Schulden	161.712,5	58	146.147,4	56
Kurzfristige Schulden	34.311,7	12	35.590,6	14
Summe Passiva	278.864,1	100	261.645,2	100

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis wird auf Abschnitt 2.2.1 des Konzernanhangs verwiesen.

Zu einer detaillierten Beschreibung der Bilanzpositionen siehe Anhang, Kapitel 3.

Dividende und Ausschüttungspolitik

Im Jahr 2012 wurde in der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von EUR 10,00 pro Aktie beschlossen (in Summe 2.884,5 TEUR). Die Auszahlung erfolgte Ende Juli 2012.

Im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung wird dieses Thema wieder im Detail diskutiert und bei Zustimmung der Aktionäre eine Ausschüttung beschlossen.

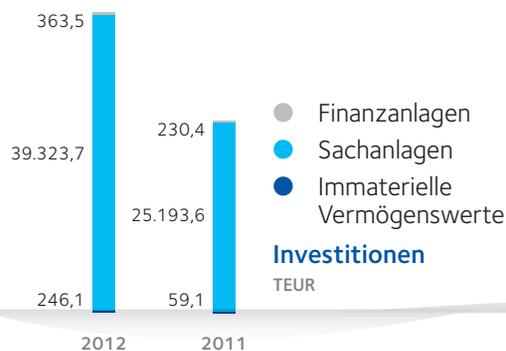
Investitionen	2012	2011
TEUR	39.933,3	25.483,1

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2012 betreffen den Windpark Dürnkrot, Österreich, die Photovoltaikanlagen am Standort Seiersberg, Österreich, den Windpark Plaine de l'Artoise, Frankreich und in Planung befindliche Windparks in Österreich und Kanada. Des Weiteren wurde im

Finanzlage

	2012	2011
Operativer Cashflow	27.181,2	21.591,0
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	2.119,3	13.864,9
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-36.501,8	-26.533,7
Cashflow gesamt	-7.201,3	8.922,2

Für eine detaillierte Beschreibung der Geldflussrechnung siehe Anhang, Kapitel 7.1.



Geschäftsjahr eine Gesellschaft mit einer Windkraftanlage am Standort Horní Řasnice, Tschechische Republik, gekauft.

Finanzierung

Für die Errichtung der Windparks Dürnkrot, Österreich, und Plaine de'l Artois, Frankreich, wurden langfristige Kredite in Euro aufgenommen. Die Errichtung der Photovoltaikanlagen in Seiersberg, Österreich, und der Erwerb der Gesellschaft in der Tschechischen Republik wurden aus dem verfügbaren Cash-flow finanziert. Eine bestehende Finanzierung in Landeswährung der Windkraftanlage am Standort Horni Rasnice, Tschechische Republik, wurde übernommen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Ausgabe von Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 1.000,00 EUR für das erste Quartal 2013 vorbereitet. Der Ausgabekurs der Teilschuldverschreibungen wurde mit 100% des Nennbetrags, somit 1.000,00 EUR je Teilschuldverschreibung, festgelegt. Die Teilschuldverschreibungen wurden vom 31.1.2013 bis einschließlich 29.3.2013 ausgegeben, wobei eine Verlängerung oder Verkürzung der Zeichnungsfrist möglich gewesen wäre. Es wurden drei verschiedene Teilschuldverschreibungen ausgegeben – mit einem Zinssatz von 4% p.a. und einer Laufzeit von 5 Jahren endfällig, mit einem Zinssatz von 5,25% und einer Laufzeit von 10 Jahren teiltilgend und einem Zinssatz von 5,5% und einer Laufzeit von 10 Jahren endfällig. Die Zinsen werden nachträglich am 8.4. eines jeden Jahres fällig und zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“). Erster Zinszahlungstag ist der 8.4.2014.

Leistungsindikatoren

Kennzahlen	2012	2011
EBIT-Marge	33,36%	31,76%
Net Gearing	188,26%	166,87%
Eigenkapitalrentabilität	7,86%	7,33%

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge stellt das EBIT in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die Rentabilität des Unternehmens unabhängig von Finanzergebnis, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Mit 33,36% konnte die W.E.B Windenergie Gruppe ihre EBIT-Marge auch 2012 auf sehr hohem Niveau halten.

Net Gearing

Das Net Gearing stellt das Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung, errechnet aus den langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist sie eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die W.E.B Windenergie Gruppe diese Kennzahl auf annähernd hohem Niveau wie im Vorjahr halten. Für die Fremdkapitalgeber bedeutet dies einen guten Risikopuffer.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität stellt den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Eigenkapital dar. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber eingesetzte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat.

2012 erreichte die Eigenkapitalrentabilität der W.E.B einen Wert von 7,86%.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für ein rasch wachsendes Unternehmen wie die W.E.B Windenergie Gruppe sind Mitarbeiter eine wesentliche Schlüsselressource. Ihr Einsatz und Know-how tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Im Einklang mit dem Wachstum des Unternehmens investiert die W.E.B deshalb auch laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

	2012	2011	2010	2009
Personalstand per 31.12. (Anzahl)	74	59	52	40
Direkter Bildungsaufwand pro Mitarbeiter (EUR)	470	660	524	1.159
Durchschnittsalter per 31.12. (Jahre)	36	37	36	35

Die W.E.B Windenergie Gruppe setzt die „ABC-Methode“ zur strukturierten Mitarbeiterbeurteilung und -entwicklung ein. Ziel dieses strategischen Personalentwicklungssystems ist es, Kompetenzen zu erweitern und die Mitarbeiter auf aktuelle und künftige Anforderungen des Unternehmens vorzubereiten. In diesem Zusammenhang werden gemeinsam mit den Mitarbeitern Entwicklungspläne erarbeitet.

In der internen Weiterbildungsveranstaltungsserie W.E.B-Academy wird das Team regelmäßig über aktuelle firmen- und branchenrelevante Themen informiert und gegebenenfalls geschult. Darüber hinaus wird mindestens im 14-tägigen Intervall der firmeninterne Newsletter „W.E.B intern“ versandt. Alle Mitarbeiter erhalten dadurch laufend Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen.

Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken sich auf den Unternehmenserfolg aus. Für die W.E.B Windenergie Gruppe ist ein offener, respekt- und verantwortungsvoller Umgang miteinander sehr wichtig. In jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung werden die Vorstellungen der Mitarbeiter abgefragt und diskutiert, damit auf konkrete Bedürfnisse eingegangen werden kann.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ beinhaltet freiwillige Aktivitäten wie Firmenschitage, Angebote wie „Obst für Mitarbeiter“ und Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt für eine ausgewogene und angenehme Arbeitsatmosphäre.

Voraussichtliche Entwicklung

Risiken und Ungewissheiten

Chancen- und Risikomanagement der W.E.B Windenergie Gruppe

Die WEB Windenergie AG versteht Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens wesentliche Risikofaktoren und schätzen ihre Eintritts-

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

wahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis.

Für die festgestellten Risiken werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Die Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab.

Risikoinformationen und -maßnahmen werden in einer zentralen Datenbank gespeichert und regelmäßig aktualisiert.

Preisrisiko und politisches Risiko

Für einen Großteil des von den Anlagen der W.E.B Windenergie Gruppe erzeugten Stroms bestehen langfristig garantierte Tarife. Die W.E.B ist daher Marktpreisrisiken und konjunkturellen Risiken nur in sehr geringem Maß ausgesetzt.

Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung 2012	Anteil an geplanter Erzeugung 2011
Garantiefrist abgelaufen	6,8%	6,6%
Bis zu 1 Jahr	0,2%	1,0%
1 bis 5 Jahre	12,6%	19,0%
5 Jahre und länger	80,4%	73,4%

Diese Tarife sind durch bestehende Gesetze abgesichert. Ein Eingriff in diese Gesetze bzw. ein Entfall der Förderung der Tarife würde eine wesentliche Bedrohung der Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsanlagen bedeuten, ist aber höchst unwahrscheinlich.

Für Zeiträume nach Ablauf der zugesagten Tarife sowie für jenen Anteil an der Gesamtproduktion ohne garantierten Tarif, hat die Marktentwicklung der Strompreise signifikante Bedeutung.

Technische Risiken

Die WEB Windenergie AG und ihre Tochtergesellschaften betreiben zum 31.12.2012 in Summe 176 eigene Kraftwerke: 166 Windkraftanlagen, drei Wasserkraftwerke und sieben Photovoltaikanlagen. 140 Windkraftanlagen stammen vom Weltmarktführer Vestas (inklusive der Anlagen des mittlerweile mit Vestas fusionierten Erzeugers NEG Micon), 26 Anlagen vom deutschen Hersteller Enercon. Durch den ausschließlichen Einsatz von Windkraftanlagen langjährig markterfahrener Hersteller hält die W.E.B Windenergie Gruppe das technische Risiko möglichst gering.

Fundamente

An einigen in Österreich bestehenden Vestas Anlagen der 2-MW-Klasse kam es zu Fundamentschäden in Form von Rissbildung. Hier wurde mit dem Hersteller eine Vereinbarung getroffen, in deren Rahmen Vestas die Wartung und Überwachung der Fundamente übernimmt und dafür sorgt, dass die Fundamente langfristig standsicher sind.

Großkomponenten

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre treten bei den Anlagen des Herstellers Vestas vermehrt Getriebe und Generatorschäden auf. In diesem Zusammenhang wurde sowohl die Kompetenz zur Schadensprävention ausgebaut, als auch die technischen und logistischen Voraussetzungen geschaffen, Großkomponenteninstanzsetzungen im Fehlerfall zeitnah mit eigenen Ressourcen durchzuführen.

Klimatische und meteorologische Rahmenbedingungen

Die Erzeugung von Energie durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den

Wetterbedingungen abhängig. Das Windaufkommen unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bei der Auswahl von Projektstandorten.

Rotorblätter

Im Berichtszeitraum konnten keine Auffälligkeiten an Rotorblättern beobachtet werden. Inspektionen wurden von unabhängigen Gutachtern durchgeführt und Umweltschäden durch ein eigenes Spezialteam beseitigt. Der Zustand der Blätter entspricht dem Stand der Technik.

Betriebsführung

Die Gesamtverfügbarkeit der Anlagen konnte von 97,2% im Vorjahr auf 97,6% weiter auf ein Allzeithoch gesteigert werden. Der stabile Kraftwerksbetrieb im Windkraftsektor ist dabei mitverantwortlich für das hervorragende Produktionsjahr 2012. Erreicht werden konnte dieser Spitzenwert durch die erfolgreich umgesetzte Betriebsstrategie. Der neue Verfügbarkeitsrekord wurde auf allen fünf Betreuungsebenen von den beteiligten Mitarbeitern durch hervorragende Leistung ermöglicht.

Hervorzuheben sind auch die kooperative Zusammenarbeit mit den Herstellern Vestas und Enercon sowie die Effektivität der eigenen, hoch spezialisierten Serviceteams. Neben einem soliden Standardservice der Hersteller werden Inspektionen, präventive Instandhaltungsmaßnahmen und Spezialserviceaufgaben selbst durchgeführt. Die hohe Ersatzteilverfügbarkeit, Spezialwerkzeuge, die erstklassige Ausbildung der Mitarbeiter, sowie ein entsprechendes Störungsmanagement bilden hierfür eine wesentliche Basis.

Die weitere Optimierung der Arbeitsabläufe, sowie innovative Reparaturansätze werden dieses hohe technische Niveau auch zukünftig absichern. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf eine fortlaufende Qualifizierung und Schulung der Mitarbeiter gelegt.

Photovoltaik

Im Jahr 2010 stand erstmals ein großer Photovoltaik-Park unter der Betriebsführung der W.E.B Windenergie Gruppe. Nach der Abarbeitung von Bau- und Garantiemängeln wurde das Vergilben („Browning“) der Module als Langzeitrisko identifiziert und mit dem Hersteller eine entsprechende Vereinbarung zur Garantieübernahme bei eventuellem Ausfall der Module getroffen. Zusätzlich werden für die neuen Parks vorab Klimakammer- und Alterungstests durchgeführt.

Projektierung

Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit der WEB Windenergie AG. Sie beinhaltet die Chance, an rentablen Standorten in Wind- und Photovoltaikkraftwerke zu investieren. In jeder Phase von der Evaluierung über die Planung bis hin zur Erzielung der Bau- und Betriebsgenehmigung besteht aber auch die Gefahr, dass ein Projekt abgebrochen werden muss und die bisherigen Projektaufwendungen verloren sind. Ein striktes Kostenmanagement und eine regelmäßige Evaluierung von Projektkosten, Projektwirtschaftlichkeit sowie der Wahrscheinlichkeit des Erhalts der Bau- und Betriebsgenehmigung halten dieses Risiko so gering wie möglich. In der Vergangenheit konnten mehr als 70% der geplanten Projekte erfolgreich realisiert werden.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Finanzielle Risiken

Währungsrisiken

Die Finanzierung der Anlagen der W.E.B Windenergie Gruppe erfolgt für Anlagen in der Tschechischen Republik in Landeswährung. Dadurch entsteht ein natürlicher Hedge, der das Währungsrisiko von Einspeisevergütungen maßgeblich reduziert, da Einspeisevergütung, Kreditzinsen und Kredittilgungen in derselben Währung erfolgen. Für Finanzierungen für Anlagen in Kanada soll das gleiche Prinzip angewandt werden.

Zusätzlich besteht ein Kredit in Schweizer Franken. Da der Anteil dieses Kredites am gesamten Finanzierungsvolumen der W.E.B Windenergie Gruppe relativ gering ist, bestehen keine Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungskredite. Zusätzliche detaillierte Angaben sind im Anhang in Erläuterung (11) Finanzverbindlichkeiten nachzulesen.

Zinsrisiko

Die Kredite zur Finanzierung der Kraftwerke sind großteils variabel verzinst. Aufgrund der Fixierung der Erträge (fixe Einspeisetarife) für die Kraftwerke ergibt sich daraus ein wesentliches Zinsrisiko. Für rund 45% der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurde dieses Risiko durch Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgesichert. Somit sind zum 31.12.2012 57% der Finanzverbindlichkeiten mit Fixzinsen abgesichert.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1%-Punkt würde das Unternehmensergebnis mit rund 710 TEUR p.a. belasten.

Finanzinstrumente

Zu den in der W.E.B Windenergie Gruppe bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (15) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31.12.2012 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten. Im Jahr 2011 bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 65,4 TEUR. Diese betrafen im Wesentlichen übernommene Garantien gegenüber Finanzinstituten für eine (ehemalige) Beteiligungsgesellschaft.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den abgeschlossenen Zinsswaps (vgl. Anhang, Erläuterung (15) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2012 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

Finanztermingeschäfte/Derivate

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden Kontrakten und deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf Erläuterung (15) Derivative Finanzinstrumente im Anhang verwiesen.

Ausfallrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe liefert die in ihren Anlagen erzeugte Energie sowohl an teilverstaatlichte als auch an private Stromhändler mit höchster Bonität.

Der Großteil des Umsatzes 2012 in Österreich (ca. 93%) wird mit der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, der Rest mit einem privaten Unternehmen erzielt, mit dem schon seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung besteht.

Die Tochtergesellschaften in Deutschland, der Tschechischen Republik, Frankreich und Italien liefern jeweils auch an die für die Abnahme von Ökostrom zuständigen Elektrizitätsunternehmen.

Kontrahentenrisiko – Lieferanten

Die W.E.B Windenergie Gruppe betreibt Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten. Beide Unternehmen sind international agierende Hersteller, die am Weltmarkt wesentliche Anteile für Windkraftanlagen halten. Für neue Anlagen werden bei den Herstellern Anzahlungen geleistet, für bestehende Anlagen bestehen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche sowie Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen. Sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben.

Liquiditätsrisiken

Sämtliche Kraftwerke der Gruppe sind langfristig finanziert, sodass aus der Errichtung bzw. aus dem Erwerb von zusätzlichen Kraftwerken kein Liquiditätsrisiko entsteht. Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus hat sich die W.E.B Windenergie Gruppe zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer sofortigen Fällig-

stellung der Finanzierungen berechtigen. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v.a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

Entwicklung des Unternehmens

Das in Österreich derzeit gültige Ökostromgesetz macht die Errichtung von Windkraftanlagen auf diesem Markt weiterhin wirtschaftlich sinnvoll.

Nachdem bis 2009 wegen des zu geringen Fördertarifs sehr wenige Anlagen errichtet, Projekte aber weiterhin entwickelt wurden, sind derzeit vor allem im Burgenland sowie im Weinviertel sehr viele Projekte baureif. Die aktuelle Netzsituation lässt eine Einspeisung von Strom aus diesen Anlagen aber meist noch nicht zu, sodass erst nach einem massiven Netzausbau in den nächsten Jahren von der Realisierung dieser Projekte ausgegangen werden kann. Auch für nicht österreichische Projekte der W.E.B trifft dies zu.

Neben Österreich war die W.E.B auch im Jahr 2012 in der internationalen Projektentwicklung tätig (Schwerpunkt Frankreich und Kanada). Diese Vorgehensweise wird nach Maßgabe der Liquiditätslage auch in Zukunft beibehalten, wobei der Schwerpunkt der Aktivitäten wie bisher vorwiegend im Heimatmarkt Österreich liegen wird. Das zum Bilanzstichtag kontrahierte Bestellobligo beträgt rund 85.138,0 TEUR und steht zum weit überwiegenden Teil in direktem Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Kraftwerkskapazität in Österreich.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Forschung und Entwicklung

Die W.E.B Windenergie Gruppe arbeitet laufend daran, die Betriebskosten der bestehenden Anlagen zu minimieren und die Erträge zu maximieren. In diesem Zusammenhang wurden wesentliche Entwicklungsprojekte zur praktischen Umsetzung gebracht. In einem in Pfaffenschlag installierten Maschinenhaus der 2-MW-Klasse wurden diesbezüglich neue Reparaturkonzepte entwickelt und erprobt.

Die F&E Arbeiten wurden weiter intensiviert – das Innovationsmanagement-Team arbeitet sehr intensiv an der Analyse von Systemen zur Verstetigung der zyklisch produzierten Regenerativenergie. Erste Pilotanwendungen wurden vorbereitet.

Die W.E.B beteiligte sich auch 2012 als Partner am, durch das FFG geförderte, Forschungsprojekt „Rotorblattenteisung“ und verfolgt dabei das Ziel, die Ausfälle der Windenergieproduktion durch Vereisung zu reduzieren. Konkret werden drei innovative Technologieoptionen erprobt: Nutzung von Sublimation und Minimierung von Eisansatz, Entwicklung spezieller Blattoberflächenschichten sowie aktives elektrisches Enteisen.

Darüber hinaus bestehen keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ende Jänner startete das im Jahr 2012 vorbereitete Anleihe-Trio der W.E.B. Die Zeichnungsfrist lief bis 29.3.2013. Die Anleihen verfügen über unterschiedliche Laufzeiten und unterschiedliche Zinssätze. Das Anleihe-Trio konnte erfolgreich am Markt platziert werden – in Summe wurden 24,5 Mio. EUR Erlöst. Die hohe Nachfrage verdeutlicht, dass die W.E.B auch im Bereich der Unternehmensfinanzierung innovative und zugleich erfolgreiche Wege geht.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag zu berichten.

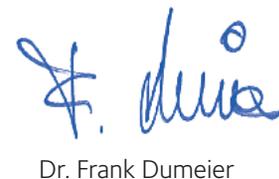
Pfaffenschlag, am 26. April 2013
Der Vorstand



Andreas Dangel



DI Dr. Michael Trcka



Dr. Frank Dumeier

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2012

	Erläuterung	2012	2011
TEUR			
Umsatzerlöse	17	47.239,5	40.888,1
Sonstige betriebliche Erträge	18	2.492,4	2.570,2
Betriebsleistung		49.732,0	43.458,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	19	-1.298,6	-2.222,8
Personalaufwand	20	-4.333,3	-3.170,9
Abschreibungen	21	-17.752,6	-16.222,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-9.965,2	-8.625,7
Zwischensumme		-33.349,7	-30.242,0
Operatives Ergebnis (EBIT)		16.382,3	13.216,3
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	3	245,8	-26,1
Ergebnis aus anderen Beteiligungen	4	-632,0	164,6
Zinserträge	23	266,2	71,6
Zinsaufwendungen	24	-5.847,8	-5.404,6
Sonstiges Finanzergebnis	25	-503,4	-440,2
Finanzergebnis		-6.471,2	-5.634,7
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.911,1	7.581,6
Ertragsteuern	13	-3.519,2	-1.869,4
Ergebnis nach Ertragsteuern		6.392,0	5.712,2
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Muttergesellschaft		6.443,3	5.738,9
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-51,4	-26,7
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)		22,3	19,9

¹ Verwässert ist gleich unverwässert

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Konzern-Gesamtergebnisrechnung		2012	2011
TEUR			
Ergebnis nach Ertragsteuern		6.392,0	5.712,2
Veränderungen aus Währungsumrechnung		-3,5	-32,7
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		60,5	-66,2
Marktwertänderungen Cash Flow Hedges		-824,4	-361,8
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis		192,7	125,7
Summe sonstiges Ergebnis		-574,8	-335,0
davon sonstiges Ergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft		-581,3	-334,7
davon sonstiges Ergebnis der Minderheiten		6,5	-0,3
Gesamtergebnis nach Steuern		5.817,2	5.377,2

Konzern-Geldflussrechnung		2012	2011
TEUR			
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.911,1	7.581,6
+/-	Abschreibungen/ Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	17.752,6	16.222,6
+	Zinssaldo	5.581,6	0,0
+/-	Nicht zahlungswirksames Ergebnis von at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	-209,4	26,1
+/-	Zu und Abschreibungen auf Finanzanlagen	524,5	82,3
-	Gewinne/ Verluste aus Fremdwährungsbewertungen	0,0	141,3
+/-	Übriges nicht zahlungswirksames Finanzergebnis	0,0	-133,1
+/-	Gewinn/Verluste aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	34,1	175,1
+/-	Gewinn/Verluste aus Anlagenabgängen	82,5	82,0
+	Zunahme/ Abnahme von langfristigen Rückstellungen	539,3	386,3
+/-	sonstige unbare Veränderungen	474,8	0,0
Cash Flow aus dem Ergebnis		34.691,1	24.564,1

-	Zunahme/ Abnahme der Vorräte und Forderungen	2.131,2	-565,3
-	Zunahme/ Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	-3.269,1	0,0
+ -	Zunahme/ Abnahme von sonstigen Forderungen	-3.536,1	1.352,9
+ -	Zunahme/ Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	-666,9	-2.145,7
-	Ertragsteuern	-2.169,0	-1.615,1
Cash Flow aus dem operativen Bereich		27.181,2	21.591,0
+	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	43,5	54,4
+	Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	73,5	354,9
+	Zinseinzahlungen	173,8	0,0
-	Nettogeldfluss aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochterunternehmen	-1.740,3	0,0
-	Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen	303,0	0,0
-	Abgang assoziierte Unternehmen	10,9	0,0
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-35.456,6	-26.712,6
-	Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	77,5	-230,4
+	Erhaltene Dividenden	12,9	0,0
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		-36.501,8	-26.533,7
-	Gezahlte Dividende	-2.884,5	-1.442,3
-	Zinszahlungen	-5.610,4	0,0
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	35.855,8	32.391,4
-	Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-25.241,6	-17.084,2
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		2.119,3	13.864,9
Cash Flow gesamt		-7.201,3	8.922,2
Fondsveränderungen¹			
	Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	12.802,8	3.882,4
	Währungsdifferenzen	3,2	-1,8
	Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	5.604,8	12.802,8
Cash Flow gesamt		7.201,3	-8.922,2

Unternehmen
 Organe
 Geschäftsfelder
 Strategie
 Projektierung
 Technik
 Nachhaltigkeit
 Green Investment
 Energiewende
 Corporate Governance
 Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
 Konzernanhang (IFRS)
 Glossar

¹ Zusätzliche Informationen siehe Erläuterung 7.1 Konzern-Geldflussrechnung

Konzernbilanz zum 31.12.2012

Erläuterung

31.12.2012

31.12.2011

TEUR

Aktiva

Immaterielle Vermögenswerte	1	3.965,8	4.110,1
Sachanlagen	2	245.435,1	224.862,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	3	2.590,7	2.081,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	2.064,7	2.755,0
Übrige langfristige Vermögenswerte		30,0	26,2
Aktive latente Steuern	5	155,8	0,0
Langfristige Vermögenswerte		254.242,1	233.836,1
Vorräte	6	1.933,5	2.257,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	7.102,7	9.227,9
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	8	3.462,0	192,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9	6.494,9	3.328,3
Forderungen aus Ertragssteuern		24,2	0,0
Liquide Mittel	10	5.604,8	12.802,8
Kurzfristige Vermögenswerte		24.622,0	27.809,1
Summe Aktiva		278.864,1	261.645,2
Eigenkapital je Aktie (EUR)		287,2	277,0

Konzernbilanz zum 31.12.2012

Erläuterung

31.12.2012

31.12.2011

TEUR

Passiva

Grundkapital		28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen		23.323,8	23.323,8
Sonstige Rücklagen		-1.328,1	-746,8
Angesammelte Ergebnisse		32.070,8	28.511,9
Anteil der Aktionäre der WEB AG		82.911,9	79.934,2
Anteil anderer Gesellschafter (nicht beherrschende Anteile)		-71,9	-27,0
Eigenkapital	Kapitel 3.3.	82.839,9	79.907,2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	130.266,5	116.526,3
Anleihen	12	16.346,2	16.260,4
Passive latente Steuern	13	9.857,5	8.476,1
Langfristige Rückstellungen	14	4.787,2	4.211,3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	12	455,0	673,3
Langfristige Schulden		161.712,5	146.147,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	24.222,1	25.099,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	13	521,0	912,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15,16	9.568,6	9.579,5
Kurzfristige Schulden		34.311,7	35.590,6
Summe Schulden		196.024,2	181.738,0
Summe Passiva		278.864,1	261.645,2

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
[Konzernabschluss \(IFRS\)](#)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

TEUR

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	AFS-Rücklage
Stand zum 1.1.2011	28.845,3	23.323,8	24.215,3	70,9
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus ...				
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0
Marktbewertung von Wertpapieren	0,0	0,0	0,0	-50,2
Cash Flow Hedges und sonstigen Sicherungsgeschäften	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	-50,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	5.738,9	0,0
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	5.738,9	-50,2
Dividende	0,0	0,0	-1.442,3	0,0
Stand zum 1.1.2012	28.845,3	23.323,8	28.511,9	20,7
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus ...				
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0
Marktbewertung von Wertpapieren	0,0	0,0	0,0	43,8
Cash Flow Hedges und sonstigen Sicherungsgeschäften	0,0	0,0	0,0	0,0
At Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	43,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	6.443,4	0,0
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	6.443,4	43,8
Dividende	0,0	0,0	-2.884,5	0,0
Stand zum 31.12.2012	28.845,3	23.323,8	32.070,8	64,5

Sicherungs- rücklage	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesellschafter W.E.B	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
-534,1	51,1	75.972,3	0,0	75.972,3
0,0	-32,4	-32,4	-0,3	-32,7
0,0	0,0	-50,2	0,0	-50,2
-252,1	0,0	-252,1	0,0	-252,1
-252,1	-32,4	-334,7	-0,3	-335,0
0,0	0,0	5.738,9	-26,7	5.712,2
-252,1	-32,4	5.404,2	-27,0	5.377,2
0,0	0,0	-1.442,3	0,0	-1.442,3
-786,2	18,7	79.934,2	-27,0	79.907,2
0,0	-10,0	-10,0	6,5	-3,5
0,0	0,0	43,8	0,0	43,8
-615,1	0,0	-615,1	0,0	-615,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
-615,1	-10,0	-581,3	6,5	-574,8
0,0	0,0	6.443,4	-51,4	6.392,0
-615,1	-10,0	5.862,1	-44,9	5.817,2
0,0	0,0	-2.884,5	0,0	-2.884,5
-1.401,3	8,7	82.911,8	-71,9	82.839,9

Unternehmen
 Organe
 Geschäftsfelder
 Strategie
 Projektierung
 Technik
 Nachhaltigkeit
 Green Investment
 Energiewende
 Corporate Governance
 Konzernlagebericht
[Konzernabschluss \(IFRS\)](#)
 Konzernanhang (IFRS)
 Glossar

Konzernanhang (IFRS) für das Geschäftsjahr 2012

1 Das Unternehmen

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften die W.E.B Windenergie Gruppe, für die der nachfolgende Konzernabschluss 2012 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurde. Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht ab 2012. In den Jahren davor wurde ein solcher im Interesse der Aktionäre und der Fremdmittel bereitstellenden Institutionen bereits freiwillig erstellt.

Die W.E.B Windenergie Gruppe definiert als Kernbereich ihrer Tätigkeit die Projektierung und den Betrieb von Kraftwerken auf Basis regenerativer Energien. Die internationale Ausrichtung des Unternehmens sowie die technologische Streuung durch Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft bilden die Basis für ein professionelles Management im Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung – eine Aufgabe, die neben ökologischen Aspekten angesichts einer erwarteten langfristig steigenden Energienachfrage sowie schwindender fossiler Ressourcen zunehmend an Bedeutung gewinnt.

2 Grundsätze der Rechnungslegung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

2.1.1 Allgemein

Der Konzernabschluss der W.E.B Windenergie Gruppe zum 31.12.2012 wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 239 und § 243 UGB anzuwendenden unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter und at Equity bilanzierter Unternehmen ist der 31.12.2012. Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Alle Beträge in Kommentaren und tabellarischen Übersichten werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Der Konzernabschluss wurde nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit Ausnahme der folgenden wesentlichen Bilanzposten:

- Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzinstrumente der Kategorie At Fair Value through Profit or Loss werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Available-for-Sale werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet

2.1.2 Gliederung der Bilanz

Auf der Aktivseite wird ab dem Geschäftsjahr 2012 ein gesonderter Posten für Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Auf der Passivseite werden die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern nunmehr gesondert ausgewiesen und die kurzfristigen Rückstellungen im Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten zusammengefasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2.2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Die unter dem beherrschenden Einfluss (Control) der W.E.B stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden durch Vollkonsolidierung einbezogen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen. Die Einbeziehung von Tochtergesellschaften beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Sowohl assoziierte Unternehmen als auch Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Anteile an at Equity bilanzierten Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Weist eine at Equity bilanzierte Beteiligung ein negatives Nettovermögen auf, wird die Beteiligung mit Null angesetzt und der Fehlbetrag bis zum Erreichen eines positiven Nettovermögens im Anhang angeführt.

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

2.2.1 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst:

Name	Konzernanteil	Einbeziehungsmethode
WEB Windenergie AG (AT)		Vollkonsolidierung
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH (DE)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Windenergie Betriebs GmbH (AT)	100%	Wegen untergeordneter Bedeutung nicht im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l. (IT)	100%	Vollkonsolidierung
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l. (IT)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Větrná Energie s.r.o. (CZ)	100%	Vollkonsolidierung
Friendly Energy s.r.o. (CZ)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Energie du Vent SAS (FR)	100%	Vollkonsolidierung
Société d'Electricité du Nord SARL (FR)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Wind Energy North America Inc. (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Wind Energy Development Inc. (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Duart North Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
SWEB Development Inc. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	51%	Vollkonsolidierung
WEB Wheatley Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Duart South Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Wallaceburg Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
Regenerative Energy Bulgaria EOOD (BG)	100%	Wegen untergeordneter Bedeutung nicht im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen
SASU Energie Verte Plaine d'Artois (FR)	33%	at Equity
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH (AT)	20%	at Equity
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH (AT)	49%	at Equity
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG (AT)	49%	at Equity

Im August des Jahres 2012 erwarb die WEB Windenergie AG die Gesellschaft Friendly Energy s.r.o. (CZ), in deren Besitz eine Windkraftanlage des Typs Vestas V100 mit einer installierten Leistung von 1,8 MW am Standort Horni Řasnice (CZ), steht.

Weiters wurden in Kanada die Gesellschaften WEB Wind Energy Development Inc., WEB Duart North Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag), WEB Wheatley Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag),

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

WEB Duart South Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) und WEB Wallaceburg Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) zur Umsetzung konkreter Projekte gegründet.

Im Dezember des Berichtsjahres 2012 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB Windenergie Betriebs GmbH gegründet, deren Unternehmenszweck in der Errichtung und dem Betrieb von Windkraftanlagen besteht. Da die Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr noch nicht aufgenommen wurde, unterbleibt eine Vollkonsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung in diesem Geschäftsjahr.

Weiters wurde im Geschäftsjahr 2012 die 30% Beteiligung an der Windkraftanlagen Eschenau GmbH (AT) veräußert.

2.2.2 Angaben zu Unternehmenserwerben

Friendly Energy s.r.o.

Die WEB Windenergie AG hat mit Kaufvertrag vom 3.8.2012 100% der Anteile an der Friendly Energy s.r.o. (Sitz: Prag/Tschechische Republik) erworben. Der Barkaufpreis betrug 1.749,2 TEUR und setzte sich aus einem Anteilskaufpreis von 894,9 TEUR und übernommenen Forderungen in Höhe von 854,3 TEUR zusammen. Durch den Unternehmenserwerb konnte die W.E.B Windenergie Gruppe in einem Land, in welchem sie bereits tätig war, ihre installierte Leistung erhöhen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur Kaufpreisverteilung auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden, die am Tag der Akquisition von W.E.B übernommen wurden. Die Kaufpreisverteilung wurde im Geschäftsjahr 2012 endgültig fertig gestellt:

Kaufpreisverteilung auf Vermögenswerte und Schulden		Friendly Energy s.r.o.
TEUR		
Grund und Boden	20,2	
Windkraftanlage	4.093,0	
Liquide Mittel	8,9	
Sonstige Forderungen	73,7	
Passive latente Steuern	-149,1	
Abbruchkostenrückstellung	-30,9	
Verbindlichkeiten Bank	-2.249,1	
Sonstige Verbindlichkeiten	-17,5	
Anschaffungskosten gesamt	1.749,2	
davon Anteilskaufpreis	894,9	
davon Übernahme von Forderungen	854,3	

Die Vermögenswerte und Schulden unmittelbar vor der Übernahme stellten sich wie folgt dar:

Vermögenswerte und Schulden		Friendly Energy s.r.o.
TEUR		
Grund und Boden	20,2	
Windkraftanlage	2.965,9	
Liquide Mittel	8,9	
Sonstige Forderungen	73,7	
Verbindlichkeiten Bank	-2.249,1	
Sonstige Verbindlichkeiten	-17,5	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-854,3	
Erworbenes Nettovermögen	-52,2	

Seit dem Erwerbszeitpunkt wurden Umsatzerlöse in Höhe von 232,5 TEUR und ein Gewinn in Höhe von 26,2 TEUR im Konzerngewinn der Berichtsperiode erfasst. Wenn der Erwerbszeitpunkt der Anfang der Berichtsperiode des laufenden Geschäftsjahres

gewesen wäre, wären Umsatzerlöse in Höhe von 262,7 TEUR und ein Verlust in Höhe von 36,7 TEUR im Konzerngewinn erfasst worden.

SASU Energie Verte Plaine d'Artois

Im Geschäftsjahr 2010 hat die W.E.B über die WEB Energie du Vent SAS mit Aktienkaufvertrag vom 22.2.2010 (Erwerbszeitpunkt gem. IFRS 3) 100% der Anteile an der Gesellschaft SASU Energie Verte Plaine d'Artois (Sitz: Lille/Frankreich; kurz: EVPA), welche wiederum direkt 100% der Anteile an der Gesellschaft Société d'Electricite du Nord Sarl (Sitz: Lille/Frankreich; kurz: SEN) hielt, erworben. Beide Gesellschaften waren in der Projektierung von Windkraftanlagen tätig. Der Barkaufpreis betrug 604,0 TEUR. Weitere 1.330,0 TEUR waren nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen (z.B. Erhalt von Bau-/Betriebsgenehmigungen, Anlageninbetriebnahmen) zur Zahlung fällig. Im Rahmen des Anteilerwerbs wurden weiters 496,0 TEUR an Gesellschafterdarlehen übernommen.

Im Jahr 2011 erfüllte sich die erste Bedingung im Zusammenhang mit dem vereinbarten bedingten Kaufpreis. Im Berichtszeitraum 2012 wurde eine weitere Zahlung im Zusammenhang mit dem bedingtem Kaufpreis getätigt. Zum 31.12.2012 wurde der verbleibende bedingte Kaufpreis aufgelöst.

Weiters wurde die Beteiligung an der SASU Energie Verte Plaine d'Artois in Höhe von 66,67% mit Kaufvertrag vom 13.7.2012 verkauft. Die Endkonsolidierung erfolgte zum 30.6.2012. Die W.E.B Windenergie Gruppe hält nach dem Verkauf der Anteile 33,33% an der Gesellschaft, weshalb die Gesellschaft at Equity im Konzern erfasst wird.

2.2.3 Angaben zum Beherrschungsverlust über ein Tochterunternehmen

SASU Energie Verte Plaine d'Artois

Die Beteiligung an der SASU Energie Verte Plaine d'Artois wurde im Ausmaß von 66,67% mit Kaufvertrag vom 13.7.2012 veräußert. Die W.E.B Windenergie Gruppe hält nach dem Verkauf der Anteile 33,33% an der Gesellschaft, weshalb die Gesellschaft at Equity im Konzern erfasst wird. Die Beteiligung wurde mit dem zum Endkonsolidierungszeitpunkt entsprechenden Fair Value in Höhe von 285,8 TEUR erfasst.

Der Ausweis des Endkonsolidierungsergebnisses erfolgte in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und setzt sich wie folgt zusammen:

	SASU Energie Verte Plaine d'Artois
Endkonsolidierungsergebnis	
TEUR	
Sachanlagen	-1.263,2
Liquide Mittel	-1,5
Sonstiges Vermögen	-257,7
Passive latente Steuern	129,3
Sonstige Verbindlichkeiten	1.032,4
Abgehende Nettovermögenswerte	-360,7
Beteiligungsansatz at Equity	285,8
Endkonsolidierungsverlust	-74,9

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

2.3 Währungsumrechnung

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Konzerngesellschaften erfassten die Geschäftsfälle in Fremdwährung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgte mit den an diesem Tag gültigen Devisen-Geld- bzw. -Briefkursen. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (CZK, CAD). Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaften ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mit dem EZB-Bewertungskurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr umgerechnet. Daraus entstandene Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Umrechnungskurse per 31.12.2012

	EZB-Bewertungskurs	Durchschnittskurs 2012
CZK	25,151	25,469
CHF	1,2072	—
CAD	1,3137	1,3176

Umrechnungskurse per 31.12.2011

	EZB-Bewertungskurs	Durchschnittskurs 2011
CZK	25,787	25,424
CHF	1,2156	—
CAD	1,3215	1,337

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.4.1 Neu angewendete Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Zum 31.12.2012 bestanden keine für die W.E.B Windenergie Gruppe erstmals relevanten Standards bzw. Interpretationen. Deshalb unterbleibt hier eine Anführung der neuen Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC). Betreffen die Regelungsbereiche die W.E.B Windenergie Gruppe nicht und/oder sind diese in der EU noch nicht anzuwenden, werden diese in Anlage 3 erläutert.

2.4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte der W.E.B Windenergie Gruppe bestehen im Wesentlichen aus Wasserrechten und IT-Software. Deren Nutzungsdauer wurde bestimmt und die Anschaffungskosten werden über deren Dauer planmäßig linear amortisiert.

Die Nutzungsdauer dieser immateriellen Vermögenswerte beträgt:

	Abschreibungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte werden auf die Restlaufzeit des Nutzungsrechts

abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden auf ihre Aktivierbarkeit untersucht. Bisher wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

2.4.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Dasselbe gilt für die bei Unternehmenserwerben identifizierten stillen Reserven und Lasten, die im Rahmen der Kaufpreisallokation dem Sachanlagevermögen zuzuordnen werden, sowie für die mit dem Barwert zu aktivierenden Abbruchkosten.

Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Reaktivierung der Erzeugungsstandorte sind in den Pacht- sowie Bestandverträgen mit den Grundstückseigentümern festgehalten. Die erwarteten Kosten werden in Abhängigkeit von der Investitionssumme berechnet bzw. auf Basis der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. mit 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung bzw. sonstiger Erfahrungswerte festgelegt.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen alle Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Dazu gehören auch Kosten der Projektierung, die bei ausreichender Konkretisierung aktiviert werden. Diese wird grundsätzlich durch einen Projektierungsbeschluss des Aufsichtsrats dokumentiert. Die Kosten der allgemeinen Projekt-

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

werbungsphase werden nicht aktiviert. Ebenso werden Kosten, die durch wesentliche Abweichung von der ursprünglichen Projektierung entstehen, im Aufwand erfasst.

In der W.E.B Windenergie Gruppe werden Anlagen nicht selbst hergestellt bzw. ist der Anteil an Eigenleistungen bei der Aufstellung von untergeordneter Bedeutung. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden für jene Projekte, die nach dem 1.1.2009 begonnen wurden, die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen gemäß IAS 23 als Bestandteil der Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtlich zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Abschreibungsdauer
Windkraftanlagen	20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

Die bei der Errichtung einmalig gewährten Zuwendungen der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgezogen.

2.4.4 Finanzvermögen

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Originäre Finanzinstrumente

In der W.E.B Windenergie Gruppe werden folgende Bewertungskategorien angewendet:

- AFS – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)
- LAR – Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- FAAC – Finanzielles Vermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Assets at Amortised Cost)
- FLAC – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden (Financial Liabilities at Amortised Cost)

Die von IFRS 7 für die Anhangangaben geforderte Unterteilung der originären Finanzinstrumente in Klassen – und die dazugehörigen Bewertungskategorien – zeigen sich bei der W.E.B Windenergie Gruppe wie folgt:

Klassen und Bewertungskategorien originärer und derivativer Finanzinstrumente

Aktiva

Wertpapiere	AFS
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	FAAC
Forderungen, Ausleihungen	LAR
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Hedging

Passiva

Finanzverbindlichkeiten	FLAC
Verbindlichkeiten	FLAC
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC
Derivative finanzielle Schulden	Hedging

Wertpapiere sind als „zur Veräußerung verfügbar“ (Available for Sale) klassifiziert. Der Wertansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der auf Basis von Börsenkursen ermittelt wird. Wertänderungen werden gemäß IAS 39 bis zur Veräußerung erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt. Die Erfassung von Wertminderungen wird bei Vorliegen wesentlicher objektiver Hinweise erfolgswirksam vorgenommen. Die Erfassung der Wertpapiere erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein beizulegender Zeitwert nicht ohne erheblichen Aufwand feststellbar ist, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

2.4.5 Derivative Finanzinstrumente

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Steuerung von bestehenden Zinsänderungsrisiken im Finanzbereich setzt die W.E.B Windenergie Gruppe Zinsswaps ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem Zeitwert bewertet.

Für Zinsswaps entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den der Konzern bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag

relevanten Zinssätze und Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die gemäß IAS 39 als Cashflow-Hedge-Instrumente zu klassifizieren sind, werden ergebnisneutral im Eigenkapital in die Bewertungsrücklage gem. IAS 39 eingebucht. Bei Realisierung des Sicherungsgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Erfassung.

Positive beizulegende Zeitwerte sind in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten erfasst, negative in den übrigen Verbindlichkeiten.

Die Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllt W.E.B wie folgt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Messung der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht, die zwischen 80% und 125% liegen muss. Wird eine Sicherungsbeziehung ineffektiv, wird sie aufgelöst.

2.4.6 Finanzierungsleasing

Mittels Finanzierungsleasing gemietete Wind- und Photovoltaikanlagen werden mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Barwert der Mindest-Leasingraten aktiviert, je nachdem, welcher Wert niedriger ist. Sie werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

2.4.7 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an bzw. in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

2.4.8 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Sachgemeinschaften

Als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußerbar sind und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Sachgemeinschaften) oder um Geschäftsbereiche (nicht fortgeführte Aktivitäten bzw. Discontinued Operations) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer zur Veräußerung bestimmten Sachgemeinschaft oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als „zur Veräußerung bestimmte Schulden“ gesondert ausgewiesen.

2.4.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung.

Eine Wertminderung findet statt, sobald objektive Kriterien für ein Verlustereignis nach dem erstmaligen Ansatz der Forderung sprechen und dieses Ereignis einen verlässlich schätzbaren negativen Effekt auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat. Objektive Kriterien dafür, dass eine Forderung wertgemindert ist, können Ausfall, Säumnis oder Insolvenz eines Schuldners, nachteilige Änderungen in dessen Zahlungsverhalten sowie wirtschaftliche Begebenheiten sein, welche zu Forderungsausfällen führen.

2.4.10 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel dem Nominalwert entspricht.

2.4.11 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Nicht finanzielle Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich von IAS 36 fallen,

werden bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung auf Werthaltigkeit der Buchwerte geprüft (Impairment Test). Für Firmenwerte, immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer und noch nicht nutzungsbereite Vermögensgegenstände ist jährlich ein Impairment Test durchzuführen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung ergibt sich, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird mithilfe eines kapitalwertorientierten Verfahrens nach der Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) bestimmt.

Dabei werden die relevanten Zahlungsströme auf Basis von Finanzplänen abgeleitet. In diesen Finanzplänen werden für die gesamte Nutzungsdauer eines Kraftwerks jährliche Cashflows geplant. Ausgangspunkt für diese Planung bilden Ertragsgutachten, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die durch Einschätzungen der W.E.B Windenergie Gruppe auf Basis ihrer Erfahrungswerte ergänzt werden.

Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Ein Wertminderungsaufwand ist in Höhe des Betrags, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, zu berücksichtigen. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, wird, außer bei Firmenwerten, eine Wertaufholung erfasst.

2.4.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Wenn die zu bewertende Rückstellung eine große Anzahl von Positionen umfasst, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt (Erwartungswertmethode).

Unterscheidet sich der auf Basis des Abzinsungssatzes von 5% ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden im Zinsaufwand erfasst.

2.4.13 Steuern

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag umfasst laufende und latente Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die laufende Steuer der einzelnen Gesellschaften der W.E.B Windenergie Gruppe errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt für alle temporären Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz von 25% in Österreich, von 30% in Deutschland, von 30% in Italien, von 33,33% in Frankreich und von 19% in der Tschechischen Republik zugrunde gelegt.

2.4.14 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs bewertet.

Die Finanzverbindlichkeiten werden auf Grundlage der Effektivzinsmethode ermittelt und angesetzt.

2.4.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.4.16 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge gelten mit Erbringung der Leistung oder dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs als realisiert und werden unter der Voraussetzung erfasst, dass ein wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich zufließen wird und sich dieser verlässlich quantifizieren lässt.

Die Umsätze für den Verkauf von mit eigenen Windparks erzeugter Energie werden zum Zeitpunkt der Stromlieferung nach der „Completed-Contract-Methode“ realisiert.

Die Umsatzerlöse für die Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen werden ebenfalls nach der „Completed-Contract-Methode“ zum Zeitpunkt der vollständigen Leistungserbringung realisiert.

Nutzungsentgelte und Lizenzerlöse werden je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge entweder sofort realisiert oder abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

2.4.17 Zinsaufwendungen und sonstiges Finanzergebnis

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen.

Im Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ sind Spesen, Ergebnisse aus Wertpapiertrans-

aktionen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen ebenso wie Ergebnisse aus der Veränderung von Fremdwährungskursen betreffend Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Erfassung der Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

2.4.18 Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie in den nächsten Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen könnten:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Wasserkraftwerks Imst mit einem Buchwert von 8.215,6 TEUR per 31.12.2012 erfolgt auf Basis einer Vorscheurechnung für die Cashflows über den Planungshorizont und unter Anwendung eines an das Investitionsrisiko angepassten

Abzinsungssatzes. Im Berichtsjahr betrug dieser Zinssatz 5,19% nach Steuern. Der Wert des Kraftwerks hängt daher maßgeblich von der künftigen Strompreisentwicklung ab.

- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 4.777,7 TEUR per 31.12.2012 erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann.

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks (geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau, Buchwert per 31.12.2012: 8.835,5 TEUR) erfolgt auf Basis der Einschätzung über die Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Zur Untermauerung der Werthaltigkeit wurden Vorscheurechnungen für jedes einzelne Projekt für die in ihrer 20-jährigen Laufzeit möglichen Cashflows unter Anwendung eines an das Investitionsrisiko angepassten Abzinsungssatzes erstellt. Im Berichtsjahr betrug dieser Zinssatz 5,80% nach Steuern.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungsrechte	Summe
TEUR			
2012			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2012	384,1	6.639,4	7.023,6
Zugänge	130,4	115,8	246,1
Abgänge	1,6	0,0	1,6
Anschaffungskosten Stand 31.12.2012	512,9	6.755,2	7.268,1
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2012	292,5	2.620,9	2.913,4
Abschreibungen 2012	57,4	333,1	390,5
Abgänge	1,6	0,0	1,6
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2012	348,3	2.954,0	3.302,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2012	164,6	3.801,2	3.965,8
Nettobuchwert Stand 31.12.2011	91,6	4.018,6	4.110,1
2011			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2011	328,2	6.639,4	6.967,6
Währungseffekte	0,1	0,0	0,1
Zugänge	59,1	0,0	59,1
Abgänge	3,2	0,0	3,2
Anschaffungskosten Stand 31.12.2011	384,1	6.639,4	7.023,6
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2011	235,5	2.248,1	2.483,6
Abschreibungen 2011	60,2	372,8	433,0
Abgänge	3,2	0,0	3,2
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2011	292,5	2.620,9	2.913,4
Nettobuchwert Stand 31.12.2011	91,6	4.018,6	4.110,1
Nettobuchwert Stand 31.12.2010	92,6	4.391,4	4.484,0

Die wesentlichen Teile der immateriellen Vermögenswerte betreffen das Wasserrecht Imst, Österreich (1.065,7 TEUR) und die Gestattungsverträge Wörbzig, Deutschland (1.027,0 TEUR). Zum 31.12.2012 beträgt der verbleibende Amortisationszeitraum für das Wasserrecht Imst 33,5 Jahre und für die Gestattungsverträge Wörbzig 7 Jahre.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

(2) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Finan- zierungs- leasing	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR						
2012						
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2012	10.448,5	236.374,6	57.973,6	2.174,9	12.362,8	319.334,4
Währungseffekte	0,8	296,4	0,0	0,7	5,9	303,8
Zugänge	540,2	17.239,9	10,4	457,5	16.962,5	35.210,5
Zugänge aus Unternehmens- erwerben	20,2	4.093,0	0,0	0,0	0,0	4.113,2
Abgänge	0,2	407,2	0,0	181,5	464,1	1.053,0
Abgänge aus Konsolidierungskreis- änderungen	1,1	0,0	0,0	0,0	1.262,1	1.263,2
Umbuchungen	105,2	18.661,9	0,0	2,4	-18.769,5	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2012	11.113,6	276.258,6	57.984,0	2.454,0	8.835,5	356.645,7
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1. 2012	1.872,3	77.142,5	14.381,4	855,0	220,3	94.471,5
Abschreibungen Sachanlagen	149,1	12.700,1	2.909,4	349,1	0,0	16.107,7
Währungseffekte	0,0	69,1	0,0	0,5	0,0	69,6
Wertminderungen	0,0	1.054,4	0,0	0,0	200,0	1.254,4
Abgänge	0,0	148,5	0,0	123,8	420,3	692,6
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2012	2.021,4	90.817,6	17.290,8	1.080,8	0,0	111.210,6
Nettobuchwert Stand 31.12.2012	9.092,2	185.441,0	40.693,2	1.373,2	8.835,5	245.435,1
Nettobuchwert Stand 31.12.2011	8.576,2	159.232,1	43.592,2	1.319,9	12.142,5	224.862,9

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Finan- zierungs- leasing	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR						
2011						
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2011	10.318,8	227.369,6	45.437,2	1.821,9	11.503,9	296.451,3
Währungseffekte	-1,2	-372,7	0,0	0,3	-0,2	-373,8
Zugänge	136,9	5.241,3	142,8	441,7	19.230,9	25.193,6
Abgänge	6,0	28,6	0,0	133,8	1.768,2	1.936,6
Umbuchungen	0,0	4.165,1	12.393,6	44,9	-16.603,6	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2011	10.448,5	236.374,7	57.973,6	2.175,0	12.362,8	319.334,6
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1. 2011	1.729,5	65.538,1	11.530,2	606,4	220,3	79.624,5
Abschreibungen Sachanlagen	142,8	11.396,7	2.851,2	315,2	0,0	14.705,9
Währungseffekte	0,0	-61,1	0,0	-0,4	0,0	-61,5
Wertminderungen	0,0	276,6	0,0	0,0	807,1	1.083,7
Abgänge	0,0	7,7	0,0	66,1	807,1	880,9
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2011	1.872,3	77.142,6	14.381,4	855,1	220,3	94.471,7
Nettobuchwert Stand 31.12.2011	8.576,2	159.232,1	43.592,2	1.319,9	12.142,5	224.862,9
Nettobuchwert Stand 31.12.2010	8.589,2	161.831,5	33.907,0	1.215,5	11.283,6	216.826,9

Die wesentlichen Zugänge in der Position „Grundstücke und Bauten“ stammen aus dem Kauf von Grundstücken in Österreich für den Windpark Dürnkrot/Götzendorf und das Wasserkraftwerk Imst. Ebenso führte der Umbau des Bürogebäudes am Standort Pfaffenschlag, Österreich, zu einem Zugang (168,6 TEUR).

Die größten Zugänge in der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ betreffen den Windpark Dürnkrot/Götzendorf, Österreich (15.138,8 TEUR), den Windpark Plaine de l'Artois, Frankreich (14.111,9 TEUR), die Windkraftanlage Honri Řasnice, Tschechische

Republik (Zugang aus einem Unternehmenserwerb: 4.093,0 TEUR) und die Photovoltaikanlage Seiersberg, Österreich (1.293,5 TEUR).

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen die Projekte Deutsch-Wagram, Matzen-Klein Harras, Neuhof III, Parbasdorf II, Österreich, und die Projekte Dunvegan, Bucklaw, Isle Madame, Parker Mountain, Little River, Melbourne und Martock Ridge, Kanada.

Im Berichtsjahr wurde eine Abwertung gem. IAS 36 in Höhe von 1.054,4 TEUR beim Windpark Plaine de l'Artois, Frankreich,

vorgenommen. Gründe für diese Abwertung waren Änderungen in dem für den Windpark gewährten Tarif zum geplanten Tarif sowie höhere Fundamentkosten aufgrund schlechterer Bodenverhältnisse. Die Abwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen“ enthalten. Bei der Berechnung wurde der Nutzungswert zugrunde gelegt.

Weiters wurde eine Wertminderung betreffend das Wasserkraftwerksprojekt in Bodental, Österreich, in Höhe von 200,0 TEUR vorgenommen, da die W.E.B Windenergie Gruppe die Umsetzungswahrscheinlichkeit für gering hält.

Angaben zu geleasteten Kraftwerken

Vom Buchwert der Sachanlagen entfielen im Geschäftsjahr 40.693,3 TEUR auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Vermögenswerte. Diese betreffen Windkraftanlagen der Windparks Langmannersdorf, Neuhof und Stattersdorf sowie die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 7.219,9 TEUR (Vorjahr: 7.219,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

Die Restlaufzeiten der Leasingverträge der W.E.B Windenergie Gruppe bewegten sich per 31.12.2012 in einem Bereich von knapp über vier Jahren bis zu knapp 16 Jahren.

(3) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen entwickelten sich wie folgt:

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

	2012	2011
TEUR		
Anschaftungskosten		
Stand 1.1.	770,8	1.046,3
Zugang aus Änderung Konsolidierungskreis	285,8	0,0
Zugang	0,0	105,0
Umgliederung	0,0	0,0
Abgang	10,9	380,4
Stand 31.12.	1.045,7	770,9
Kumulierte Werterhöhungen (+)/ -verminderungen (-)		
Stand 1.1.	1.311,1	1.162,0
Abschreibung	0,0	-45,5
Zuschreibungen	245,8	19,4
Abgang	-11,9	175,1
Stand 31.12.	1.544,9	1.311,1
Buchwerte Stand 1.1.	2.081,9	2.208,3
Buchwerte Stand 31.12.	2.590,7	2.081,9

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen

TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Nominalwert	Abzinsung	Barwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	4.248,9	1.148,7	3.100,2	4.055,1	1.167,8	2.887,3
Fällig in 1 bis 5 Jahren	16.696,5	3.415,2	13.281,3	17.025,1	3.915,2	13.109,9
Fällig nach über 5 Jahren	16.661,4	2.130,8	14.530,6	20.638,2	2.894,1	17.744,1
Summe	37.606,8	6.694,7	30.912,1	41.718,4	7.977,1	33.741,3

Die ausgewiesenen Buchwerte betreffen im Wesentlichen die Tauernwind Windkraftanlagen GmbH sowie die Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG.

Das Ergebnis der Bilanzierung at Equity wird als Zu- oder Abschreibung ausgewiesen.

Die ausgewiesene Konsolidierungskreisänderung betrifft die SASU Energie Verte Plaine d'Artois (vgl. Abschnitt 2.2.3).

Die Beteiligung an der Windkraftanlagen Eschenau GmbH (AT) wurde im Geschäftsjahr veräußert. Aus der Veräußerung der Windkraftanlagen Eschenau GmbH wurde ein Verlust von 11,9 TEUR erfasst, da in den

vorangegangenen Geschäftsjahren die in der Gesellschaft erwirtschafteten Gewinne anteilig im Konzernabschluss der W.E.B Windenergie Gruppe erfasst wurden. Im Berichtsjahr sind keine nicht erfassten Verluste auszuweisen.

Eine Auflistung des anteiligen Gewinns/ Verlustes von at Equity bilanzierten Unternehmen ist in Anlage 2 „Finanzinformationen“ ersichtlich.

(4) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der ausgewiesenen Finanzinvestitionen verlief wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Wert- papiere ¹	Beteili- gungen	Aus- leihungen	Summe
TEUR					
2012					
Wert vor Abschreibungen					
Stand 1.1.2012	13,9	890,1	2.552,4	588,0	4.044,4
Umgliederung	-10,0	0,0	0,0	0,0	-10,0
Zugang	35,0	4,0	38,7	0,0	77,7
Abgang	-1,3	-4,3	-1.219,8	-73,5	-1.298,9
Stand 31.12.2012	37,6	889,8	1.371,3	514,5	2.813,2
Kumulierte Ab-/Zuschreibung					
Stand 1.1.2012	0,0	-312,9	-912,1	-64,4	-1.289,4
Wertminderungen	0,0	-28,1	-500,0	0,0	-528,1
Werterhöhungen	0,0	64,1	0,0	14,6	78,7
Abgang	0,0	0,0	990,2	0,0	990,2
Stand 31.12.2012	0,0	-276,9	-421,9	-49,8	-748,6
Buchwerte Stand 1.1.2012	13,9	577,2	1.640,3	523,6	2.755,0
Buchwerte Stand 31.12.2012	37,6	612,9	949,4	464,7	2.064,6

¹ Diese sind ausschließlich „zur Veräußerung verfügbar“

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Wert- papiere ¹	Beteili- gungen	Aus- leihungen	Summe
TEUR					
2011					
Wert vor Abschreibungen					
Stand 1.1.2011	3,9	1.146,0	2.437,1	661,5	4.248,5
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang	10,0	0,2	115,3	0,0	125,4
Abgang	0,0	-255,9	0,0	-73,5	-329,5
Stand 31.12.2011	13,9	890,1	2.552,4	588,0	4.044,4
Kumulierte Ab-/Zuschreibung					
Stand 1.1.2011	0,0	-200,2	-912,1	-33,0	-1.145,3
Wertminderungen	0,0	-132,4	0,0	-31,3	-163,7
Werterhöhungen	0,0	14,9	0,0	0,0	14,9
Abgang	0,0	4,7	0,0	0,0	4,7
Stand 31.12.2011	0,0	-312,9	-912,1	-64,4	-1.289,4
Buchwerte Stand 1.1.2011	3,9	945,8	1.525,0	628,4	3.103,1
Buchwerte Stand 31.12.2011	13,9	577,2	1.640,3	523,6	2.755,0

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

¹ Diese sind ausschließlich „zur Veräußerung verfügbar“

Von den zum 31.12.2012 ausgewiesenen Ausleihungen ist ein Betrag von 73,5 TEUR (Vorjahr: 73,5 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Der Zugang in Höhe von 35,0 TEUR unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus der Gründung der österreichischen Gesellschaft WEB Windenergie Betriebs GmbH im Dezember des Geschäftsjahres, welche wegen untergeordneter Bedeutung für den Konzern zum 31.12.2012 nicht konsolidiert wurde. Die Umgliederungen in Höhe von 10,0 TEUR unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren aus der erstmaligen Konsolidierung der italienischen Gesellschaft Società di gestione impianti fotovoltaici, welche wegen unter-

geordneter Bedeutung für den Konzern zum 31.12.2011 nicht konsolidiert wurde. Die Abgänge in Höhe von 1,3 TEUR resultieren aus der Veräußerung der Beteiligung an der WEB Energo d.o.o. (BA).

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
oekostrom AG	498,0	498,0
Windkraft Simonsfeld AG	286,2	286,2
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	150,0	150,0
GESY Green Energy Systems GmbH	15,2	15,2
The Wind Company GmbH	0,0	590,3
BEB Bioenergie AG	0,0	100,6
Summe	949,4	1.640,3

Die Beteiligung an der The Wind Company GmbH wurde in Höhe von 400,0 TEUR wertberichtigt, da die Liquidation der Gesellschaft eingeleitet wurde und daher nicht mit Rückflüssen gerechnet werden kann. Auch die Beteiligung an der BEB Bioenergie AG wurde aufgrund der Tatsache, dass sich die Gesellschaft in Insolvenz befindet, in Höhe von 100,0 TEUR abgeschrieben. Beide Beteiligungen wurden in weiterer Folge als Abgang erfasst.

Das Ergebnis aus anderen Beteiligungen umfasst somit im Wesentlichen die Wertberichtigung der Beteiligungen an der The Wind Company und an der BEB Bioenergie AG.

Zum Bilanzstichtag bestand eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG (2,09%); diese hielt 1.095 Aktien an der WEB Windenergie AG.

Zu den Angaben gemäß § 238 Z 2 UGB zu den Beteiligungen wird auf Anlage 1 verwiesen. Eine Auflistung des anteiligen Gewinns/Verlustes von Beteiligungen ist in Anlage 2 „Finanzinformationen“ ersichtlich.

(5) Übrige langfristige Vermögenswerte

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Darlehen Eschenau	30,0	26,2
Summe	30,0	26,2

Das per 31.12.2012 ausgewiesene Darlehen wurde der Windpark Eschenau GmbH gewährt und zeigte folgende Entwicklung:

Darlehen Windpark Eschenau GmbH

TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Fortgeschriebene AK (BW nach WB) ¹	Effektivzins	Barwert	Fortgeschriebene AK (BW nach WB) ¹	Effektivzins	Barwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	16,9			4,4		
Fällig in über 1 Jahr	13,1			21,8		
	30,0	7,00%	30,0	26,2	7,00%	26,2

¹ AK ... Anschaffungskosten
 BW ... Buchwerte
 WB ... Wertberichtigungen

3.2 Kurzfristiges Vermögen

(6) Vorräte

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Betriebsstoffe und Ersatzteile	1.933,5	2.257,2

Die Vorräte betreffen vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen, da diese nicht nur in Zusammenhang mit einer Sachanlage genutzt werden können.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	6.440,7	7.785,0
Forderungen aus Vermietung und Verpachtung	336,4	434,5
Übrige	325,6	1.008,4
Summe	7.102,7	9.227,9

Die Position „Übrige“ umfasst vor allem Forderungen gegenüber einem Windkraftanlagenhersteller in Zusammenhang mit Entschädigungen für Ertragsausfälle.

(8) Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1,1	192,9
Forderungen gegenüber SASU Energie Verte Plaine d'Artois	3.460,9	0,0
Summe	3.462,0	192,9

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind weder wertgemindert noch überfällig.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
[Konzernanhang \(IFRS\)](#)
Glossar

Zusätzliche Angaben

2012	Fortgeschriebene Anschaffungskosten (BW nach WB) ¹		Marktwert	Zinsen		Fortgeschriebene Anschaffungskosten	
	31.12.2012	31.12.2012		Fix/ variabel	Fällig in bis zu 1 Jahr	Fällig in über 1 Jahr	
TEUR							
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen							
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	3.460,9	3.460,9		Fix	3.460,9		0,0
Summe	3.460,9	3.460,9			3.460,9		0,0

2011	Fortgeschriebene Anschaffungskosten (BW nach WB) ¹		Marktwert	Zinsen		Fortgeschriebene Anschaffungskosten	
	31.12.2011	31.12.2011		Fix/ variabel	Fällig in bis zu 1 Jahr	Fällig in über 1 Jahr	
TEUR							
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)							
Verrechnungskonto Regenerative Energy Bulgaria EOOD (Bulgarien)	142,9	142,9		Fix	142,9		0,0
Verrechnungskonto WEB Energo d.o.o. (Bosnien und Herzegowina)	50,0	50,0		Fix	50,0		0,0
Summe	192,9	192,9			192,9		0,0

¹ BW ... Buchwerte
WB ... Wertberichtigungen

(9) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Für die liquiden Mittel, für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für kurzfristige sonstige Forderungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzung ihrer beizulegenden Zeitwerte.

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Finanzamtsforderungen	3.382,7	817,2
Vorausbezahlte Entgelte	2.187,8	778,4
Verrechnungskonten	386,2	288,4
Verpfändete Bankguthaben	0,0	920,0
Marktbewertung Derivate	0,0	5,5
Übrige	538,2	518,8
Summe	6.494,9	3.328,3

Analyse wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte

Wertberichtigte Forderungen und Ausleihungen	Buchwert vor Wertberichtigungen	Einzelwertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigungen
TEUR	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Fällig in bis zu 1 Jahr	705,4	705,4	0,0
Summe	705,4	705,4	0,0

Zur Wertberichtigung der Forderung führte die Tatsache, dass die Forderung gegenüber der Gesellschaft von dieser nicht in voller Höhe

eingbracht wird, da die Gesellschaft nicht über die notwendigen Mittel zur Begleichung der Forderung in voller Höhe verfügt.

Wertberichtigte Forderungen und Ausleihungen	Buchwert vor Wertberichtigungen	Einzelwertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigungen
TEUR	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
Fällig in bis zu 1 Jahr	761,0	568,1	192,9
Summe	761,0	568,1	192,9

Die Forderungen wurden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, indem der Beurteilung die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls zugrunde

gelegt wurde. Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(10) Liquide Mittel

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten	5.595,0	12.795,8
Kassabestand	9,8	7,0
Summe	5.604,8	12.802,8

Verfügungsbeschränkungen über die in dieser Position enthaltenen Beträge waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Die liquiden Mittel entsprechen dem Fonds der liquiden Mittel am Ende der Periode in der Geldflussrechnung.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

3.3 Eigenkapital

Die Veränderungen werden in der „Entwicklung des Konzerneigenkapitals“ dargestellt.

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG setzt sich wie folgt zusammen: 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) in 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453). Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Das Grundkapital der W.E.B besteht aus vinkulierten Namensaktien, deren Nennwert 100,00 EUR pro Aktie beträgt. Deren Übertragung ist grundsätzlich entsprechend der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage beträgt 23.323.840,56 EUR (Vorjahr: 23.323.840,56 EUR) und resultiert aus Einzahlungen der Gesellschafter (und Sacheinlagen) abzüglich der zugeordneten Emissionskosten.

Die sonstigen Rücklagen setzten sich aus dem Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8,7 TEUR (Vorjahr: 18,7 TEUR) und der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39 in Höhe von -1.336,8 TEUR (Vorjahr: 765,5 TEUR) zusammen. In der Bewertungsrücklage werden die Bewertungen der Wertpapiere sowie der Sicherungsgeschäfte erfasst.

Das Ergebnis je Aktie wurde ermittelt, indem das Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der im Jahr 2012 im Umlauf befindlichen Aktien (288.453 Stück) dividiert wurde. Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Aktien oder andere Sachverhalte, die zu Verwässerungseffekten führen, bestanden nicht.

Die angesammelten Ergebnisse umfassen die innerhalb des Konzerns erwirtschafteten Gewinne, die um Gewinnausschüttungen vermindert wurden. Von diesen Ergebnissen kann jener Betrag an die Aktionäre ausgeschüttet werden, der in dem nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Einzelabschluss der WEB Windenergie AG als „Bilanzgewinn“ zum 31.12.2012 ausgewiesen ist.

Die WEB Windenergie AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Diese Mindestanforderungen wurden im Geschäftsjahr erfüllt.

3.4 Lang- und kurzfristige Schulden

(11) Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
TEUR	Gesamt	Zinsen	Tilgung
Fällig in bis zu 1 Jahr	23.743,1	2.621,2	21.121,9
Fällig in 1 bis 5 Jahren	71.085,9	6.829,1	64.256,8
Fällig nach über 5 Jahren	41.875,0	3.677,1	38.197,9
Summe	136.704,1	13.127,5	123.576,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	37.606,8	6.694,7	30.912,1
Summe	174.310,9	19.822,2	154.488,7

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
TEUR	Gesamt	Zinsen	Tilgung
Fällig in bis zu 1 Jahr	25.175,8	2.964,1	22.211,7
Fällig in 1 bis 5 Jahren	60.876,9	7.286,6	53.590,3
Fällig nach über 5 Jahren	34.792,4	2.710,4	32.082,0
Summe	120.845,1	12.961,1	107.884,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	41.718,4	7.977,1	33.741,3
Summe	162.563,5	20.938,2	141.625,3

Eine Auflistung zu den Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen ist unter (2) Sachanlagen, Angaben zu geleasteten Kraftwerken, ersichtlich.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge

- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die Zinsbindungen und Konditionen der Finanzverbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt:

Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Währung	Buchwert 31.12.2012 in TEUR
2013	EURIBOR + 1,55% Marge	EUR	4.994,2
2014	EURIBOR + 1,00% Marge	EUR	1.442,9
2014	4,50%	EUR	877,5
2016	von EURIBOR + 1,25% Marge bis EURIBOR + 1,55% Marge	EUR	6.507,9
2017	von EURIBOR + 1,00% Marge bis EURIBOR + 1,91% Marge	EUR	17.861,5
2018	von EURIBOR + 1,00% Marge bis EURIBOR + 1,81% Marge	EUR	18.406,2
2019	von EURIBOR + 0,90% Marge bis EURIBOR + 1,00% Marge	EUR	13.868,4
2019	3,35%	EUR	8.898,6
2019	LIBOR + 1,00% Marge	CHF	492,8
2020	von PRIBOR + 1,20% Marge bis PRIBOR + 1,50% Marge	CZK	3.737,6
2020	EURIBOR + 1,38% Marge	EUR	7.084,8
2021	5,92%	EUR	7.951,4
2021	von EURIBOR + 0,90% Marge bis EURIBOR + 1,50% Marge	EUR	6.355,1
2024	EURIBOR + 1,30% Marge	EUR	10.438,2
2025	von EURIBOR + 1,625% Marge bis EURIBOR + 1,65% Marge	EUR	18.785,8
2025	PRIBOR + 2,20% Marge	CZK	2.810,7
2026	PRIBOR + 3% Marge	CZK	2.138,5
2026	EURIBOR + 1,65% Marge	EUR	12.003,7
2028	EURIBOR + 2,40% Marge	EUR	9.833,0
			154.488,8

(12) Anleihe und übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Nominal- betrag	Emissions- kosten	Buchwert	Vorjahr
TEUR	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Anleihe 2010–2015	10.163,0	-186,4	9.976,6	9.914,5
Anleihe 2011–2016	6.464,0	-94,4	6.369,6	6.345,9
Summe Anleihen	16.627,0	-280,8	16.346,2	16.260,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			455,0	673,3
			16.801,1	16.933,7

Per 10.12.2010 hat die WEB Windenergie AG die erste Windkraftanleihe Österreichs begeben. Das Emissionsvolumen betrug 10.000,0 TEUR mit einer möglichen Aufstockung auf bis zu 20.000,0 TEUR. Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der ersten Windkraftanleihe Österreichs beträgt fünf Jahre – von 10.12.2010 bis 9.12.2015. Die Anleihe ist am 10.12.2015 zu 100% endfällig zum Nennwert. Die Verzinsung beträgt fix 5% p.a. vom Nennwert. Die Zeichnungsfrist lief vom 2.11.2010 bis zum 3.12.2010. Die Anleihe ist am dritten Markt der Wiener Börse mit der ISIN AT0000AOK1K9 notiert und als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Als Emissionskosten fielen 310,6 TEUR an, welche mittels Effektivzinsmethode auf die Laufzeit der Anleihe verteilt wurden. Der Gesamtbetrag der gezeichneten Anleihe beläuft sich zum 31.12.2012 nach Abzug der Emissionskosten auf 9.976,6 TEUR.

Per 16.12.2011 hat die WEB Windenergie AG eine weitere Windkraftanleihe begeben. Das Emissionsvolumen betrug 5.000,0 TEUR mit einer möglichen Aufstockung auf bis

zu 8.000,0 TEUR. Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der Windkraftanleihe beträgt fünf Jahre – von 16.12.2011 bis 15.12.2016. Die Anleihe ist am 16.12.2016 zu 100% endfällig zum Nennwert. Die Verzinsung beträgt fix 5% p. a. vom Nennwert. Die Zeichnungsfrist lief vom 12.10.2011 bis zum 9.12.2011. Die Anleihe notiert am dritten Markt der Wiener Börse (ISIN: AT0000A0QZH8) und ist als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Als Emissionskosten fielen 118,1 TEUR an, welche mittels Effektivzinsmethode auf die Laufzeit der Anleihe verteilt wurden. Der Gesamtbetrag der gezeichneten Anleihe beläuft sich zum 31.12.2012 nach Abzug der Emissionskosten auf 6.369,6 TEUR.

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten sonstige Darlehen in Höhe von 30,0 TEUR (Vorjahr: 35,7 TEUR) und eine Verbindlichkeit gegenüber einem Windkraftanlagenhersteller im Zusammenhang mit der Umrüstung von Windkraftanlagen in Höhe von 425,0 TEUR (Vorjahr: 637,6 TEUR) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

(13) Ertragsteuern, latente Steuern (Steuerabgrenzungen)

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Aktive latente Steuern	155,8	0,0
Passive latente Steuern	-9.857,5	-8.476,1
Nettoposition	-9.701,7	-8.476,1

Ertragsteuern	2012	2011
TEUR		
Aufwand für laufende Ertragsteuern	-1.694,9	-1.426,0
Laufende Ertragsteuern aus Vorperioden	-428,0	-189,1
Veränderung latenter Steuern	-1.396,3	-254,3
Ertragsteuern	-3.519,2	-1.869,4

Der Steueraufwand des Jahres 2012 in Höhe von 3.519,2 TEUR (Vorjahr: 1.869,4 TEUR) ist um 1.041,4 TEUR höher (Vorjahr: 26,0 TEUR geringer) als der rechnerische Steueraufwand in Höhe von 2.477,8 TEUR (Vorjahr: 1.895,4 TEUR), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

Steuerüberleitung	2012	2011
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	9.911,1	7.581,6
Steuersatz	25%	25%
Rechnerische Ertragsteuer	-2.477,8	-1.895,4
Anpassung an ausländische Steuersätze	-294,7	-249,0
Steuerminderungen wegen		
Beteiligungserträgen	352,5	288,3
Sonstigem	0,5	0,0
Steuermehrungen wegen		
Nicht abzugsfähiger Zinsen	-387,4	-396,6
Nicht abzugsfähige Abgaben	-45,6	0,0
Sonstigem	-93,5	-54,8
Ertragsteueraufwand der Periode	-2.946,0	-2.307,5
Laufende Ertragsteuern aus Vorperioden	-428,0	-189,1
Anpassung der Wertberichtigung von latenten Steuern	-145,2	627,2
Ausgewiesener Steueraufwand	-3.519,2	-1.869,4
Effektivsteuersatz	35,5%	24,7%
Effektivsteuersatz (bereinigt um aperiodische Effekte)	29,7%	30,4%

Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie die zum Bilanzstichtag bestehenden und

aktivierten Verlustvorträge wirken auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerabgrenzungen wie folgt:

Steuerlatenzen	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Aktiva		
Sachanlagevermögen	-21.265,4	-22.116,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	-127,3	-191,7
Sonstiges langfristiges Vermögen	577,3	872,3
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	915,7	948,2
	-19.899,7	-20.487,3
Passiva		
Finanzverbindlichkeiten	8.601,0	9.466,4
Anleihen	-75,5	-91,6
Langfristige Rückstellungen	265,2	617,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	391,2	69,6
	9.181,9	10.061,4
Verlustvorträge	1.016,1	1.949,8
Nettobetrag der latenten Steuern	-9.701,7	-8.476,1

Die Nettoposition für latente Steuern hat sich in der Berichtsperiode wie folgt verändert:

Steuerlatenz	2012	2011
TEUR		
Anfangsbestand 1.1.	-8.476,1	-8.347,5
Fremdwährungs- differenz	-2,2	0,0
Zugänge Konsolidierungskreis- änderungen	-149,1	0,0
Abgänge Konsolidierungskreis- änderungen	129,3	0,0
Ergebnisneutrale Veränderung	192,7	125,7
Ergebniswirksame Veränderung	-1.396,3	-254,3
Endbestand 31.12.	-9.701,7	-8.476,1

Bei der Berechnung aktiver latenter Steuern wurde der in Österreich geltende gesetzliche Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen (siehe 2.4.13.) berechnet.

Die Verwertung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ist grundsätzlich vom Vorliegen steuerlicher Gewinne in künftigen Perioden abhängig. Darüber hinaus liegt ein Überhang der gebildeten passiven Steuerlatenzen aus den sonstigen Positionen vor. In den Planungsrechnungen wird von entsprechenden positiven steuerwirksamen Ergebnissen ausgegangen.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und

Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Cashflow Hedges.

TEUR	2012			2011		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-3,5	0,0	-3,5	-32,7	0,0	-32,7
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	60,5	-16,6	43,9	-66,2	16,0	-50,2
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	-824,4	209,3	-615,1	-361,8	109,7	-252,1
Summe sonstiges Ergebnis	-767,4	192,7	-574,7	-460,7	125,7	-335,0

Zum 31.12.2012 bestehen keine wesentlichen temporären Differenzen oder steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde.

Auf temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital von Anteilen an Tochterunternehmen wurde keine Steuerabgrenzung

gebildet, da nicht davon auszugehen ist, dass sich diese Differenzen in einem absehbaren Zeitraum umkehren.

Die Verbindlichkeit für Ertragsteuern betraf die Körperschaftsteuer in Höhe von 325,8 TEUR (Vorjahr: 489,2 TEUR) und Gewerbesteuer in Höhe von 195,2 TEUR (Vorjahr: 422,9 TEUR).

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Rückstellungsspiegel 2012	Stand	Zuführungen aus Unternehmen		Auflösungen	Verwendung	Zinsanteil	Währungsanpassung	Stand
		Zuführungen	menserverben					
TEUR	01.01.2012							31.12.2012
Abbruchkosten	4.203,5	328,3	30,9	0,0	0,0	209,3	5,7	4.777,7
Rückstellung für Abfertigung	7,8	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,5
Summe	4.211,3	330,0	30,9	0,0	0,0	209,3	5,7	4.787,2
davon langfristig	4.211,3							4.787,2

Da zum Bilanzstichtag ausschließlich beitragsorientierte Pensionszusagen vorlagen und die laufenden Zahlungen erfolgt sind, wurde zum Bilanzstichtag keine Rückstellung für Pensionen ausgewiesen.

Bei der Rückstellung für Abbruchkosten handelt es sich um eine langfristige Rückstellung. Diese wurde aufgrund vertraglicher Verpflichtungen zum Abbau der Erzeugungs-

anlagen am Ende der Nutzungsdauer gebildet und mit 5% abgezinst.

Die Zuführungen enthalten erfolgsneutrale Aktivierungen von Abbruchkosten in Höhe von 359,2 TEUR.

(15) Derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2012 bestanden folgende Finanzderivatgeschäfte:

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
[Konzernanhang \(IFRS\)](#)
Glossar

Bezeichnung	Beschreibung	Volumen	Laufzeit	Hedge- Accounting	Marktwert	Marktwert	Anmerkung
		31.12.2012			31.12.2012	31.12.2011	
		TEUR			TEUR	TEUR	
1) IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 2,63% fix (TEUR 20.000)	20.000,0	6.10.2014	Cashflow Hedge	-860,6	-837,4	
2) IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,905% fix (TEUR 10.000)	10.000,0	25.5.2015	Cashflow Hedge	-395,8	-231,4	
3) IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,08% fix (TEUR 5.000)	5.000,0	25.5.2012	Cashflow Hedge	0,0	5,5	2012 geschlossen
4) IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,1225% fix (TEUR 7.500)	6.971,5	1.7.2019	Cashflow Hedge	-130,9	0,0	2012 abgeschlossen
5) IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,60% fix (TEUR 13.581)	13.581,0	31.12.2024	Cashflow Hedge	-411,4	0,0	2012 abgeschlossen
6) IRS CZK	Zinsswap CZK//1M Pribor >> 1,75% fix (TEUR 2.155,8)	2.138,5	31.8.2026	Cashflow Hedge	-89,0	0,0	2012 abgeschlossen
Summe					-1.887,7	-1.063,3	

Diese Sicherungsmaßnahmen stellen Zinstauschvereinbarungen (Interest Rate Swaps – IRS) dar, die variabel verzinsliche Finanzschulden in eine festverzinsliche Finanzschuld transformieren.

Die Sicherungsbeziehung für die erfolgsneutrale Erfassung war im Geschäftsjahr aufgrund der Bewertungseinheit mit bestehenden Finanzierungen effektiv; es wurden nach Berücksichtigung des Steuereffekts -615,1 TEUR (Vorjahr: -252,1 TEUR) in der Hedging-Rücklage erfasst.

Erläuterungen zu den zum Stichtag 31.12.2012 bestehenden Derivaten:

1) Interest Rate Swap EUR

Ein Zinsswap über einen konstanten Grundbetrag von 20.000,0 TEUR mit Laufzeit bis zum 6.10.2014 wurde im Jahr 2009 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-EURIBOR) gegen fixe Zinsen (2,63%).

2) Interest Rate Swap EUR

Ein Zinsswap über einen konstanten Grundbetrag von 10.000,0 TEUR mit Laufzeit bis zum 25.5.2015 wurde im Jahr 2010 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-EURIBOR) gegen fixe Zinsen (1,905%).

3) Interest Rate Swap EUR

Im Berichtsjahr geschlossen.

4) Interest Rate Swap EUR

Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 7.500,0 TEUR mit Laufzeit bis zum 1.7.2019 wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,1225%).

5) Interest Rate Swap EUR

Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 13.581,0 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2024 wurde im Jahr 2012 abge-

schlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,60%).

6) Interest Rate Swap CZK

Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 2.155,8 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31.8.2026 wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (1-Monats-Pribor) gegen fixe Zinsen (1,75%).

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthielten neben der derivativen finanziellen Verbindlichkeit, die unter (15) Derivative Finanzinstrumente dargestellt wurde, im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.270,0 TEUR (Vorjahr: 3.181,9 TEUR).

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Marktwerte derivative Finanzinstrumente	1.887,7	1.068,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.270,0	3.181,9
Zwischensumme	5.157,8	4.250,7
Verbindlichkeiten Finanzamt	656,1	1.243,9
Verbindlichkeiten bedingter Kaufpreis Frankreich	0,0	1.034,8
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	649,5	447,4
Abgrenzungen für Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	784,7	456,7
Abgrenzungen von Rechnungen	1.451,4	1.133,5
Sonstige	869,1	1.012,5
Summe	9.568,6	9.579,5

Die Verbindlichkeiten für Personalaufwand setzten sich im Wesentlichen aus einer Verbindlichkeit für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 209,4 TEUR (Vorjahr: 150,6 TEUR), einer Verbindlichkeit für Zeitguthaben in Höhe von 77,2 TEUR (Vorjahr: 109,2 TEUR) und einer Verbindlichkeit für Prämien von 498,1 TEUR (Vorjahr: 196,9 TEUR) zusammen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeit für die Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses in den einzelnen Gesellschaften in Höhe von 14,0 TEUR (Vorjahr: 33,4 TEUR) und für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 68,3 TEUR (Vorjahr: 65,5 TEUR). Weiters umfasste dieser Posten Verbindlichkeiten für die Erstellung des DCF-Gutachtens in Höhe von 15,0 TEUR (Vorjahr: 15,0 TEUR) und die Erstellung des Geschäftsberichts in Höhe von 35,0 TEUR (Vorjahr: 27,0 TEUR) sowie Verbindlichkeiten für Rechtsberatungskosten in Höhe von 113,2 TEUR (Vorjahr: 11,3 TEUR).

Im Vorjahr beinhalteten die sonstigen Verbindlichkeiten eine Verpflichtung für Rekultivierung aus behördlichen Auflagen im Zusammenhang mit einem im Geschäftsjahr aufgegebenen Projekt in Höhe von 200,0 TEUR.

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2012	2011
TEUR		
Windkraftanlagen – Stromerlöse	42.316,8	36.002,2
Photovoltaikanlagen – Stromerlöse	4.471,9	4.327,0
Wasserkraftanlagen – Stromerlöse	443,8	454,4
Sonstige Erlöse	7,0	104,5
Summe	47.239,5	40.888,1

Die Stromerlöse wurden aufgrund von am Ende jedes Monats erstellten Gutschriften der Abnehmer (größtenteils staatliche oder staatsnahe Organisationen) realisiert. Im Berichtsjahr wurden 93,2% (Vorjahr: 93,4%) der geplanten Erzeugung durch gesetzlich geregelte Fördertarife Erlöst.

Die sonstigen Erlöse stammten aus Entschädigungen für Ertragsausfälle der Windkraftanlagen vom Windkraftanlagenhersteller und Versicherungen.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

(18) Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
TEUR		
Auflösung bedingter Kaufpreis SASU Energie Verte Plaine d'Artois	874,8	0,0
Erlöse aus Betriebsführung	372,2	57,2
Erlöse aus Direktvermarktung Vermittlung und Unterstützung	199,1	0,0
Erlöse aus Weiterfakturierung	187,2	1.347,3
Kostensätze	152,2	0,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	125,3	11,0
Erlöse aus Handelswaren	111,2	64,7
Versicherungsentschädigungen	75,0	535,3
Erlöse aus der Weiterfakturierung von Diesel	67,6	92,0
Erlöse aus Dienstleistungen	35,1	19,8
Mieterträge	34,6	73,0
Sonstige Erlöse und Erträge	258,2	369,9
Summe	2.492,5	2.570,2

Die Position Erlöse aus Weiterfakturierung umfasste Erlöse aus der Weiterfakturierung von Aufwendungen, welche nicht die W.E.B Windenergie Gruppe betrafen. Im Berichtsjahr wurden Erträge und Aufwendungen in Höhe von 1.064,1 TEUR, welche die W.E.B Windenergie Gruppe treuhänderisch für andere Unternehmen verwaltet, aufgrund der besseren Verständlichkeit saldiert dargestellt. Im Vorjahr wurden diese Erträge und die Aufwendungen für bezogene Leistungen (1.001,5 TEUR) noch nicht saldiert.

(19) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsverleistungen

	2012	2011
TEUR		
Netzverlustentgelte	584,8	374,3
Abschreibung von Vorräten	317,6	0,0
Stromaufwand Kraftwerke	296,5	393,8
Wareneinsatz	99,8	137,4
Fremde Unternehmerleistungen	0,0	1.317,3
Summe	1.298,6	2.222,8

Zu den fremden Unternehmerleistungen wird auf die Ausführungen unter Punkt 18 (sonstige betriebliche Erträge) verwiesen.

(20) Personalaufwand

	2012	2011
TEUR		
Löhne und Gehälter	3.469,0	2.522,8
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	764,8	566,4
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	41,7	32,5
Aufwand für Pensionsversicherungen	30,0	30,0
Sonstiger Personalaufwand	27,8	19,2
Summe	4.333,3	3.170,9

Die Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl verlief wie folgt:

	2012	2011
Anzahl		
Angestellte	50,5	42,0
Arbeiter	13,0	13,0
Lehrlinge	0,5	0,0
Summe	64,0	55,0

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtszeitraum 16.498,2 TEUR (Vorjahr: 15.138,9 TEUR). Weiters wurden im Berichtsjahr in Summe 1.254,4 TEUR an Wertminderungen erfasst. Diese betrafen eine Wertminderung des Windparks Plaine de l'Artois, Frankreich, und eine Wertminderung des Projektes Bodenthal, Österreich.

Im Vorjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 1.083,7 TEUR im Zusammenhang mit Projektabschreibungen (Bulgarien und Tschechien) und dem Wasserkraftwerk Imst erfasst.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
TEUR		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	3.735,1	3.573,7
Beratungsaufwand	1.017,8	740,8
Miet- und Pacht-aufwand Kraftwerke	1.007,7	884,7
Wertberichtigung und Abschreibungen von Forderungen	705,6	40,0
Versicherungen Kraftwerke	465,5	563,2
Projektierungs-aufwand	450,7	571,2
Kfz-Aufwand	280,6	225,0
Werbung und Repräsentationskosten	320,8	192,4
Reisekosten	255,1	194,3
Tschechische Photo-voltaikabgabe	174,0	169,1
Instandhaltung Betrieb	165,4	0,0
Fremde Unter-nehmerleistungen	117,2	0,0
Endkonsolidie-rungsergebnis SASU Energie Verte Plaine d'Artois	74,9	0,0
Mitgliedsbeiträge	56,9	54,9
Vergütung Aufsichtsrat	52,0	52,0
Betriebsmittel	45,0	49,1
Aus- und Weiter-bildung	35,7	38,8
Rückerstattung Investitionszulagen (Bundesfinanzhof)	0,0	180,7
Sonstiger Aufwand	1.005,1	1.095,8
Summe	9.965,2	8.625,7

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 50,1 TEUR (Vorjahr: 67,8 TEUR), davon entfielen 18,0 TEUR (Vorjahr: 20,0 TEUR) auf die Prüfung des Einzelabschlusses und 27,0 TEUR (Vorjahr: 39,3 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 5,1 TEUR (Vorjahr: 8,6 TEUR) auf sonstige Leistungen.

Forderungsausfälle

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurde eine sonstige Forderung gegen eine Beteiligungsgesellschaft wertberichtigt, da ihre Einbringlichkeit nicht mehr als gegeben eingeschätzt wurde. Weiters wurde im Berichtsjahr eine sonstige Forderung aus der Projektierung wertberichtigt, da auch ihre Einbringlichkeit nicht mehr als gegeben eingeschätzt wurde.

Im Geschäftsjahr wurden Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von rund 15,6 TEUR (Vorjahr: rund 13,0 TEUR) erfasst.

(23) Zinserträge

	2012	2011
TEUR		
Termingelder	68,5	13,1
Verrechnungskonten/ Mietkaufvertrag	97,2	23,3
Verzugszinsen	87,5	24,7
Übrige	13,0	10,5
Summe	266,2	71,6

(24) Zinsaufwendungen

Der Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 5.847,8 TEUR (Vorjahr: 5.404,6 TEUR). Darin enthalten sind Zinsen für Anleihen in Höhe von 831,4 TEUR (Vorjahr: 519,9 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden keine Zinsaufwendungen (Vorjahr: 82,9 TEUR) gemäß den Vorschriften des IAS 23 Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten von Vermögenswerten aktiviert.

(25) Sonstiges Finanzergebnis

	2012	2011
TEUR		
Ergebnis Fremdwährungen	10,7	-117,8
Abgänge Finanzanlagen, Bewertungsergebnisse, Übrige	-304,8	-133,0
Verzinsung Abbruchkostenrückstellung	-209,3	-189,4
Summe	-503,4	-440,2

5 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

2012	Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2012	Wertansatz nach IAS 39				Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwert 31.12.2012
			Nominalwert = Zeitwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungskosten				
TEUR									
Aktiva									
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Zahlungs- mittel	5.604,8	5.604,8						5.604,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	7.102,7		7.102,7					7.102,7
Darlehen und sonstige Forde- rungen	LAR	7.823,3		7.823,3					7.823,3
davon langfristig		30,0		30,0					30,0
davon kurzfristig		7.793,3		7.793,3					7.793,3
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte									
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	FAAC	987,0		498,0	489,0				987,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AFS	612,9				612,9			612,9
Ausleihungen	LAR	464,7		464,7					464,7
Passiva									
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	FLAC	154.488,7		154.488,7					162.534,4
Sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Anleihe, exkl. Leasing)	FLAC	22.723,0		22.723,0					22.723,0
davon langfristig		16.780,1		16.780,1					18.024,5
davon kurzfristig		5.942,9		5.942,9					5.942,9
Derivative finanzielle Schulden									
Derivate mit Hedge-Beziehung	Hedging	1.887,7				1.887,7			1.887,7

Erläuterung der Bewertungskategorien:

LAR ... Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

FAAC ... Finanzielles Vermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Assets at Amortised Cost)

AFS ... Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for Sale)

FLAC ... Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities at Amortised Cost)

Wertansatz nach IAS 39

2011	Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2011	Nominalwert = Zeitwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungskosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwert 31.12.2011
TEUR								
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Zahlungs- mittel	12.802,8	12.802,8					12.802,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	9.227,9		9.227,9				9.227,9
Darlehen und sonstige Forde- rungen	LAR	2.763,5		2.763,5				2.763,5
davon langfristig		26,2		26,2				26,2
davon kurzfristig		2.737,3		2.737,3				2.737,3
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte								
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	FAAC	1.654,2		1.088,3	565,9			1.654,2
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AFS	577,2				577,2		577,2
Ausleihungen	LAR	523,6		523,6				523,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte								
Derivate mit Hedge-Beziehung	Hedging	5,5				5,5		5,5
Passiva								
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	FLAC	141.625,3		141.625,3				148.103,9
Sonstige Verbindlichkeiten (exkl. Leasing)	FLAC	23.016,3		23.016,3				23.016,3
davon langfristig		16.933,6		16.933,6				16.933,6
davon kurzfristig		6.082,6		6.082,6				6.082,6
Derivative finanzielle Schulden								
Derivate mit Hedge-Beziehung	Hedging	1.068,8				1.068,8		1.068,8
Sonstige Verbindlichkeiten – bedingter Kaufpreis	FLFVPL	1.034,8					1.034,8	1.034,8

Erläuterung der Bewertungskategorien:

LAR ... Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

FAAC ... Finanzielles Vermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Assets at Amortised Cost)

AFS ... Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for Sale)

FLAC ... Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities at Amortised Cost)

FLFVPL ... Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Darlehen sowie der sonstigen Forderungen entsprechen näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten, da die Restlaufzeiten überwiegend kurzfristig sind.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen (949,4 TEUR) und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen (37,6 TEUR), für die kein Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (exkl. Leasing und Anleihe) weisen ebenfalls hauptsächlich

kurze Restlaufzeiten auf, weshalb die Buchwerte annähernd die beizulegenden Zeitwerte darstellen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten) wurden durch eine Abzinsung mit einem Zinssatz ermittelt, der sich an Marktzinssätzen orientiert. Sie enthalten neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing. Die von der W.E.B Windenergie Gruppe angewendeten Bewertungstechniken und Annahmen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basierten bei Wertpapieren und Aktien auf Marktwerten und bei derivativen Finanzinstrumenten auf vom Zinsniveau abgeleitete Werten.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

2012	Aus der Folgebewertung				Aus Abgang	Nettoergebnis 2012	Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung			
TEUR							
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	68,5
Kredite und Forderungen (LAR)	0,0	0,0	0,0	-705,6	0,0	-705,6	19,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	0,0	-43,9	0,0	0,0	0,0	-43,9	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	0,0	0,0	-15,4	0,0	0,0	-15,4	-5.221,4
Hedging	0,0	615,1	0,0	0,0	0,0	615,1	-626,1
Summe	0,0	571,2	-15,4	-705,6	0,0	-149,8	-5.759,6

2011	Aus der Folgebewertung				Aus Abgang	Nettoergebnis 2011	Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung			
TEUR							
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	45,7
Kredite und Forderungen (LAR)	0,0	0,0	0,0	-71,4	0,0	-71,4	2,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	0,0	8,1	0,0	0,0	-33,5	-25,4	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	0,0	0,0	-72,8	0,0	0,0	-72,8	-4.771,3
Hedging	0,0	252,1	0,0	0,0	0,0	252,1	-629,8
Summe	0,0	260,2	-72,8	-71,4	-33,5	82,5	-5.352,9

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die folgende Aufstellung analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumente nach der Art der Bewertungsmethode.

Dazu wurden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

- Level 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung)

- Level 2: Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (z. B. als Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen
- Level 3: Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine auf dem Markt beobachtbaren Daten darstellen

Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgte mit Preisen aktiver Märkte (Level 1) und abgeleiteten Preisen (Level 2).

	31.12.2012			31.12.2011		
TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	612,9	0,0	0,0	577,2	0,0	0,0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5	0,0
	612,9	0,0	0,0	577,2	5,5	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	1.887,7	0,0	0,0	1.068,8	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten - bedingter Kaufpreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.034,8
	0,0	1.887,7	0,0	0,0	1.068,8	1.034,8

Zur Auflösung des bedingten Kaufpreises (im Vorjahr 1.034,8 TEUR in Level 3) siehe 2.2.2 Angaben zu Unternehmenserwerben, SAS Energie Verte Plaine d'Artois.

Es erfolgte im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Umgliederung zwischen Level 1, Level 2 und Level 3.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen 1.152,6 TEUR (Vorjahr: 1.152,6 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für die vertragliche Verpflichtung der W.E.B Windenergie Gruppe gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten der W.E.B Windenergie Gruppe gegenüber Kreditinstituten.

6 Risikomanagement

6.1 Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Haftungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Für einen Kredit der Windpark Eschenau GmbH, an der die WEB Windenergie AG mit 30% beteiligt war, wurde bezüglich eines Kredits, der zur Errichtung einer Windkraftanlage gewährt wurde, eine Garantieerklärung bis zu einem Höchstbetrag von 65,4 TEUR (Vorjahr: 65,4 TEUR) abgegeben. Dafür wurde seitens der WEB Windenergie AG ein Wechsel als Besicherung an die Bank übergeben. Dieser Wechsel wurde von der Bank an die WEB Windenergie AG zurückgegeben, da die Gesellschaft ihre Beteiligung an der Windpark Eschenau GmbH im Geschäftsjahr verkauft hat. Somit besteht keine Haftung seitens der WEB Windenergie AG mehr.

Finanzielle Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Pachtzahlungen für Grundstücke) für das folgende Jahr wird sich auf 1.032,9 TEUR (Vorjahr: 693,7 TEUR) belaufen. Grundsätzlich wird mit dem indexierten fünffachen Betrag für die nächsten fünf Jahre gerechnet, wobei eine genaue Aussage für die nächsten fünf Jahre nicht getroffen werden kann, da die Höhe der Pachtzahlungen von ungewissen Faktoren abhängig ist (Preisindexsteigerungen, an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelte Anpassungen).

Das zum Bilanzstichtag kontrahierte Bestellobligo für Sachanlagevermögen betrug rund 99.165,0 TEUR (Vorjahr: 108.740,0 TEUR).

Betreffend Finanzanlagen bestanden keine offenen Einzahlungsverpflichtungen (Vorjahr: 150,0 TEUR).

Rückkaufverpflichtung Windkraftanlage am Standort Vielau, Deutschland

2008 wurde mit der QR Dumeier-Köbis GbR, Baunatal, Deutschland, über die Windkraftanlage am Standort Vielau in Deutschland ein Mietkaufvertrag abgeschlossen, der bis 30.9.2017 läuft. Für den Vertragszeitraum ist die W.E.B Windenergie Gruppe rechtlicher Eigentümer der Windkraftanlage. Der Mietkaufvertrag beinhaltet die Möglichkeit einer ordentlichen Kündigung vonseiten des Mietkäufers. Im Fall einer Kündigung des Mietkäufers würde die Windkraftanlage am Standort Vielau, Deutschland, wieder in das wirtschaftliche Eigentum der W.E.B Windenergie Gruppe übergehen. Derzeit schätzt die W.E.B Windenergie Gruppe das Risiko der Kündigung des Mietvertrags vonseiten des Mietkäufers als sehr gering ein.

Liquiditätsrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe ist in der Berichtsperiode all ihren Zahlungsverpflichtungen (Zinsen und Tilgungen) aus Darlehensverbindlichkeiten pünktlich und ordnungsgemäß nachgekommen. Dies gilt auch für andere Verbindlichkeiten, soweit nicht rechtliche oder inhaltliche Einwendungen bestanden.

Die Gesellschaft ist bestrebt, so schnell wie möglich all ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sofern keine Gründe

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

vorliegen, die gegen die Gültigkeit der Verpflichtungen sprechen.

Zur Darstellung der vertraglich vereinbarten Mittelabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 siehe Finanzverbindlichkeiten (11).

Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus hat sich die W.E.B Windenergie Gruppe zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Im Geschäftsjahr wurden die vertraglich bestimmten Finanzkennzahlen eingehalten. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v.a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

Die Investitionsentscheidungen werden unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung getroffen. Das zum Bilanzstichtag kontrahierte Bestellobligo für Sachanlagevermögen betrug rund 99.165,0 TEUR. Dieses Bestellobligo betrifft im Wesentlichen vorläufige Abrußbestellungen für Windkraftanlagen des Herstellers Vestas, die nur im Falle der Umsetzung der Projekte fällig werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die W.E.B Windenergie Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Marktrisiken sowie Risiken aus der Veränderung der Zinssätze und der

Wechselkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur jene Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Geldfluss des Konzerns haben könnten. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt und kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auffistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter (15) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Kreditrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe ist in ihrem operativen Geschäft sowie in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich werden Geschäfte so weit wie möglich mit Kontrahenten von einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte sowie den in Kapitel 6.1 erwähnten Haftungen, da es keine gesonderten Vereinbarungen wie etwa Aufrechnungsvereinbarungen gibt.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird dadurch begrenzt, dass der Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielt wird. Dennoch bestehenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung

getragen. Das Kreditrisiko aus Forderungen kann grundsätzlich als gering eingeschätzt werden, da es sich überwiegend um kurzfristig fällige Forderungen handelt, die auf langjährigen Geschäftsbeziehungen beruhen. Zum 31.12.2012 beträgt das maximale Ausfallsrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 7.102,7 TEUR (Vorjahr: 9.227,9 TEUR) bzw. gesamt für sämtliche Forderungen und Darlehen etc. 17.718,5 TEUR (Vorjahr: 13.298,9 TEUR).

Zinsänderungsrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe betrachtet Schwankungen des Zinssatzes als wesentliches Cashflow-Risiko.

Zum 31.12.2012 beläuft sich der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps), bei denen die W.E.B Windenergie Gruppe ein Zinsrisiko trägt, auf 43,3%. Ein Zinsanstieg um 1 Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille zu einem um 710,5 TEUR p. a. (Vorjahr: 746,9 TEUR p.a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen. Bei bestehenden fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten besteht ein Fair-Value-Risiko im üblichem Ausmaß.

Bei der Szenarioanalyse wird unterstellt, dass alle anderen Faktoren unverändert bleiben.

Zum 31.12.2012 bestanden Zinsswaps zu einem Nominalbetrag von 52.691,0 TEUR. Es erfolgte dabei ein Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Diese Zinsswaps wurden als Cashflow Hedges gemäß IAS 39 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair

Values kann der Tabelle unter (15) Derivative Finanzinstrumente entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 8,0 Jahre (Vorjahr: 2,0 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der dargestellten Zinsswaps und deren Erfassung im Eigenkapital.

Währungsrisiko

Währungskursrisiken entstehen bei Finanzinstrumenten, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft lauten, in der sie bewertet werden.

Die Währungskursrisiken der W.E.B Windenergie Gruppe resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich bestehen für Anlagen und Projekte in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit besitzt die W.E.B Windenergie Gruppe Anlagen in der Tschechischen Republik. Hier ist durch eine Finanzierung in Landeswährung ein natürlicher Hedge zwischen Einspeisevergütungen und Kreditzahlungen (Zinsen und Tilgungen) gegeben. Weiters werden seit dem Geschäftsjahr 2011 Investitionen in Kanada im Rahmen von Projektvorbereitungen getätigt. In diesem Zusammenhang wurden bis zum Stichtag noch keine Projektfinanzierungen in Landeswährung aufgenommen oder wesentliche Investitionen getätigt. Eine Zinsabsicherung für das in den Anlagen gebundene Eigenkapital (etwa 20%) besteht nicht.

Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Kreditverbindlichkeiten in Fremdwährung. Derzeit bestehen Kreditverbindlichkeiten in Schweizer Franken in einem Gegenwert von 492,8 TEUR. Für diese Kreditverbindlichkeiten bestehen keine

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Absicherungen. Die abgeschlossenen Zins-sicherungsswaps existieren ausschließlich in Euro.

Die Fakturierung erfolgte hauptsächlich in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dadurch ergibt sich aus diesen Posten kein Währungsrisiko im Sinn von IFRS 7.

Angaben zum Wechselkursrisiko gemäß IFRS 7

Finanz- verbindlichkeiten	31.12.2012	31.12.2011
In tausend Einheiten		
Betrag in Berichtswährung	492,8	635,4
davon		
CHF	594,9	778,1

Die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt die folgende Währungssensitivitätsanalyse gemäß IFRS 7. Relevante Risikovariablen sind alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die Sensitivitätsanalyse unterstellt, dass die Werte zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr sind.

Eine Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen um 10% hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2012	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CHF	-54,8	44,8
Summe	-54,8	44,8

2011	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CHF	-70,6	57,8
Summe	-70,6	57,8

Offene Rechtsstreitigkeiten

Die WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH ist Beklagte eines verwaltungsrechtlichen Streits mit einer benachbarten Windkraftanlagenbetreiberin wegen der Errichtung eines Windparks im Jahr 2006. Da der Windpark plangemäß errichtet wurde, sind die Erfolgsaussichten der Einsprüche des Verfahrensgegners sehr gering. Das Verfahren ist formell aber noch nicht abgeschlossen, und das zuständige Verwaltungsgericht regt nun die Einleitung eines Mediationsverfahrens an.

7 Sonstige Angaben

7.1 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Für die Geldflussrechnung wurde die indirekte Methode angewendet. Die Zusammensetzung des Fonds der liquiden Mittel kann der Erläuterung (10) Liquide Mittel entnommen werden.

Zinseneinzahlungen werden der Investitionstätigkeit und Zinsauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 2.169,0 TEUR (Vorjahr: 1.615,1 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

7.2 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung in Europa einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Ziel ist es, hier langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7% bis 10% zu erreichen. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei gleichzeitigem optimalem Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals wird langfristig eine Eigenkapitalquote von 20% bis 30% angestrebt. Im Jahr 2012 konnte bei einer Eigenkapitalquote von 29,71% (Vorjahr: 30,54%) eine Eigenkapitalrentabilität von 7,86% (Vorjahr: 7,33%) erreicht werden.

Im Geschäftsjahr gab es eine Ausschüttung in Höhe von 2.884,5 TEUR (Vorjahr: 1.442,3 TEUR) – dies entsprach einer

Dividende von EUR 10,00 (Vorjahr: EUR 5,00) pro Aktie. Langfristig sollen 33% des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2013 ist die Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2012 von EUR 12,00 pro Aktie geplant. Dies entspricht rund 54% des Konzernergebnisses.

7.3 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) der W.E.B Windenergie Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 Konzernunternehmen enthalten.

Es bestanden im Berichtsjahr und im Jahr davor keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung SASU Energie Verte Plaine d'Artois wurde im Berichtsjahr ein Darlehensvertrag zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge in Höhe von 113,9 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) erfasst – per 31.12.2012 bestanden offene Forderungen in Höhe von 3.460,9 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Mit der nach der Equity-Methode bilanzier-ten Beteiligung Tauernwind Windkraftanlagen GmbH bestand im Geschäftsjahr ein Darlehensvertrag, welcher im Oktober 2011 abgeschlossen wurde. Der Vertrag wurde zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden Zinsaufwendungen in Höhe von von 14,7 TEUR (Vorjahr: 2,4 TEUR) erfasst – per 31.12.2012 bestand eine of-fene Verbindlichkeit in Höhe von 632,0 TEUR (Vorjahr: 432,0 TEUR).

Mit den nach der Equity-Methode bilanzier-ten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestanden Be-triebsführungsverträge, welche zu marktüb-lichen Bedingungen abgeschlossen wurden. Im Berichtsjahr wurden Umsätze in Höhe von 20,7 TEUR (Vorjahr: 11,3 TEUR) erfasst – per 31.12.2012 bestanden offene Forderun-gen von 10,7 TEUR (Vorjahr: 16,4 TEUR).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Bearbeitung der Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26.6.2009 der Weiterführung des Berater-mandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwen-dungen in Höhe von 52,4 TEUR erfasst – per 31.12.2012 bestanden offene Honorarfor-derungen der Kanzlei Sattler und Schanda in Höhe von 31,0 TEUR (Vorjahr: 0,4 TEUR).

Mit einer Gesellschaft, deren Gesellschafter nahe Angehörige von Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten sind, besteht seit 2008 ein Mietkaufvertrag für die Windkraft-

anlage am Standort Vielau, Deutschland. Der Vertrag wurde zu marktüblichen Bedingun-gen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden Umsätze in Höhe von 11,9 TEUR (Vorjahr: 13,2 TEUR) erfasst – per 31.12.2012 bestanden offene Forderungen in Höhe von 336,4 TEUR (Vorjahr: 434,5 TEUR).

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen in Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr wurden Aufwen-dungen in Höhe von 3,4 TEUR (Vorjahr: 3,1 TEUR) erfasst – per 31.12.2012 bestan-den keine offenen Forderungen (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurden drei nahe Ange-hörige von Vorstandsmitgliedern beschäftigt, die in Summe marktübliche Bezüge in Höhe von 110,4 TEUR (Vorjahr: 101,1 TEUR) bezogen haben.

Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Personen zusammen:

- **Andreas Dangl**, geb. am 2.11.1962, Vorsitzender des Vorstands seit 6.7.1999, Vertretung kollektiv
- **DI Dr. Michael Trcka**, geb. am 10.11.1970, Finanzvorstand seit 1.5.2009, Vertretung kollektiv
- **Dr. Frank Dumeier**, geb. 29.3.1962, Technikvorstand seit 1.4.2010, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2012 aus folgenden Personen zusammen:

- **Mag. Josef Schweighofer**, geb. 26.8.1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5.7.2002, seit 17.1.2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2016
- **Dr. Reinhard Schanda**, geb. 16.1.1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.6.2009, seit 17.6.2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2014
- **DI (FH) Stefan Bauer**, geb. 20.9.1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.5.2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2016
- **Martin Zimmermann**, geb. 23.12.1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.6.2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2016

c) Prokuristin

Als Prokuristin wurde mit 15.9.2008 Claudia Redl, geb. am 1.2.1983, bestellt. Sie vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2012 Bezüge in Höhe von insgesamt 522,6 TEUR (Vorjahr: 462,7 TEUR), davon 134,9 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile das Ergebnis des Jahres 2011 betreffend (Vorjahr: 67,0 TEUR das Ergebnis 2010 betreffend). An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung wurden 2011 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Es bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen an Organe. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 30,0 TEUR (Vorjahr: 30,0 TEUR) in die Pensionskasse eingezahlt. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 52 TEUR (Vorjahr: 52 TEUR).

	2012
EUR	
Josef Schweighofer	15.000,00
Reinhard Schanda	13.000,00
Stefan Bauer	12.000,00
Martin Zimmermann	12.000,00
	52.000,00

Die W.E.B hat eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der W.E.B und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten werden vom Unternehmen getragen.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
[Konzernanhang \(IFRS\)](#)
Glossar

8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Jänner 2013 startete die WEB Windenergie AG mit der Ausgabe von drei unterschiedlichen Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 1.000 EUR. Der Ausgabekurs wurde mit 100% des Nennbetrags, somit 1.000 EUR je Teilschuldverschreibung festgelegt.

Zur Zeichnung wurden während der Zeichnungsfrist von 31.1.2013 bis 29.3.2013 eine Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren endfällig und einer Verzinsung von 4%, eine Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren, teiltilgend und einer Verzinsung von 5,25% und eine Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren endfällig und einer Verzinsung von 5,5% begeben.

In Gesamtheit wurde bis zur Ende der Zeichnungsfrist ein Anleihevolumen von 24,5 Mio. EUR gezeichnet.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag zu berichten.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 26.4.2013 vom Vorstand freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 26.4.2013 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 26. April 2013



Vorstandsvorsitzender
Andreas Dangl



Finanzvorstand
DI Dr. Michael Trcka



Technikvorstand
Dr. Frank Dumeier

Anlage 1

Konzernunternehmen

Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart	Beteiligungsquote	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Fremdwährung		
								Fremdwährung Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Umrechnungskurs
						TEUR	TEUR			
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK		31.12.2012	62.986	3.378			
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Leer	Deutschland	VK	100%	31.12.2012	13.945	2.158			
WEB Energie du Vent SAS	Lezennes	Frankreich	VK	100%	31.12.2012	1.568	223			
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK	100%	31.12.2012	2.050	198	51.556.568 CZK	4.976.836 CZK	25,151
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK	100%	31.12.2012	18	7	452.486 CZK	178.348 CZK	25,151
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bozen	Italien	VK	100%	31.12.2012	1.300	554			
WEB Wind Energy North America Inc.	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2012	2.459	-459	3.230.766 CAD	-602.697 CAD	1,314
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	NK	100%	31.12.2012	-38	-12	-73.347 BGN	-23.995 BGN	1,956
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ	20%	31.12.2012	4.348	975			
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ	49%	31.12.2012	614	128			
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ	49%	31.12.2012	2.688	197			
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK	100%	31.12.2012 ¹	Im Berichtsjahr gegründet				
Società di gestione impianti fotovoltaici	Montenapoli	Italien	NK	100%	31.12.2012	-1	-11			
WEB Wind Energy Development Inc.	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2012 ²					
WEB Duart North Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2012 ²					
SWEB Development Inc. (+ Limited Partnership Vertrag)	New Brunswick	Kanada	VK	51%	31.12.2012 ²					
WEB Wheatley Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2012 ²					
WEB Duart South Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2012 ²					
WEB Wallaceburg Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2012 ²					
Société d'Electricité du Nord SARL	Lille	Frankreich	VK	100%	31.12.2012	-202	-165			
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Lille	Frankreich	EQ	33%	31.12.2012 ¹					

VK ... Vollkonsolidierung; EQ ... Equity-Bewertung; NK ... Nicht konsolidiert

¹ Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lagen noch keine Werte zum 31.12.2012 vor

² In den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Anlage 2

Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart	Beteiligungsquote	Stichtag	Gesamt							Anteilig
						Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ	20%	31.12.2012	10.009	5.661	3.859	975	2.002	1.132	772	195
Langfr. Vermögen/Schulden						9.034	4.714			1.807	943		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						975	946			195	189		
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ	49%	31.12.2012	1.291	676	376	128	632	331	184	63
Langfr. Vermögen/Schulden						1.059	20			519	10		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						232	656			114	321		
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ	49%	31.12.2012	7.826	5.138	1.804	197	3.835	2.518	884	97
Langfr. Vermögen/Schulden						7.468	2.397			3.660	1.174		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						357	2.741			175	1.343		
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Lille	Frankreich	EQ	33%	31.12.2012 ¹	0	0	0	0	0	0	0	0
Langfr. Vermögen/Schulden						0	0			0	0		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						0	0			0	0		

VK ... Vollkonsolidierung; EQ ... Equity-Bewertung; NK ... Nicht konsolidiert

¹ Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lagen noch keine Werte zum 31.12.2012 vor

Anlage 3

Für die W.E.B Windenergie Gruppe nicht relevante IFRS und IFRIC

1. Anzuwendende IFRS und IFRIC ohne Auswirkung auf die W.E.B Windenergie Gruppe

Standard bzw. Interpretation	Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf die W.E.B Windenergie Gruppe	
Überarbeitete Standards			
IAS 12	Änderungen: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte	1.1.2012	Keine
IFRS 1	Änderungen: Ausgeprägte Hochinflation und feste Zeitpunkte in der Ausnahme für Ausbuchungen	1.1.2012	Keine
IFRS 7	Änderungen: Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1.1.2012	Keine
alle	Verbesserungen an den IFRS	1.1.2012	Keine

¹ Die Regelungen sind jeweils für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens entsprechend der jeweiligen EU-Verordnung beginnen.

Durch die Änderung zu IAS 12 wird für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und für Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass die Realisierung des Buchwerts eines Vermögenswerts durch Veräußerung erfolgt. Dies ist insofern bedeutsam, als die Bewertung von latenten Steuerschulden bzw. -erstattungsansprüchen gegebenenfalls davon abhängt, ob der Buchwert eines Vermögenswerts annahmegemäß durch Nutzung oder Veräußerung realisiert wird. Die Änderungen aus der erstmaligen Anwendung dieses überarbeiteten Standards haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der W.E.B Windenergie Gruppe.

Durch die Änderungen zu IFRS 1 werden die Befreiungsregeln für Erstanwender der IFRS dahingehend erweitert, dass sie, sofern ihre funktionale Währung im Übergangszeitpunkt einer ausgeprägten Hochinflation unterliegt, die Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum beizulegenden

Zeitwert ansetzen dürfen. Darüber hinaus wird der in IFRS 1 genannte feste Umstellungszeitpunkt auf den Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS geändert. Dadurch müssen Erstanwender jene Transaktionen, die vor dem Zeitpunkt der Umstellung auf die IFRS zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten oder zu so genannten „Tag-1-Bewertungsdifferenzen“ geführt hätten, nicht retrospektiv an die Bilanzierungsregeln der IFRS anpassen. Die Änderungen aus der erstmaligen Anwendung dieses überarbeiteten Standards haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der W.E.B Windenergie Gruppe.

Durch die Änderungen zu IFRS 7 wurden die Anhangangaben bei der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erweitert. Es sind nun zusätzliche Anhangangaben in Bezug auf übertragene, aber nicht (oder nicht vollständig) ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte und über deren Beziehung zu den dabei neu entstandenen Verbindlichkeiten erforderlich. Sofern die übertragenen finanziellen Vermögenswerte auch vollständig ausgebucht wurden, sind detaillierte

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

qualitative und quantitative Informationen zu etwaigen zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten anzugeben. Die Anhangangaben umfassen auch die sich aus der Transaktion selbst und aus der Bewertung der zurückbehaltenen bzw. übernommenen Rechte und Pflichten ergebenden Ergebniseffekte. Aus dieser Standardänderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die W.E.B Windenergie Gruppe.

2. Noch nicht anzuwendende IFRS und IFRIC

Das IASB hat weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU übernommen und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden, jedoch im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Gesellschaft wird nicht von einer freiwilligen früheren Anwendung Gebrauch machen.

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
Neue Interpretationen		
IFRIC 20	Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase im Tagebau	1.1.2013
Überarbeitete Standards		
IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2014
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2014
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2014
IFRS 13	Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013
Änderungen zu Standards		
IAS 1	Darstellung des sonstigen Ergebnisses	1.7.2012
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2014
IFRS 1	Kredite der öffentlichen Hand	1.1.2013
IFRS 7	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2013

¹ Die Regelungen sind jeweils für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens entsprechend der jeweiligen EU-Verordnung beginnen.

Die folgenden Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, aber bis zum

Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses **noch nicht von der EU übernommen:**

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
Überarbeitete Standards		
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2015
Änderungen zu Standards		
IFRS 10, 12, IAS 27	Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften	1.1.2014

¹ Die Regelungen sind jeweils für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens entsprechend der jeweiligen EU-Verordnung beginnen.

Die Auswirkungen aus der künftigen Anwendung der vorstehenden Standards und Inter-

pretationen auf den Konzernabschluss der W.E.B sind nicht im Vorhinein abschätzbar.

Bestätigungsvermerk

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es

für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Mödling, am 29. April 2013

KPMG Niederösterreich GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Heidi Schachinger e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Dr. Eugen Strimitzer e. h.
Wirtschaftsprüfer

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

während des gesamten Geschäftsjahres 2012 bestand der Aufsichtsrat aus vier Personen: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda, (stellvertretender Vorsitzender) sowie den Mitgliedern DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann. Der für den Berichtszeitraum verantwortliche Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 in insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen sowie die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen erteilt. In seinen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und Ergebnislage sowie über die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften. Der Aufsichtsrat hat aufgrund der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes dessen Geschäftsführung laufend überwacht. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben.

2012 war mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Andreas Dangl, dem Finanzvorstand DI Dr. Michael Trcka und dem Technikvorstand Dr. Frank Dumeier das Vorstandsteam in dieser Besetzung durchgehend ganzjährig tätig. Das Vorstandstrio konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesetzten Erwartungen in Hinblick auf Realisierung der Marktchancen bei gleichzeitiger Kontrolle der Risiken vollauf erfüllen – wie überhaupt das Geschäftsjahr 2012 aus Sicht der W.E.B als durchaus zufriedenstellend einzustufen war. Einerseits haben externe Einflüsse wie die gute Windsituation und sinkende Zinskosten die Ertrags- und Kostenstruktur positiv beeinflusst, andererseits konnten aber auch durch Geschick und Fleiß des gesamten W.E.B Teams und insbesondere durch das nun voll greifende 5 Stufen W.E.B Betriebsmodell der positive Ergebnisbeitrag verstärkt werden.

Im Hinblick auf die vom Aufsichtsrat freigegebenen und vom Team umgesetzten Investitionen in Sachanlagen ist zu berichten, dass im Geschäftsjahr 2012 insgesamt rund 40 Mio. Euro investiert wurden. Mitte des Jahres 2012 wurden in Dürnkrot/Götzendorf fünf je 2 MW Vestas Windkraftanlagen ans Netz angeschlossen. Darüber hinaus wurden im französischen Plaine de l'Artois insgesamt achtzehn Windkraftanlagen des Typs Enercon E53 mit je 0,8 MW Leistung in Betrieb genommen. Hier ist jedoch anzumerken, dass aus rechtlichen Gründen nur fünfzehn Anlagen über die 100 % Tochtergesellschaft WEB Energie du Vent SAS im Eigentum der W.E.B stehen, während die restlichen drei Anlagen in einer Gesellschaft gebündelt sind, an der die W.E.B Windenergie Gruppe zu einem Drittel beteiligt ist. Mit Ende des Jahres 2012 konnte noch ein Photovoltaikprojekt bestehend aus zwei Aufdach-Anlagen in der Nähe von Graz mit einer Leistung von insgesamt 928 kW_p erfolgreich umgesetzt und ans Netz angeschlossen werden. Weiters wurde Mitte des Jahres auch noch eine Vestas Windkraftanlage mit einer Leistung von 1,8 MW im tschechischen Horni Řasnice erworben.

Der im Jahre 2011 gestartete Versuch auch dem Waldviertel im Hinblick auf den Ausbau von Windkraftanlagen eine gewisse Dynamik zu verleihen, wurde im Jahre 2012 von der Projekt-
abteilung erfolgreich fortgesetzt, wobei richtungsweisende Schritte gesetzt wurden. Mit
einigen Gemeinden konnten Gestattungsverträge unterzeichnet sowie Grundstücksverträge
mit Grundstückseigentümern abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden Netzzutritte für
einzelne geplante Standorte gesichert, Machbarkeitsstudien erstellt und weitere erforderliche
Tätigkeiten unternommen, um möglicherweise 2015 die ersten Windkraftanlagen ans Netz zu
bringen. Jedoch gerade im Augenblick der Erstellung dieses Berichtes wurde den Bemühungen
ein (Rück-)Schlag versetzt, indem auf politischer Ebene ein „Widmungsstopp“ für Windkraft-
anlagen in Niederösterreich – jedenfalls bis Ende 2013 – beschlossen wurde. Dieser Schritt
ist für uns umso mehr unverständlich, als gerade dieselben Entscheidungsträger noch ein paar
Jahre zuvor mit ihrem Energiefahrplan die Windkraftbetreiber unterstützt und ermutigt haben
in Niederösterreich und folglich auch im Waldviertel verstärkt zu projektieren und zu inves-
tieren. Ob und inwieweit dieser vorübergehende „Widmungsstopp“ überhaupt eine negative
Auswirkung auf die geplanten Waldviertel-Projekte der W.E.B haben wird, lässt sich im Moment
noch nicht abschätzen. Die Bandbreite der Auswirkungen reicht von nicht nennenswert über
leichte Verzögerungen in den Umsetzungsplänen bis im negativsten Fall Unrealisierbarkeit der
geplanten Projekte.

Im Lichte der beschriebenen Entwicklung erwies sich die strategische Entscheidung, auch
weiterhin im Ausland verstärkt aktiv zu sein, als Ziel führend und richtig. Insbesondere im
Hoffnungsmarkt Kanada gab der Aufsichtsrat im Jahre 2012 weitere Budgetmittel frei, um
den Ausbau der Aktivitäten in Nova Scotia und Ontario voranzutreiben. Insgesamt konnte im
erstgenannten Bundesstaat der geförderte Einspeisetarif für rund 33 MW Windkraftleistung
gesichert werden. Aktuell wurden, gemeinsam mit unserem Partner vor Ort, bereits die ersten
Schritte zur Umsetzung der Errichtung der ersten Einzelanlagen begonnen, die in Abhängigkeit
der Baufortschritte möglicherweise bis zum Jahresende 2013 erfolgreich ans Netz angeschlos-
sen werden können. Darüber hinaus kam es zu einem Wechsel in der lokalen Geschäftsführung
in Frankreich, um auch diesen Markt projektseitig wieder neu zu beleben. Auch in Deutschland
wurde 2012 die Projektabteilung personell ergänzt. Sofern hier weiterhin betriebswirtschaftlich
sinnvolle Rahmenbedingungen zum weiteren Ausbau herrschen, ist geplant, diese optimal zu
nutzen. Abgesehen von der Tschechischen Republik stehen gegenwärtig keine weiteren Märkte
im Brennpunkt. Anzumerken ist, dass selbstverständlich in Abhängigkeit der allgemeinen Ent-
wicklung der erneuerbaren Energie und im speziellen der Windenergie, Ausschau nach Ländern
gehalten wird, in denen ein wirtschaftliches Wachstum noch sinnvoll und möglich ist.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung am Strommarkt erteilte der Aufsichtsrat die Zustimmung
zur Erarbeitung von Strategien zum Stromhandel sowie zur Verstetigung von Regenerativ-
energie. Der 2011 in Deutschland eingeschlagene Weg des Direktvertriebs an lokale Strom-
versorger wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt und ein erheblicher Teil der deutschen Strom-
produktion der W.E.B über diesen Vertriebsweg veräußert. Auch wurde vom Aufsichtsrat die

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Zustimmung erteilt, neben Vestas und Enercon weitere Anlagenhersteller zu evaluieren und ins Portfolio aufzunehmen, um in Zukunft bei der Auswahl des Herstellers von Windkraftanlagen verstärkt auf lokale Erfordernisse und Rahmenbedingungen eingehen zu können. Aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen wurden die Anteile an der Windkraftanlagen Eschenau GmbH und an der bosnischen Gesellschaft WEB Energo d.o.o. veräußert.

Neben den bereits genannten Einzelanlagen in Kanada sollen heuer insbesondere drei weitere Standorte, zu denen der Aufsichtsrat bereits die Zustimmung erteilt hat, und zwar in Österreich, umgesetzt und ans Netz gebracht werden. Gegenwärtig werden in Deutsch-Wagram zwei Vestas-Anlagen der neuen 3 MW-Generation errichtet – sie sollen bereits im Sommer 2013 „grünen“ Strom in das Netz einspeisen. Weiters sollen bis spätestens Herbst 2013 in Matzen-Klein-Harras sieben Vestas-Anlagen mit je 2 MW und in Neuhoof III vier Vestas-Anlagen mit je 3 MW Leistung errichtet werden. Auch die Photovoltaik wird 2013 weiter ausgebaut, der Schwerpunkt liegt in Österreich. In Heidenreichstein/NÖ wird auf dem Dach der Druckerei Janetschek eine PV-Anlage mit 126 kW_p und in Perbersdorf in der Südost-Steiermark werden zwei PV-Anlagen mit gesamt über 600 kW_p errichtet und ab September 2013 PV-Strom erzeugen.

Das für 2013 veranschlagte Investitionsvolumen beläuft sich auf etwas mehr als 100 Mio. Euro. Zum Zwecke der Finanzierung des Eigenmittelanteils hat der Aufsichtsrat Ende 2012 die Zustimmung zur Ausgabe eines Anleihepakets gegeben. Die Anleihen, die in drei unterschiedlichen Tranchen ausgestaltet waren (5 Jahre Laufzeit, endfällig, 4 % Verzinsung; 10 Jahre Laufzeit, endfällig, 5,5 % Verzinsung und 10 Jahre Laufzeit, teiltilgend, 5,25 % Verzinsung) und in den Monaten Februar und März 2013 ausgegeben wurden, konnten in Summe 24.556.000,00 EUR lukrieren. Es wurde grundsätzlich mit einem Volumen von 15 bis 17 Mio. Euro gerechnet, die final erzielten knapp 25 Mio. Euro stellen einen überdurchschnittlichen Erfolg dar, der neben den lukrativen Bedingungen auch auf die hervorragende Arbeit im Kommunikationsbereich zurück zu führen ist.

Im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Zinspolitik haben sich Vorstand und Aufsichtsrat dahingehend verständigt, das Volumen der Kredite mit variablen – nicht abgesicherten – Zinsen sukzessive zu reduzieren. Die aktuelle Zinsentwicklung wird zum Anlass genommen, kostengünstig langfristige Zinsabsicherungen einzugehen. Durch diese Politik wird zwar gegenwärtig teilweise auf Vorteile, die die aktuelle Zinsenlandschaft mit sich bringt, verzichtet, jedoch einer Zinskostensteigerung im Falle der Umkehrung der aktuellen Zinsenentwicklung entgegengewirkt.

Dem Aufsichtsrat wurde vom Vorstand der Jahresabschluss der WEB Windenergie AG zum 31. Dezember 2012 samt Lagebericht vorgelegt. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2012 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer pflichtgemäß besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Absatz 4 AktG festgestellt. In Hinblick auf die Ergebnisverwendung hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstandes – nämlich 12,- (zwölf) Euro je Aktie auszuschütten – genehmigt.

Dem Aufsichtsrat wurde vom Vorstand der Konzernabschluss der WEB Windenergie AG zum 31. Dezember 2012 samt Konzernlagebericht vorgelegt. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2012 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 samt Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer pflichtgemäß besprochen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Vorständen Andreas Dangl, DI Dr. Michael Trcka und Dr. Frank Dumeier sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2012.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighöfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Pfaffenschlag, im Mai 2013

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Glossar

Unternehmensspezifisch

20-20-Richtlinie der EU: Die 20-20-Richtlinie der EU (auch: EE-Richtlinie) verpflichtet die Mitgliedstaaten dazu, bis zum Jahr 2020 20% der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien zu bestreiten.

Alternativenergien: Alternativenergien (auch: *erneuerbare* oder *regenerative Energien*) sind Energiequellen und -träger, die im Unterschied zu den endlichen fossilen Energieträgern nach menschlichem Ermessen unerschöpflich zur Verfügung stehen (Biomasse, Erdwärme, Meeresenergie, Sonnenstrahlung, Wasserkraft und Windenergie).

Direktvermarktung: Anlagenbetreiber können den in der Anlage erzeugten Strom während des Förderzeitraums auch an Dritte veräußern. In Deutschland wird der Strom aus den Anlagen der W.E.B bereits jetzt direkt an dritte Abnehmer geliefert, so etwa an Stadtwerke. Nach Ablauf des Förderzeitraums kann der Strom am freien Markt angeboten werden.

Erneuerbare Energie(träger): siehe *Alternativenergien*

Erzeugungsvolumen: Das *Erzeugungsvolumen* bezeichnet die Jahresmenge der in einem Kraftwerk bzw. Kraftwerkspark erzeugten Elektrizität.

Einspeisetarif: Die Einspeisung von Ökostrom in das öffentliche Netz wird mit einem gesetzlich bzw. per Verordnung festgelegten Tarif vergütet. Dies soll den wirtschaftlichen Betrieb von Ökostromanlagen ermöglichen, indem über einen festgelegten Zeitraum hinweg ein fixer Vergütungssatz für den aus erneuerbaren Energiequellen erzeugten Strom gewährt wird. Dieser orientiert sich an den Kosten der jeweiligen Erzeugungsart.

Fossile Energie: *Fossile Energie* wird aus fossilen Brennstoffen gewonnen, die wie Braunkohle, Steinkohle, Torf, Erdgas und Erdöl in geologischer Vorzeit aus biologischen Abbauprodukten (Pflanzen, Tiere) entstanden sind. Durch die überproportionale Entnahme der letzten Jahrzehnte ist eine zukünftige Versorgung mit diesen Energieträgern nicht mehr auf Dauer gesichert.

Gesamtverfügbarkeit: Die *Gesamtverfügbarkeit* berücksichtigt alle Vorfälle, die die Möglichkeit zur Stromeinspeisung verhindern (technische Verfügbarkeit, Netzausfälle, Eis- und Sturmabschaltungen etc.)

Glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK): *Glasfaserverstärkter Kunststoff*, kurz *GFK*, ist ein Faser-

Kunststoff-Verbund aus einem Kunststoff und Glasfasern. Für W.E.B ist dieser Werkstoff im Zusammenhang mit Maschinenhäusern und Rotorblättern relevant.

Globalstrahlungswert: Der *Globalstrahlungswert* ist die wichtigste Größe zur Planung von Solaranlagen. Er bezeichnet die Strahlungsdichte des Sonnenlichts als Summe der direkten und diffusen Einstrahlung auf die horizontale Fläche und wird üblicherweise in kWh pro m² Einstrahlungsfläche angegeben. Wie viel von der eintreffenden Energie in Wärme oder elektrischen Strom umgewandelt werden kann, hängt von Ausrichtung und Neigung der Anlage ab.

Kohlenstoffdioxid (CO₂): *Kohlenstoffdioxid* (umgangssprachlich auch Kohlendioxid, oft fälschlich Kohlensäure genannt) ist eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff und ist damit neben Kohlenstoffmonoxid (auch Kohlenmonoxid), Kohlenstoffsuboxid und dem instabilen Kohlenstofftrioxid eines der Oxide des Kohlenstoffs. Die chemische Summenformel lautet CO₂. Kohlenstoffdioxid ist zu einem wesentlichen Teil verantwortlich für den Treibhauseffekt, weshalb der Vermeidung von CO₂-Emissionen im Rahmen des Kyoto-Protokolls und anderer Klimaschutzinitiativen hohe Priorität beigemessen wird.

kW (Kilowatt): Ein *kW (Kilowatt)* entspricht dem 1.000-fachen eines Watt. Diese nach dem schottischen Erfinder James Watt benannte Leistungseinheit gibt die Änderung der Energie bzw. Arbeit pro Zeitintervall an (1 Watt = 1 Joule pro Sekunde). Die Leistung des menschlichen Herzens beträgt 1,5 Watt.

kWh (Kilowattstunde): Die Energieeinheit *kWh (Kilowattstunde)* entspricht dem 1.000-fachen einer Wattstunde. Eine Wattstunde ist jene Energie, die bei 1 Watt Leistung innerhalb einer Stunde verbraucht bzw. gewonnen wird.

MW (Megawatt): Ein *MW (Megawatt)* entspricht einer Million Watt. Siehe hierzu auch die Erklärung zu *kW*.

Ökostrom: Mit dem Begriff *Ökostrom* wird elektrische Energie bezeichnet, die auf ökologische – also im Einklang mit der Natur stehende und damit aus der Perspektive der Nachhaltigkeit vertretbare – Weise aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird.

Ökostromförderung: Die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, aber auch von Maßnahmen rund um die Einsparung von Energie bzw. zur Steigerung der Energieeffizienz, wird als *Ökostromförderung* bezeichnet. Siehe auch *Einspeisetarif*.

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
Glossar

Photovoltaik: Unter *Photovoltaik* versteht man die direkte Umwandlung von Strahlungsenergie, vornehmlich des Sonnenlichts, in elektrische Energie.

Pumpspeicherkraftwerk: *Pumpspeicherkraftwerke* sind Wasserkraftwerke, bei denen das Wasser in Zeiten geringen Strombedarfs mit dem erzeugten Strom in einen höher gelegenen Speicher (Stausee, unterirdisches Becken) gepumpt werden kann. Auf diese Weise kann elektrische Energie in größerem Umfang gespeichert werden und steht dadurch in Zeiten höheren Strombedarfs zur Verfügung. Pumpspeicherkraftwerke stellen damit eine interessante Ergänzung des Ökostrom-Erzeugungssportfolios dar, weil z. B. Windenergie nicht unbedingt gerade zu Zeiten höheren Strombedarfs anfällt, auf diese Weise aber in gewissem Rahmen zeitlich gestaltbar wird.

Regenerative Energie(träger): siehe *Alternativenergien*

Smart Grid/Intelligentes Stromnetz: Der Begriff *Smart Grid*, dt. *Intelligentes Stromnetz*, umfasst die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, Stromverbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Stromübertragungs- und -verteilungsnetzen. Damit wird eine Überwachung und optimierte Abstimmung aller Bestandteile des Netzes ermöglicht. Ziel ist ein effizienter und zuverlässiger Systembetrieb und damit eine sichere Energieversorgung. Vor allem die Reduktion der Höchstbelastung im Netz und die zeitliche Lastverschiebung in Phasen geringeren Bedarfs ermöglicht eine Redimensionierung der Infrastruktur und bringt damit Kostenvorteile.

Solkraftwerk: siehe *Photovoltaik*

Verstetigung: Aufgrund natürlicher Einflüsse fluktuiert das Energieaufkommen aus regenerativen Quellen, vor allem bei Wind- und Photovoltaikanlagen. Durch die Überlagerung verschiedener Energiearten und der Entkopplung des Energieangebots vom Endenergieverbrauch kann der Energiefluss verstetigt und somit konstant gehalten werden.

Wasserkraft/Wasserkraftwerk (WKW): *Wasserkraft* (auch: Hydroenergie) bezeichnet die Strömungsenergie von fließendem Wasser, die über geeignete Maschinen (Wasserräder, Turbinen) in mechanische Energie umgesetzt wird. Ein *Wasserkraftwerk* ist eine Anlage zur energetischen Nutzung der mechanischen Energie von Wasser. In früheren Zeiten wurde die Energie direkt in Mühlen genutzt, heute überwiegt die weitere Umwandlung zu elektrischer Energie.

Windenergieanlage (WEA) oder Windkraftanlage (WKA): Eine *Windenergieanlage (WEA)* oder auch

Windkraftanlage (WKA) wandelt kinetische Windenergie in Elektrizität um und speist diese in das Stromnetz ein. Dies geschieht, indem die Bewegungsenergie der Windströmung auf die Rotorblätter wirkt und den Rotor in eine Drehbewegung versetzt. Der Rotor gibt die Energie zumeist über ein Getriebe, welches die Drehzahl anpasst, an einen Generator weiter, der diese Kraft in elektrischen Strom umwandelt.

Windpark (WP): Als *Windpark (WP)* wird eine lokale Ansammlung von mehreren *Windenergieanlagen (WEA)* bezeichnet.

Betriebswirtschaftlich

Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR): Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen gegebenen Zeitraum hinweg entwickelt hat. Berücksichtigt werden sowohl die im Betrachtungszeitraum angefallenen Dividenden als auch die ggf. eingetretenen Kurssteigerungen.

Anleihe: Ein Instrument zur Aufnahme von Fremdkapital auf dem Kapitalmarkt mit genau festgelegten Bedingungen hinsichtlich Verzinsung, Laufzeit und Rückzahlungsverpflichtungen, bei dem die Forderungen der Gläubiger in Form von Wertpapieren verbrieft werden.

Barwert: Der *Barwert* entspricht jenem Wert, den ein zukünftiger Zahlungsstrom aktuell besitzt.

Corporate Governance/Corporate Governance Kodex: *Corporate Governance* ist die internationale Bezeichnung für die verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle eines Unternehmens. Der Österreichische *Corporate Governance Kodex* vereint alle in Österreich relevanten Regeln zu diesem Thema. Seine Einhaltung erfolgt, soweit einzelne Regeln nicht auch rechtlich verpflichtend sind, grundsätzlich auf freiwilliger Basis.

Discounted Cashflow-Bewertung (DCF): Beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, insbesondere zur Unternehmensbewertung und zur Ermittlung des Verkehrswerts von Immobilien. Es baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen (engl. cash flow) zur Ermittlung des Kapitalwerts auf.

Dritter Markt der Wiener Börse: Im Dritten Markt notieren Wertpapiere, die weder zum Amtlichen Handel noch zum Geregeltten Freiverkehr zugelassen sind. Der Dritte Markt ist ein unregelter Markt mit im Börsengesetz definierten Zulassungsvoraussetzungen.

EBIT-Marge: Die *EBIT-Marge* stellt das EBIT in Relation zum erzielten Umsatz dar. Sie zeigt die Rentabilität des Unternehmens unabhängig von Finanzergebnis, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Eigenkapitalrentabilität: Die *Eigenkapitalrentabilität* stellt den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Eigenkapital dar. Sie gibt an, in welchem Ausmaß sich das vom Eigenkapitalgeber eingesetzte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer gegebenen Periode verzinst hat.

Die W.E.B-Kennzahlen der Jahre bis 2009 stellen eine Stichtagsbetrachtung per 31.12. dar. Diese wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den letzten Geschäftsberichten nicht angepasst.

EURIBOR: Der *EURIBOR* ist ein für Termingelder (Termineinlagen, Festgeld) in Euro ermittelter Zwischenbanken-Zinssatz. Die Quotierung dieses Zinssatzes erfolgt durch repräsentative Banken (EURIBOR Panel-Banken; das Panel wird derzeit aus 43 Banken gebildet, die sich durch aktive Teilnahme am Euro-Geldmarkt auszeichnen. Dabei werden die jeweils höchsten und tiefsten Werte eliminiert (je 15%).

Firmenwert: Der *Firmenwert* ist laut IFRS der Differenzbetrag zwischen Kaufpreis und Substanzwert eines Unternehmens.

IAS: siehe *International Financial Reporting Standards (IFRS)*

Impairment Test: Ein *Impairment Test* ist eine Werthaltigkeitsprüfung, bei der der Buchwert eines Vermögenswerts mit seinem tatsächlichen Marktwert (Fair Value/erzielbarer Betrag) verglichen wird. Unterschreitet dieser den Buchwert, ist eine *Wertminderung (Impairment)* vorzunehmen.

International Financial Reporting Standards (IFRS)/ International Accounting Standards (IAS): Die *International Financial Reporting Standards (IFRS)* sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die für börsennotierte Unternehmen in der EU anzuwenden sind. Als nicht börsennotiertes Unternehmen erstellt die WEB Windenergie AG auf freiwilliger Basis ebenfalls einen Konzernjahresabschluss nach IFRS, um ihre Unternehmensinformationen in vergleichbarer Form zur Verfügung zu stellen.

Net Gearing: Das *Net Gearing*, eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens, stellt das Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung, errechnet aus den langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar.

Return on Equity (ROE): siehe *Eigenkapitalrentabilität*

Total Shareholder Return: siehe *Aktienrendite*

TSR: siehe *Aktienrendite*

Unternehmenswert: Der *Unternehmenswert* der W.E.B wird einmal jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer nach der DCF-Methode ermittelt. Grundlage für die Bewertung sind die vom W.E.B-Management erstellten Planrechnungen.

Wertminderung: siehe *Impairment Test*

Unternehmen
Organe
Geschäftsfelder
Strategie
Projektierung
Technik
Nachhaltigkeit
Green Investment
Energiewende
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss (IFRS)
Konzernanhang (IFRS)
[Glossar](#)

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 / 6336, Fax: +43 2848 / 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Text

Gerald Simon, MSc, Anita Berger, Liane Wöchtel, M.A.
(WEB Windenergie AG, Abteilung Kommunikation)

be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH,
www.bepublic.at

Kreativkonzept und Design

Markus Hörl, www.markushoerl.at

Fotos

©iStockphoto.com/Turnervisual (Umschlag-Außenseite, S. 3, 4, 6/7, 17, 19, 20, 21, 35, 36, 43, 44, 46, 53, 54), Doris Bretterbauer, www.doribretterbauer.com (S. 1, 2 x S. 4 unten, S. 5, Umschlaginnenseite hinten), WKO / Mark Glassner, www.markglassner.com (S. 2), ©iStockphoto.com/holgs (Wiener Riesenrad S. 4), ©iStockphoto.com/AleksandarNakic (Eiffelturm S. 20), Dieter Schewig, www.schewig-fotodesign.at (S. 22), mit freundlicher Genehmigung der Windkraft Simonsfeld AG (S. 29), ©iStockphoto.com/MasterLu (Schiefer Turm von Pisa S. 36), Kommsolution (Grafik S. 42), ©iStockphoto.com/Grafissimo (Karlsbrücke, Prag S. 44), ©iStockphoto.com/Nikada (Brandenburger Tor, Berlin S. 54), ©iStockphoto.com/daneger (S. 58)

WEB Windenergie AG (S. 9, 20 unten, 3 x S. 24, 6 x S. 30, 36 unten, 44 unten, 54 unten, 62)

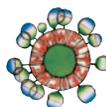
Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechentechnischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Lagebericht ab Seite 67.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Redaktionsschluss: 27. Mai 2012



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
Ing. Christian Janetschek · UWNr. 637



W.E.B. windenergie bringt's

FÜR
SAUBERE
ENERGIE
BITTE
JETZT
WENDEN



WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at